publica
DIE VORSORGE

Zahlen & Fakten

Geschäftsbericht 2014

Inhaltsverzeichnis

02 Vorwort

04 Lagebericht
05 Geschäftstätigkeit
05 Unternehmensausrichtung
07 Vorsorgewerke
10 Anlagestrategie
15 Struktur und Entwicklung der Vorsorgeeinrichtung
17 Risikomanagement

22 Corporate Governance
23 Organisationsstruktur
24 Kassenkommission
30 Informations- und Kontrollinstrumente
30 Verhaltenskodex und Stimmrechtsausübung
31 Delegiertenversammlung
31 Direktion und Geschäftsleitung
33 Entschädigungen
33 Revisionsstelle
34 Experte für berufliche Vorsorge

36 Jahresrechnung
37 Bilanz
38 Betriebsrechnung
40 Anhang
40 1 Grundlagen und Organisation
46 2 Versicherte und Rentenbeziehende
46 3 Art der Umsetzung des Zwecks
48 4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
50 5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad
55 6 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage
68 7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung
69 8 Auflagen der Aufsichtsbehörden
70 9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage
70 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
71 11 Bericht der Revisionsstelle
73 12 Bestätigung des anerkannten Experten für berufliche Vorsorge

76 Impressum

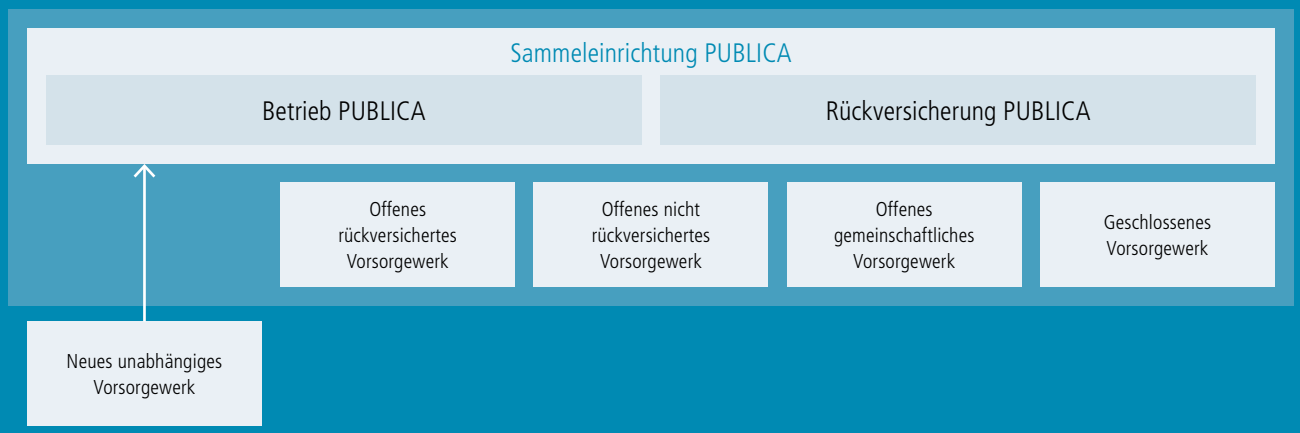
Titelbild: Die monatlichen 10-Jahresrenditen von Obligationen der Eidgenossenschaft für das Jahr 2014.

PUBLICA ist nicht gewinn-
orientiert und bewirtschaftet
ihr Vermögen ausschliesslich
im Interesse der Versicherten
und Rentenbeziehenden.

PUBLICA ist die Pensionskasse des Bundes, der selbstständigen dezentralen Verwaltungseinheiten, des ETH-Bereichs und von Organisationen, die dem Bund nahestehen oder öffentliche Aufgaben des Bundes, eines Kantons oder einer Gemeinde erfüllen.

Sie ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Sammeleinrichtung und umfasst 14 offene und 7 geschlossene Vorsorgewerke. Jedes Vorsorgewerk ist organisatorisch und wirtschaftlich unabhängig. Im Gegensatz zu den geschlossenen Vorsorgewerken können offene Vorsorgewerke neue Versicherte aufnehmen. Die interne Rückversicherung von PUBLICA bietet den offenen Vorsorgewerken abhängig von der Grösse und der Risikofähigkeit eine volle oder teilweise Absicherung gegen die Risiken von Tod und Invalidität der Versicherten an. Neben Vorsorgewerken mit nur einem Arbeitgebenden ermöglicht PUBLICA auch gemeinschaftliche Vorsorgewerke, denen sich mehrere Arbeitgebende anschliessen. Zurzeit gehört ein gemeinschaftliches offenes Vorsorgewerk zu PUBLICA.

Sammeleinrichtung mit unabhängigen Vorsorgewerken



Unser Unternehmensleitbild:

- Wir sind die führende Sammeleinrichtung der 2. Säule.
- Wir engagieren uns im Interesse unserer Versicherten und Rentenbeziehenden.
- Wir handeln service- und leistungsorientiert.
- Wir pflegen die partnerschaftliche Zusammenarbeit.

CHF 37,7 Mia.
Bilanzsumme

0,23%
Gesamtaufwand für die Verwaltung des Vermögens

81,0%
Ökonomischer Deckungsgrad

105,3%
Deckungsgrad

+5,87%
Netto-Performance Vermögensanlagen

62 547
Versicherte

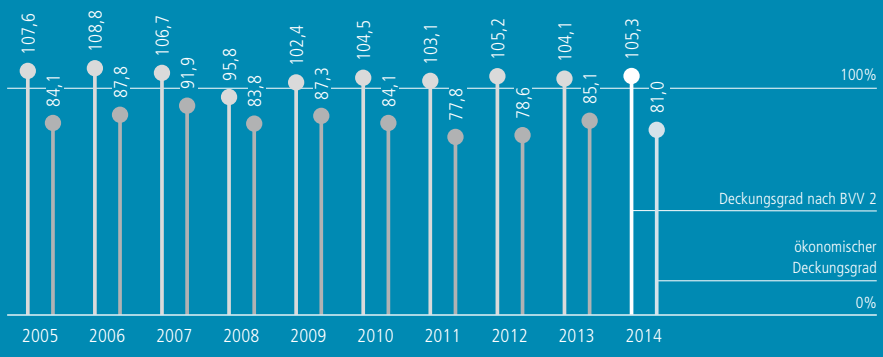
43 305
Rentenbeziehende

CHF 192
Verwaltungsaufwand pro Versicherten oder Rentenbeziehenden

PUBLICA verpflichtet sich in ihrer Anlagestrategie, nur in einfache, transparente Produkte zu investieren. Dies drückt sich in einer Kostentransparenzquote von 100 Prozent aus. 2014 liegt die Performance bei 5,87 Prozent.

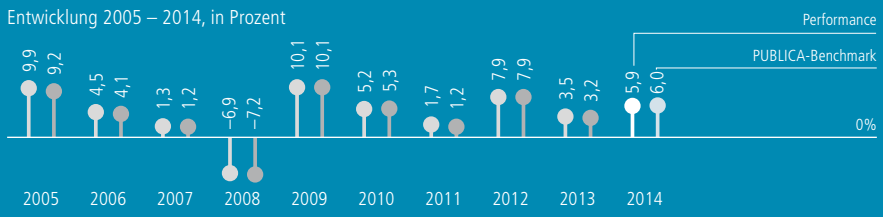
Der Geschäftsbericht behandelt die Sammeleinrichtung mit allen angeschlossenen Vorsorgewerken. Bei den vorgelegten Zahlen handelt es sich um aggregierte Werte. Für die einzelnen Versicherten und Rentenbeziehenden sind die Zahlen ihrer jeweiligen Vorsorgewerke massgebend. PUBLICA führt für jedes Vorsorgewerk eine individuelle Rechnung. Jedes Vorsorgewerk weist einen eigenen Deckungsgrad aus, der nicht durch die anderen Vorsorgewerke beeinflusst wird.

Deckungsgrad
Entwicklung 2005 – 2014, in Prozent



Massstab: 100 Prozent = 30 mm

Performance
Entwicklung 2005 – 2014, in Prozent



Massstab: 100 Prozent = 60 mm

Vorwort

2014 hat PUBLICA mit dem Rückenwind eines guten Börsenjahres sowie den ausserordentlichen Aufwertungsgewinnen des Obligationenportfolios aufgrund der weiter gesunkenen Zinsen erneut operativ und finanziell erfreuliche Resultate erzielt.

Fred Scholl, Präsident Kassenkommission PUBLICA **Dieter Stohler**, Direktor PUBLICA

Trotz erheblicher Belastung durch die Rückstellungen für die Senkung des technischen Zinssatzes hat der konsolidierte Deckungsgrad um 1,2 Prozent zugenommen. Mit ihrem soliden Anlageergebnis von 5,87 Prozent (Vorjahr 3,47 Prozent) blieb PUBLICA jedoch unter der Performance der Pictet BVG-Indizes. Der Hauptgrund liegt im strategischen Entscheid von PUBLICA, die Währungen der Industrieländer vollständig abzusichern. So sollen nicht systematische und damit nicht entschädigte Risiken aus dem Portfolio eliminiert werden. Per 31. Dezember 2014 liegt der Gesamtdeckungsgrad von PUBLICA bei 105,3 Prozent (Vorjahr 104,1 Prozent).

Senkung des technischen Zinssatzes

Gemäss Beschluss der Kassenkommission wird der technische Zinssatz per 1. Januar 2015 um 0,75 Prozentpunkte gesenkt. Bei den offenen Vorsorgewerken gilt neu ein Satz von 2,75 Prozent (bisher 3,5 Prozent) und bei den geschlossenen Vorsorgewerken ein Satz von 2,25 Prozent (bisher 3 Prozent). Damit trägt PUBLICA den aufgrund des tiefen

Zinsniveaus gesunkenen Ertragserwartungen Rechnung. Mit dieser Massnahme verbunden ist per 1. Januar 2015 die Senkung des Umwandlungssatzes im Alter 65 auf 5,65 Prozent. Zur Abfederung der Folgen bildete PUBLICA von 2012 bis 2014 zusätzliche technische Rückstellungen von jährlich 2,2 Prozent. Der Restbetrag wird im Jahr 2015 der Betriebsrechnung belastet. Die paritätischen Organe der einzelnen Vorsorgewerke haben in der Folge zusammen mit den Sozialpartnern Anpassungen der Sparbeiträge und einmalige Erhöhungen der Alterskapitalien im Jahr 2015 beschlossen. Es ist sehr erfreulich, dass mit den Beschlüssen der paritätischen Organe das bisherige Leistungsniveau weitgehend beibehalten wird.

Aufgrund der Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge hat die Kassenkommission zudem beschlossen, die Risikoprämien per 1. Januar 2015 zu senken.

Neue Unternehmensstrategie und Leitbild

Die Kassenkommission der Pensionskasse des Bundes PUBLICA hat am 19. Juni 2014 ihre Unternehmensstrategie für die Periode 2015 bis 2018 verabschiedet. Mit dem Strategiepapier nimmt die Kassenkommission ihre Führungsverantwortung aktiv wahr. Für die Umsetzung der strategischen Ziele sind die Werte und Handlungsgrundsätze des neuen Leitbildes von PUBLICA von 2014 wegweisend.

Die Kassenkommission befürwortet eine Diversifizierung der strategischen Ausrichtung und hat deshalb für die neue Strategieperiode den Zielfächer geöffnet. PUBLICA wird weiterhin auf ihre Stärken bauen: der Rentensicherheit oberste Priorität einräumen, sich auf einer soliden personellen und organisatorischen Infrastruktur weiterentwickeln und damit eine der führenden Pensionskassen der Schweiz sein.

Wir danken

Kassenkommission und Geschäftsleitung danken allen Mitgliedern der Organe und allen Mitarbeitenden von PUBLICA. Sie haben die Aufgaben der beruflichen Vorsorge im Interesse der Arbeitgebenden, Versicherten und Rentenbeziehenden auch im Jahr 2014 sorgfältig und erfolgreich wahrgenommen. Den angeschlossenen Arbeitgebenden sowie unseren Geschäftspartnern und Lieferanten danken wir für die gute Zusammenarbeit und das professionelle Engagement.

Fred Scholl
Präsident Kassenkommission PUBLICA

Dieter Stohler
Direktor PUBLICA

Lagebericht

Bei den Vorsorgewerken von PUBLICA hat sich der Deckungsgrad leicht verbessert, trotz der Sonderbelastungen, die wegen der Senkung des technischen Zinssatzes entstanden sind. Von den 21 Vorsorgewerken befindet sich keines in Unterdeckung. Auf der operativen Seite zeigen sich die Resultate des erhöhten Kostenbewusstseins von PUBLICA und der steigenden Versichertenbestände: Die administrativen Verwaltungskosten sind auf 192 Franken pro Versicherten und Rentenbeziehenden weiter gesunken.

Geschäftstätigkeit

PUBLICA ist die Pensionskasse des Bundes, der selbstständigen dezentralen Verwaltungseinheiten, des ETH-Bereichs und von Organisationen, die dem Bund nahestehen oder öffentliche Aufgaben des Bundes, eines Kantons oder einer Gemeinde erfüllen.

Lagebericht in Kürze

12%

Reduktion des administrativen Verwaltungsaufwandes seit 2011

Sie ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Sammeleinrichtung und umfasst 21 offene und geschlossene Vorsorgewerke. Jedes einzelne Vorsorgewerk ist organisatorisch und wirtschaftlich unabhängig. Im Gegensatz zu den geschlossenen Vorsorgewerken können offene Vorsorgewerke neue Versicherte aufnehmen. Die interne Rückversicherung von PUBLICA bietet den offenen Vorsorgewerken abhängig von der Grösse und der Risikofähigkeit eine volle oder teilweise Absicherung gegen die Risiken von Tod und Invalidität der Versicherten an. Neben Vorsorgewerken mit nur einem Arbeitgebenden ermöglicht PUBLICA auch gemeinschaftliche Vorsorgewerke, denen sich mehrere Arbeitgebende anschliessen. Zurzeit gehört ein gemeinschaftlich offenes Vorsorgewerk zu PUBLICA.

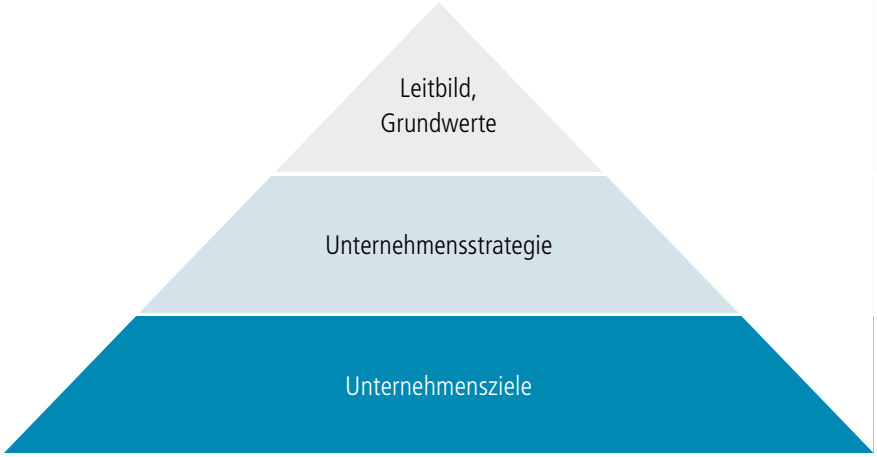
Lagebericht in Kürze

0 von 21

Vorsorgewerken in Unterdeckung

Dieser Geschäftsbericht behandelt die Sammeleinrichtung mit allen angeschlossenen Vorsorgewerken. Bei den vorgelegten Zahlen handelt es sich deshalb um aggregierte Werte. Für die einzelnen Versicherten und Rentenbeziehenden sind die Zahlen der jeweiligen Vorsorgewerke massgebend. PUBLICA führt für jedes Vorsorgewerk eine individuelle Rechnung. Jedes weist einen eigenen Deckungsgrad aus, der nicht durch die anderen Vorsorgewerke beeinflusst wird. Die Kennzahlen der einzelnen Vorsorgewerke befinden sich in Kapitel 1.6.

Unternehmensausrichtung



Unternehmensleitbild und Grundwerte:
Führende Pensionskasse

Die Vision von PUBLICA stellt die finanzielle, organisatorische und technische Sicherheit auf hohem Niveau der Vorsorge ins Zentrum. PUBLICA zielt darauf ab, ihre Leistungen langfristig zu attraktiven Konditionen zu erbringen.

PUBLICA hat sich 2014 ein neues Unternehmensleitbild gegeben. Die Grundwerte sollen die Mitarbeitenden motivieren, bei der täglichen Arbeit alles daran zu setzen, für unsere Kunden optimale Vorsorgeleistungen zu erbringen. Unsere Ambition:

- Wir sind die führende Sammeleinrichtung der 2. Säule.
- Wir engagieren uns im Interesse unserer Versicherten und Rentenbeziehenden.
- Wir handeln service- und leistungsorientiert.
- Wir pflegen die partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Unternehmensstrategie:
Marktorientierung

Im Rahmen der Unternehmensstrategie legt PUBLICA jeweils alle vier Jahre die strategischen Ziele fest. Die aktuelle Strategie ist bis Ende 2014 gültig und sieht ein moderates Wachstum vor. Sie steht im Einklang mit dem längerfristigen Trend einer Marktkonzentration, die zu einer abnehmenden Zahl von Vorsorgeeinrichtungen führt. PUBLICA strebt als strategisches Ziel an, die Verwaltungskosten pro Versicherten und Rentenbeziehenden zu senken sowie ihre Dienstleistungen stetig zu verbessern. Die Kassenkommission hat die «Strategie 2015 bis 2018» verabschiedet. Diese befürwortet eine Diversifizierung der strategischen Ausrichtung und hat deshalb für die neue Strategieperiode den Zielfächer geöffnet.

Unternehmensziele:
Messbar und realistisch

Die Kassenkommission gibt der Geschäftsleitung von PUBLICA jährlich messbare und realistische Unternehmensziele vor. Die einzelnen Bereiche konkretisieren die Ziele bis auf Stufe der Mitarbeitenden durch individuelle Zielvereinbarungen. Über die Erreichung der Unternehmensziele wird periodisch dem Audit Committee rapportiert.

Als wichtiges Unternehmensziel verfolgt PUBLICA die Reduktion der administrativen Verwaltungskosten: Diese sind seit 2011 von 217 Franken pro Versicherten bzw. Rentenbeziehenden auf aktuell 192 Franken gesunken. Ein weiteres Unternehmensziel ist die technische, kommunikative und rechtliche Vorbereitung der Senkung des technischen Zinssatzes per 1. Januar 2015.

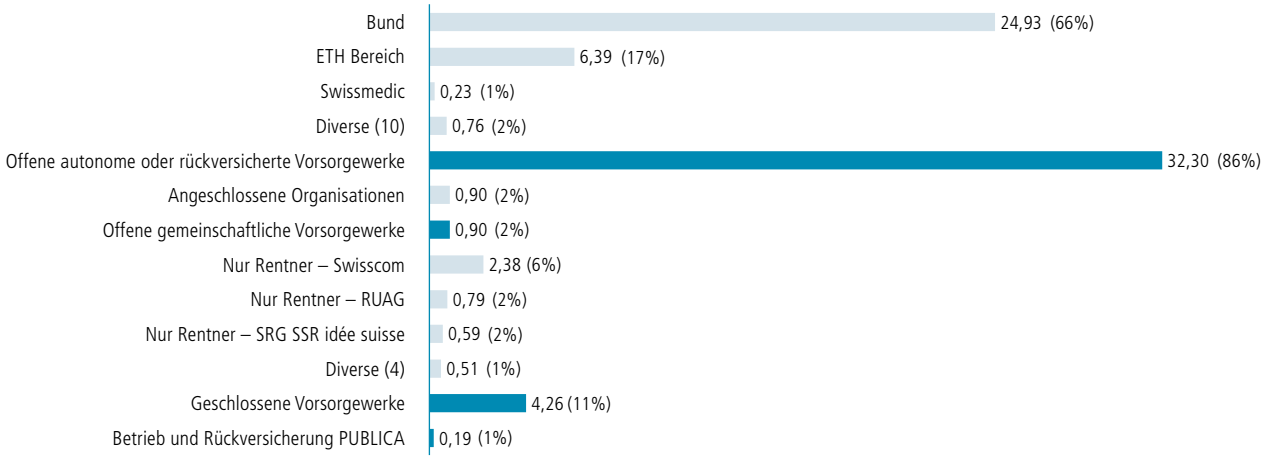
Fred Scholl,
Präsident Kassenkommission PUBLICA

«In einer konstruktiven Diskussion wurde gemeinsam die PUBLICA-Strategie 2015 bis 2018 beschlossen.»

Vorsorgewerke

Vorsorgewerke nach Art und Institution

Per 31.12.2014
In Mia. CHF und Prozent an der Bilanzsumme



Massstab: 1 Mia. CHF = 3 mm

Sammeleinrichtung:
Unabhängige offene und geschlossene Vorsorgewerke

Offene Vorsorgewerke: Deckungsgrad zwischen 102,7 und 108,5 Prozent

Offene Vorsorgewerke bestehen aus Versicherten und allenfalls Rentenbeziehenden. Zu ihnen gehören die autonomen (nicht rückversicherten) und rückversicherten Vorsorgewerke sowie das gemeinschaftliche Vorsorgewerk. Die offenen Vorsorgewerke weisen einen Deckungsgrad zwischen 102,7 und 108,5 Prozent (Vorjahr 102,2 bis 108,1 Prozent) aus. Die Deckungsgrade haben sich insgesamt leicht verbessert. Die effektive Anlagerendite hat die Sollrendite übertroffen, die für das Halten des Deckungsgrades notwendig ist. Die Unterschiede in der Deckungsgradentwicklung der einzelnen Vorsorgewerke sind hauptsächlich durch den sinkenden Anteil Rentenbeziehender begründet. Der Anteil Rentenbeziehender differiert in den einzelnen Vorsorgewerken zwischen 0 und 39,3 Prozent (Vorjahr 0 und 40,4 Prozent).

Geschlossene Vorsorgewerke: Deckungsgrad zwischen 101,7 und 111,0 Prozent

Die geschlossenen Vorsorgewerke bestehen nur aus Rentenbeziehenden. Ihr Deckungsgrad liegt zwischen 101,7 und 111,0 Prozent (Vorjahr 99,2 und 106,8 Prozent). Die Verpflichtungen der geschlossenen Vorsorgewerke werden mit einem um 0,5 Prozent tieferen technischen Zinssatz von 3 Prozent bewertet.

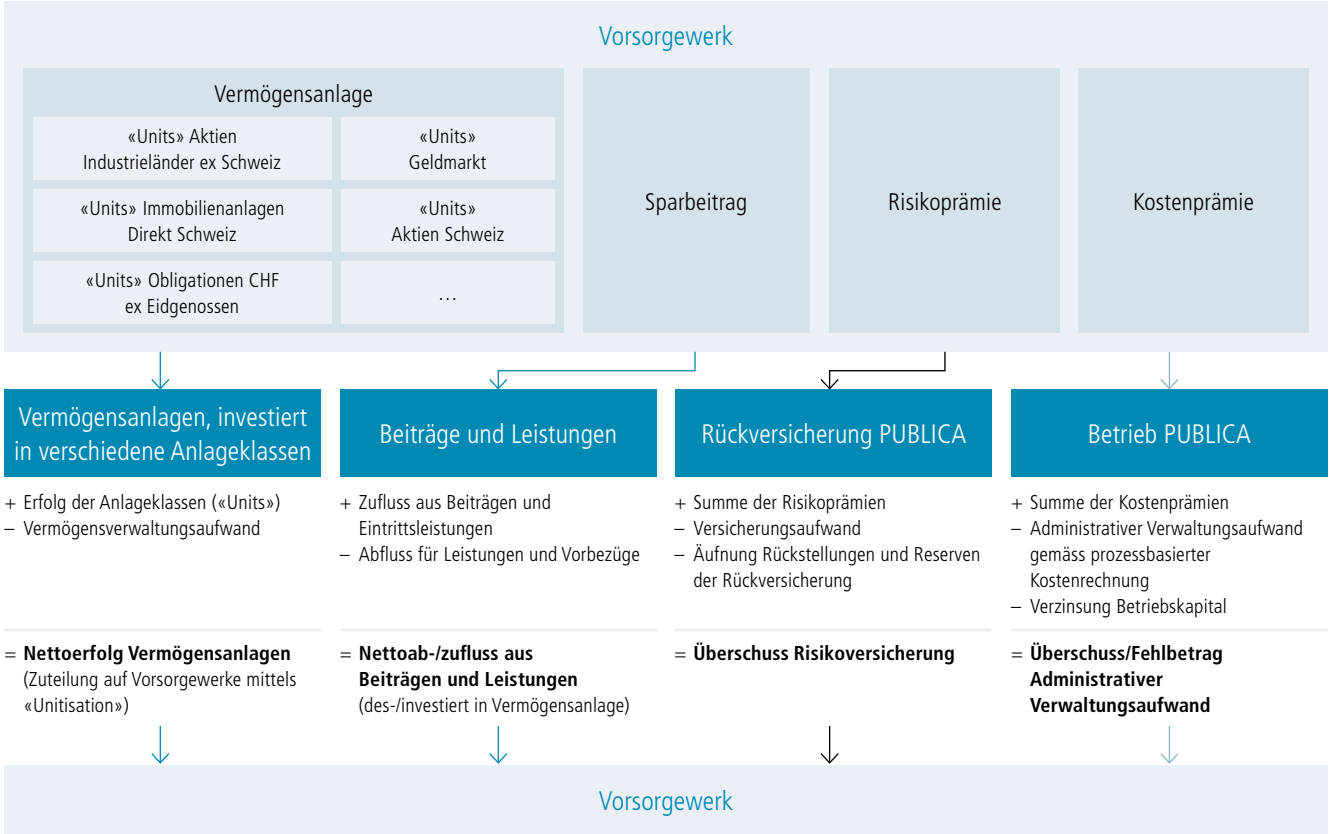
Betrieb und Rückversicherung: Struktur der Sammeleinrichtung

Die Sammeleinrichtung PUBLICA verfügt über eine zweiteilige Struktur: Während der Betrieb die administrative Verwaltung wahrnimmt, bietet die Rückversicherung PUBLICA den Vorsorgewerken innerhalb der Sammeleinrichtung eine teilweise oder vollständige Rückversicherung an.

Geldflüsse:
Keine Quersubventionierungen

Die Versicherten und die Arbeitgebenden der einzelnen Vorsorgewerke entrichten laufende Sparbeiträge, Risiko- und Kostenprämien sowie weitere Einlagen. Sowohl bei der Risiko- als auch bei der Kostenprämie profitieren die angeschlossenen Vorsorgewerke von allfälligen Überschüssen. PUBLICA legt in ihrer Betriebsrechnung auch die internen Transaktionen zwischen Vorsorgewerken und Betrieb bzw. Rückversicherung offen.

Geldflüsse
Am Beispiel eines Vorsorgewerks



Durchschnittlich 86 Prozent aller geleisteten Beiträge fliessen in Form von Sparbeiträgen in das Vorsorgekapital der Versicherten. 12 Prozent entfallen auf die Risikoprämien und 2 Prozent auf die Kostenprämien. Darin sind die Überschüsse aus der Risiko- und Kostenprämie für die Vorsorgewerke nicht berücksichtigt.

Sparbeiträge:
86 Prozent aller geleisteten Beiträge

Der Sparbeitrag wird mindestens paritätisch von Arbeitgebenden und Versicherten bezahlt. PUBLICA schreibt den Sparbeitrag direkt dem Vorsorgekapital der Versicherten im jeweiligen Vorsorgewerk gut.

Der Erfolg aus den akkumulierten Sparbeiträgen finanziert die Verzinsung des Vorsorgekapitals der Versicherten, die technische Verzinsung des Vorsorgekapitals der Rentenbeziehenden sowie die Äufnung von Rückstellungen. Allfällige Überschüsse fliessen in die Wertschwankungsreserve bzw. die freien Mittel der Vorsorgewerke.

Risikoprämien:
Autonom oder rückversichert

Die Verteilung der Risikoprämie auf Versicherte und Arbeitgebende ist je nach Vorsorgewerk unterschiedlich. Bei autonomen Vorsorgewerken bleibt die Risikoprämie im Vorsorgewerk, während sie bei rückversicherten Vorsorgewerken in die Rückversicherung PUBLICA fliesst. Abhängig vom Risikoergebnis der Rückversicherung PUBLICA fliessen die Überschüsse zurück an die Arbeitgeberbeitragsreserve, resp. das Vorsorgekapital des Vorsorgewerks.

Kostenprämien:
Partizipation an Überschüssen

Bei den PUBLICA angeschlossenen offenen Vorsorgewerken wird die Kostenprämie grösstenteils vom Arbeitgebenden finanziert. Die Kostenprämie deckt den administrativen Verwaltungsaufwand des Betriebs PUBLICA. Sind die effektiven Aufwände für die Verwaltung eines Vorsorgewerkes tiefer als die Kostenprämie, dann schreibt PUBLICA die Differenz den nicht-technischen Rückstellungen des Vorsorgewerks gut.

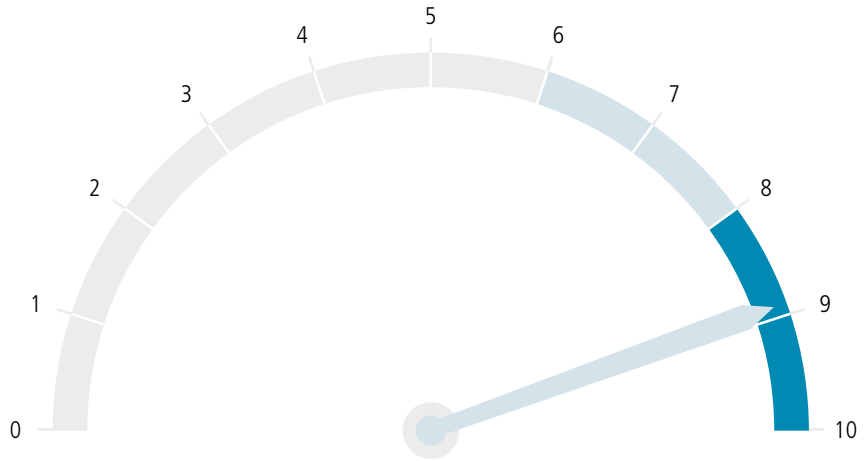
Vermögensanlage:
«Unitisation»-Konzept

Das Anlegen des Vermögens erfolgt gemeinsam für alle Vorsorgewerke. Umgesetzt werden die Anlagestrategien nach dem sogenannten «Unitisation-Konzept». Eine «Unit» entspricht ökonomisch, nicht aber juristisch einem Anlagefonds. Jedes Vorsorgewerk erhält seine Anteile an der Anlageklasse in Form von «Units», was ökonomisch Anteilsscheinen entspricht. Die «Units» werden täglich zum Nettoinventarwert bewertet. Die Vermögensanlagen und deren Nettoerträge sind damit täglich den einzelnen Vorsorgewerken zugeordnet.

Kundenzufriedenheit:
Regelmässige Messung

Zufriedene Kunden sind ein Unternehmensziel von PUBLICA. Deshalb bietet PUBLICA einen umfassenden Kundenservice. Sowohl die Arbeitgebenden als auch die Versicherten und Rentenbeziehenden haben ihren persönlichen Ansprechpartner. Ein mehrsprachiger Kundendienst, die Website mit Simulationstools und regelmässige, dreisprachige Informationsmittel beantworten alle Fragen zur beruflichen Altersvorsorge. PUBLICA bietet Seminare rund um das Thema «Vorsorge und Pensionierung» an und misst die Kundenzufriedenheit mit regelmässigen Befragungen.

Kundenzufriedenheit
Durchschnittswert 2014, auf einer Skala von 1 bis 10



PUBLICA erhebt die Kundenzufriedenheit der Versicherten bei Eintritt, bei der Pensionierung und beim Vorbezug von Kapital im Rahmen der Wohneigentumsförderung. Auf einer Skala von 0 (ungenügend) bis 10 (ausgezeichnet) werden die Kontaktqualität und die Informationsmittel von PUBLICA bewertet. Im Jahr 2014 lag das Ergebnis der Kundenbefragungen bei einem durchschnittlichen Wert von 8,93 (Vorjahr 8,95).

Neben der Kundenzufriedenheit der Versicherten führt PUBLICA periodisch eine Arbeitgeberbefragung durch. Gemäss den Resultaten der im Jahr 2014 durchgeführten Arbeitgeberbefragung zeichnet sich PUBLICA durch eine ausserordentlich hohe Kundenzufriedenheit und -bindung aus. Drei Viertel der befragten Arbeitgeber dürfen als «begeistert» bezeichnet werden.

Matthias Remund,
Vizepräsident Kassenkommission PUBLICA

«PUBLICA muss ihre Verantwortung durch nachhaltige Investitionen wahrnehmen.»

Anlagestrategie

Anlagecredo:
Diversifiziertes und transparentes Portfolio

Das Vermögen von PUBLICA wird ausschliesslich im Interesse der Versicherten und Rentenbeziehenden bewirtschaftet.

Das Anlagecredo von PUBLICA zielt darauf ab, mittels einer breiten Diversifikation des Anlagevermögens unterschiedliche Risikoprämien, wie zum Beispiel auf Aktienrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken zu erhalten. Die Anlagestrategie ist entscheidend für die Aufteilung des Vermögens auf verschiedene Anlageklassen wie Aktien, Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, Rohstoffe und Immobilien. Der Anlageerfolg von PUBLICA hängt massgeblich (zu ungefähr 90 Prozent) von der gewählten Anlagestrategie ab. Jede Anlageklasse wird daher nicht nur für sich alleine, sondern auch hinsichtlich ihres Risiko- und Ertragsbeitrags auf das Gesamtvermögen beurteilt. Die Anlagestrategien werden periodisch, mindestens jedoch alle zwei Jahre überprüft.

Das Gesamtvermögen ist in verschiedene Portfolios aufgeteilt, die aus nur einer einzigen Anlageklasse bestehen. Für interne und externe Vermögensverwalter gelten die gleich hohen Anforderungen. PUBLICA sucht für jede Anlageklasse die kompetentesten Partner. Innerhalb einer Anlageklasse werden immer zwei Mandate erteilt. Dank diesem redundanten Ansatz kann ein Vermögensverwalter einspringen, wenn ein anderer ausfällt.

Nur sehr wenige Vermögensverwalter sind in der Lage, erfolgreich einzelne Wertschriften auszuwählen und ein Portfolio zusammenzustellen, das sich auf Dauer besser entwickelt als der Markt. Es ist schwierig, solche Manager zu identifizieren und relevante Beträge in deren Produkte zu investieren. Aus diesem Grund bilden die internen und externen Vermögensverwalter von PUBLICA breite, marktübliche Indizes nach. PUBLICA analysiert und wählt diese Indizes sorgfältig aus. Auf Anlagen in intransparente Produkte wird konsequent verzichtet.

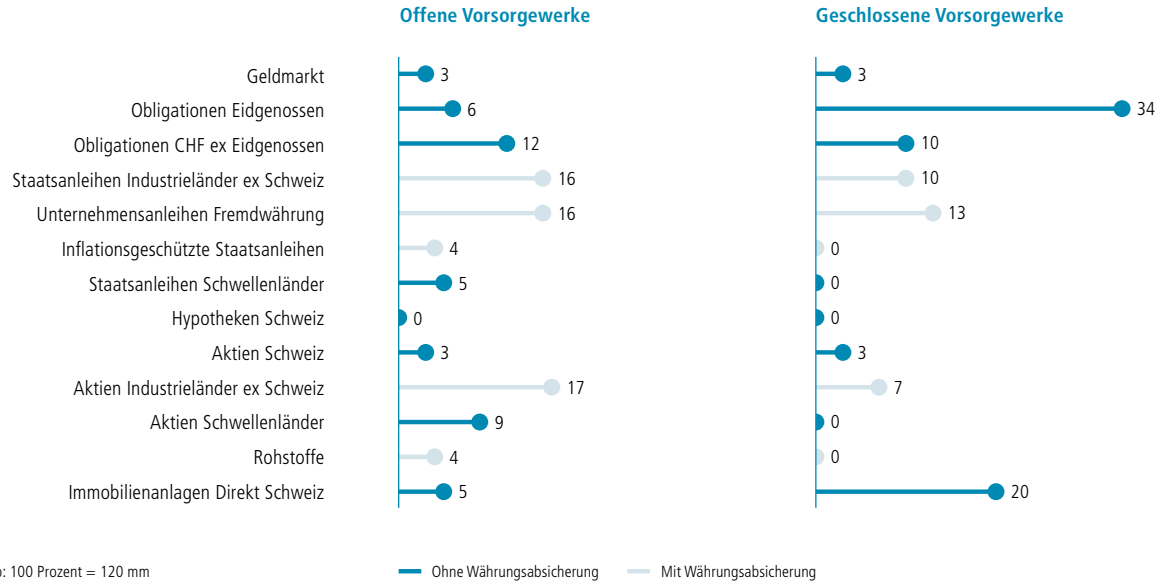
Alfred Wyler,
Mitglied Kassenkommission PUBLICA

«Die Vermögensverwaltungskosten sind immer auch im Zusammenhang mit der Rendite zu beurteilen. Der grösste Beitrag zu tiefen Kosten liegt in der Asset Allocation.»

Anlagestrategien:
Abhängig von Struktur und Entwicklung Versichertenbestand

Die Struktur und die erwartete Entwicklung des Versichertenbestandes der geschlossenen Vorsorgewerke unterscheiden sich wesentlich von denjenigen der offenen Vorsorgewerke. Eine gemeinsame Anlagestrategie für alle Vorsorgewerke stünde deshalb im Widerspruch zu Artikel 50 des BVV2. Entsprechend genehmigte die Kassenkommission 2010 je eine Anlagestrategie für die Gesamtheit der geschlossenen sowie für die Gesamtheit der offenen Vorsorgewerke.

Anlagestrategie (pro rata) nach Anlageklasse
Per 31.12.2014
Anteile in Prozent, sortiert nach zunehmendem Risiko und abnehmender Liquidität



Massstab: 100 Prozent = 120 mm

Im Januar 2014 hat die Kassenkommission die neue überarbeitete Anlagestrategie für die offenen Vorsorgewerke verabschiedet. Folgende vier Hauptanpassungen wurden von der Kassenkommission beschlossen:

- Aus Risikoüberlegungen und Diversifikationsgründen wurde die Aktienallokation von 33 auf 29 Prozent reduziert und der Aufbau der Anlagekategorie «Inflationsgeschützte Staatsanleihen» auf 4 Prozent gestartet.
- Aufgrund der Erwartung, dass die Zinskurven der ausländischen Staatsanleihen steiler bleiben als im CHF-Bereich, wurde der Anteil der Obligationen in CHF reduziert und derjenige der Staatsanleihen in EUR, USD, GBP, CAD erhöht.
- Aufgrund der Tatsache, dass die Immobilienallokation bei den offenen Vorsorgewerken relativ tief ist, wurde die Immobilienquote (langsam) von 5 auf 7 Prozent erhöht und die Rohstoffallokation von 6 auf 4 Prozent reduziert.
- Aus Diversifikationsgründen und bedingt durch die Tatsache, dass sich Banken teilweise aus der langfristigen Finanzierung von Unternehmen zurückziehen, wurde mit dem Aufbau von Know-how im Bereich «Private Debt» gestartet.

In einem separaten ALM-Prozess wurde auch die Anlagestrategie der geschlossen Vorsorgewerke überprüft. Im Juni 2014 hat die Kassenkommission folgende Anpassungen beschlossen:

- Aufgrund der Erwartung, dass die Zinskurven der ausländischen Staatsanleihen steiler bleiben als im CHF-Bereich, Reduktion der Obligationen in CHF und Allokation in Staatsanleihen in EUR, USD, GBP, CAD.
- Aus Risikoüberlegungen, Reduktion der Aktienallokation von 15 auf 10 Prozent und Erhöhung der Staatsanleihen in EUR, USD, GBP, CAD auf insgesamt 10 Prozent.

Wirtschaftliche Entwicklung: Sinkende Zinsen

Obligationen

Zur grossen Überraschung vieler Anleger war das Jahr 2014 ein ausserordentlich gutes Jahr für Obligationen. Im Euro-Raum und in Grossbritannien lag die Performance der festverzinslichen Papiere deutlich über derjenigen der Aktien. Treiber dieser Entwicklung waren einerseits die schwache Wirtschaft im Euro-Währungsgebiet und anderseits die Flucht der Anleger in sichere Anlagen. Durch die sinkenden Renditen wurden die Zinskurven in den Industriestaaten flacher. Mit Ausnahme von Russland lag die Performance von Anleihen aus Schwellenländern in Lokalwährung im hohen einstelligen Bereich, zum Teil auch deutlich darüber.

Aktien

Aktien aus Industrieländern setzten die im März 2009 begonnene Erholung weiter fort, was einer der längsten Erholungsphasen an den Aktienmärkten entspricht. Am 29. Dezember 2014 erreichte der amerikanische S&P 500 Index einen neuen historischen Höchstwert, welcher über 200 Prozent über dem Tiefstwert von März 2009 lag. Trotz der geringeren Risikobereitschaft der Anleger erreichte auch der deutsche Aktienindex DAX im Dezember 2014 einen neuen Rekordstand. Aktien aus den Sektoren «Pharma und Versicherungen» verhalfen dem Schweizer Aktienmarkt zu einer erfreulichen Wertsteigerung. Nach einer sehr ansprechenden Performance von März bis September konnten sich die Aktienmärkte in den Schwellenländern von den Kursrückschlägen im September und November nicht ganz erholen.

Immobilienmarkt Schweiz

Immobilienanlagen stehen bei vielen Investoren weiterhin hoch im Kurs. Obschon die Anfangsrenditen – infolge gestiegener Kaufpreise – weiter gesunken sind, werden die Renditedifferenzen zwischen Immobilien und festverzinslichen Papieren weiterhin als attraktiv eingeschätzt. Die höheren Preisniveaus bei den Immobilien drücken sich aber vermehrt in der Segment- und Objektselektivität der Investoren aus. Stark nachgefragt werden wertbeständige Liegenschaften, also baulich einwandfreie Objekte mit sehr guten Lagequalitäten, tiefen Leerständen und langfristig sicheren Mieterträgen. Gefunden werden diese Objekte insbesondere im Segment Wohnen aber auch bei Liegenschaften mit Büro- und Verkaufsflächen mit sehr langen Mietverträgen. Aufgrund der sich in den Einzelmärkten abzeichnenden Ungleichgewichte ist davon auszugehen, dass die Selektivität noch weiter zunehmen wird. Topliegenschaften werden noch stärker nachgefragt, während sogenannte B- und C-Objekte in der Gunst der Anleger verlieren werden.

Rohstoffe

Dank einer Erholung der Preise für Edelmetalle konnte in der ersten Hälfte des Jahres eine positive Rendite mit Rohstoffen erreicht werden. Danach erfolgte eine – durch sinkende Rohölpreise getriebene – negative Wertentwicklung an den Rohstoffmärkten, welche im vierten Quartal mit einem signifikanten Einbruch der Ölpreise ihren vorläufigen Tiefpunkt erreicht hatte. Der Preiseinbruch für Erdöl von ungefähr 100 auf rund 55 Dollar pro Fass war in erster Linie auf eine Ausweitung der Fördermengen bei gleichzeitig rückläufiger Nachfrage zurückzuführen. Dabei spielte die Weigerung der

OPEC, ihre Förderquoten zu reduzieren, eine wichtige Rolle für den Preisrückgang. Mit dieser Politik will die OPEC die US-Schieferölproduktion unter Druck setzen. Mit einem Preis von 1225 Dollar pro Unze lag der Preis für physisches Gold am Jahresende rund 3 Prozent unter dem Vorjahreswert. Gemessen in Schweizer Franken stieg dessen Preis im gleichen Zeitraum um 9,5 Prozent auf 37 836 Franken pro Kilogramm.

Währungen

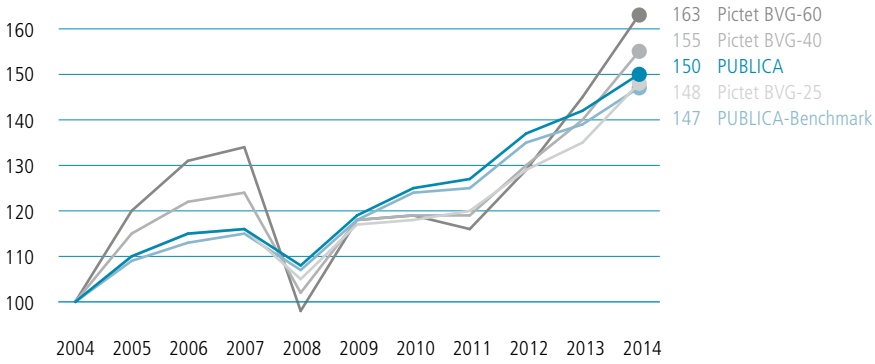
Im Jahr 2014 feierte der US-Dollar sein Comeback. Die amerikanische Währung wertete sich um über 13 Prozent gegenüber dem Euro und um fast 12 Prozent gegenüber dem Schweizer Franken auf. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte neigte der Euro gegenüber den wichtigsten Währungen zur Schwäche. Durch die faktische Ankoppelung an den Euro wurde auch der Schweizer Franken im Vergleich zu anderen Währungen schwächer. Zudem musste die Schweizerische Nationalbank weitere Massnahmen zur Verteidigung der Untergrenze von 1,20 Franken pro Euro treffen.

Performance:
Plus 5,87 Prozent

Auf währungsgesicherter Basis und auf Stufe des konsolidierten Gesamtvermögens erzielte PUBLICA für das Jahr 2014 eine Netto-Anlageperformance (nach allen Kosten und Steuern) von 5,87 Prozent. Ohne Währungsabsicherung hätte die Netto-Performance 8,95 Prozent (Portfolio) betragen. Die Benchmark-Performance lag 2014 bei 5,97 Prozent. Die beiden Hauptgründe für die relative Performance gegenüber der Benchmark von minus 0,1 Prozent sind die erstmalige Bildung von latenten Steuern auf Immobilien (0,1 Prozent des Gesamtvermögens) und die Vermögensverwaltungskosten von gut 0,2 Prozent. Die Performance der Anlagen der offenen Vorsorgewerke betrug 5,68 Prozent (Benchmark 5,75 Prozent), diejenige der geschlossenen Vorsorgewerke 7,36 Prozent (Benchmark 7,63 Prozent). Die geschlossenen Vorsorgewerke konnten dabei vor allem von einem sich weiter abflachenden Zinsumfeld profitieren.

Ein Vergleich mit den Pictet BVG-Indizes zeigt auf, dass PUBLICA 2014 eine geringere Performance erzielte. Der Hauptgrund liegt im strategischen Entscheid von PUBLICA, die Währungen der Industrieländer vollständig abzusichern. Ziel dabei ist es, nicht systematische und damit nicht entschädigte Risiken aus dem Portfolio zu eliminieren, um damit freies Risikobudget für das Abschöpfen anderer Risikoprämien zu schaffen. Da sich der Dollar gegenüber dem Schweizer Franken im Jahr 2014 um knapp 12 Prozent aufgewertet hat, konnten die Pictet BVG-Indizes, welche die Fremdwährungsrisiken nicht absichern, von dieser Dollar-Aufwertung profitieren.

Kumulierte Performance
Entwicklung 2005 – 2014
Indexiert (Jahr 2004 = 100)



Massstab: 100% = 60 mm, 1 Indexpunkt = 0,6 mm

Quelle: Bloomberg für Pictet BVG Indizes

Die beiden Anlageklassen «Rohstoffe und Immobilien» werden von den Pictet BVG-Indizes nicht abgedeckt. Die Rendite in der Anlageklasse «Rohstoffe» hat, namentlich auf dem Rohöl, negativ zu Buche geschlagen. Für PUBLICA bedeutet dies eine Rendite von minus 28,9 Prozent in dieser Anlageklasse und einen Beitrag von minus 1,1 Prozent auf dem Gesamtvermögen. Aus Diversifikationsgründen investiert PUBLICA knapp 2 Prozent des Gesamtvermögens in Energie-Rohstoffe (bestehend aus Roh- und Heizöl sowie Benzin). Mit einer Rendite von 3,75 Prozent leistet die Anlageklasse «Immobilien» zwar einen positiven Betrag von 0,25 Prozent an das Gesamtvermögen, ist aber aufgrund der erstmaligen Bildung von latenten Steuern tiefer als die entsprechende KGAST-Benchmark (Konferenz der Geschäftsführer von Anlagestiftungen) und tiefer als die Obligationen-performance der Pictet BVG-Indizes.

Positiv auf die Performance hat sich im vergangenen Jahr die erfreuliche Entwicklung am Aktienmarkt ausgewirkt. Obwohl zwischen den einzelnen Aktienregionen Unterschiede bestanden, war die Performance in allen wichtigen Regionen im Jahr 2014 positiv. Mit einer Nettorendite von 6,8 Prozent leistet die Anlageklasse Obligationen den grössten Betrag an das Gesamtvermögen. Treiber dieser hohen Performance sind Buchwertgewinne auf den Obligationen aufgrund der tieferen Zinsen.

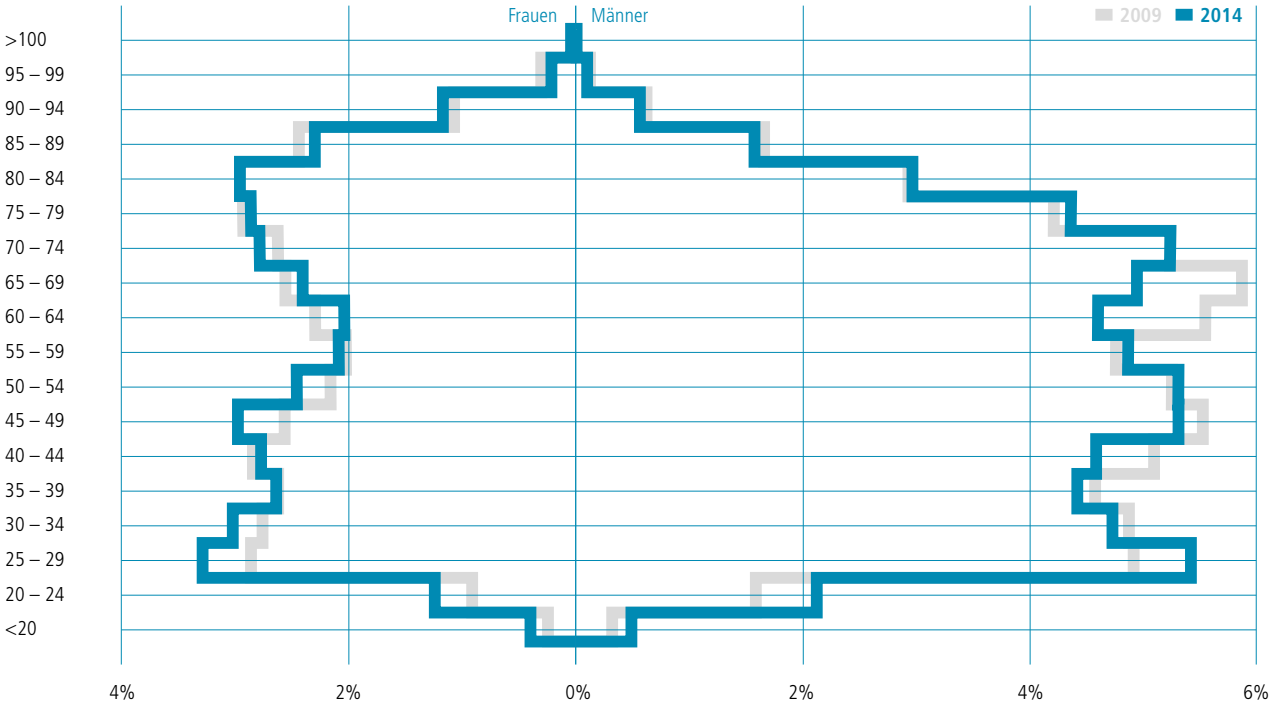
Die jährliche Durchschnittsrendite von PUBLICA beträgt vom Jahr 2000 bis zum Jahre 2014 3,22 Prozent und übertraf damit diejenige der Benchmarks von 3,01 Prozent um 21 Basispunkte.

Struktur und Entwicklung der Vorsorgeeinrichtung

Versicherte und Rentenbeziehende:
Abnehmender Überhang an Rentenbeziehenden

Bei der Altersstruktur aller Vorsorgewerke besteht wegen der geschlossenen Vorsorgewerke ein Überhang an Rentenbeziehenden. Der Anteil der Altersgruppe der «65 bis 69-jährigen Männer» ist in den letzten fünf Jahren zurückgegangen. Die Ursache liegt bei den Altersrentenbeziehenden der geschlossenen Vorsorgewerke, die inzwischen grösstenteils über 70 Jahre alt sind.

Struktur der Versicherten und Rentenbeziehenden
5-Jahres-Alterskohorten 2009 und 2014
Nach Alter und Geschlecht in Prozent des Gesamtbestandes



Massstab: 1 Prozent = 15 mm

Weiter zeigt sich, dass im Bestand 2014 der Anteil «Frauen im Erwerbsalter» im Vergleich zum Bestand von 2009 leicht zugenommen hat.

Verteilung Nettoergebnis offene Vorsorgewerke:
Umverteilung im Jahr 2014

PUBLICA wird im Kapitaldeckungsverfahren finanziert und daher entsprechen langfristige systematische Umverteilungen von Vermögenserträgen zwischen Versicherten und Rentenbeziehenden nicht dem Finanzierungssystem. Unter «Umverteilung» versteht PUBLICA, wenn das Nettoergebnis aus Vermögensanlagen langfristig nicht im Verhältnis der Vorsorgekapitalien auf die Versicherten und Rentenbeziehenden verteilt wird.

Verteilung Nettoergebnis für offene Vorsorgewerke

2014 mit Vorjahresvergleich, in Mio. CHF

	31.12.2013	31.12.2014
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen (inkl. Δ latente Steuern)	**1051**	**1766**
Verzinsung Versicherte	– 186	– 266
Veränderung Rückstellungen Versicherte (Langlebigkeit & tech. Zins)	– 380	– 399
Anteil Versicherte am Nettoergebnis (effektiv)	**– 566**	**– 625**
Verzinsung Rentenbeziehende *	– 495	– 496
Veränderung Rückstellungen Rentenbeziehende (Langlebigkeit und TZ)	– 366	– 381
Anteil Rentenbeziehende am Nettoergebnis (effektiv)	**– 862**	**– 877**
Anteil Drittleistungen und Risikoergebnis **	**109**	**105**
Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	**– 267**	**369**

* Vereinfachte Berechnung: (Vorsorgekapital Rentenbeziehende Vorjahr + Vorsorgekapital Rentenbeziehende laufendes Jahr – Rentenzahlungen) × 0,5 × technischer Zinssatz

** Approximative Berechnung

Die Rückstellungen für Langlebigkeit und technischen Zins werden über das Nettoergebnis aus Vermögensanlagen geäufnet. Beim nächsten Grundlagenwechsel fliessen diese Rückstellungen in die Vorsorgekapitalien ein und sind somit bei der Berechnung der Umverteilung zu berücksichtigen.

Umverteilung offene Vorsorgewerke

2014 mit Vorjahresvergleich, gerundet, in Mio. CHF

	31.12.2013	31.12.2014
Nettoergebnisanteil gemäss Vorsorgekapital Versicherte	669	720
Anteil Versicherte am Nettoergebnis (effektiv)	566	625
Umverteilung zugunsten (+) / zulasten (–) Versicherte	**– 103**	**– 95**
Nettoergebnisanteil gemäss Vorsorgekapital Rentenbeziehende	758	782
Anteil Rentenbeziehende am Nettoergebnis (effektiv)	862	877
Umverteilung zugunsten (+) / zulasten (–) Rentenbeziehende	**103**	**95**

Die Berechnung der Umverteilung bei den offenen Vorsorgewerken zeigt, dass der effektive Anteil der Versicherten am Nettoergebnis im Verhältnis zu ihren Vorsorgekapitalien geringer ist als derjenige der Rentenbeziehenden.

Insgesamt ergibt diese approximative Berechnung eine im Vergleich zu den Versicherten im Jahr 2014 um 95 Millionen Schweizer Franken (Vorjahr 103 Millionen) höhere Zuweisung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlagen an die Rentenbeziehenden.

Risikomanagement

Risikopolitik:
Proaktiv und vorsichtig

PUBLICA erachtet ein vorausschauendes Risikomanagement, ein funktionierendes Qualitätsmanagement und ein effektives Internes Kontrollsystem (IKS) als wesentlichen Teil der Unternehmenspolitik. Aus risikopolitischen Überlegungen tätigt PUBLICA nur Geschäfte, deren Risiken sie mit grosser Wahrscheinlichkeit abschätzen kann. Bei Risiken, die nicht oder nicht genügend entschädigt werden, ist PUBLICA vorsichtig und zurückhaltend. Mitarbeitende, die für den operativen Aufbau von Risikopositionen verantwortlich sind, werden nicht gleichzeitig mit deren Überwachung oder Kontrolle betraut.

Organisation:
Interne und externe Überwachung

Interne und externe Spezialisten überwachen die wesentlichen Risiken von PUBLICA. Das interne Qualitätsmanagement stellt deren Koordination sicher. Dieses verantwortet zudem die Berichterstattung sowie die Überwachung von festgestellten Massnahmen.

Versicherungstechnisches Risiko:
Risikoergebnis

Das versicherungstechnische Risiko umfasst die Risiken aus Alter, Tod und Invalidität. Es tritt ein, wenn kalkulatorische Grundlagen wie der technische Zinssatz oder Sterbetafeln nicht mehr der Realität entsprechen. Ebenfalls dazu gehören nicht ausreichend berücksichtigte laufende oder anwartschaftliche Leistungen.

Die Schweizerische Kammer der Pensionskassen-Experten hat in der Fachrichtlinie FRP4 Empfehlungen zum technischen Zinssatz abgegeben. Am 1. Oktober 2013 hat sie den empfohlenen maximalen technischen Zinssatz von 3,5 auf 3 Prozent gesenkt. Dieser liegt damit unter dem von PUBLICA verwendeten technischen Zinssatz von 3,5 Prozent für die offenen Vorsorgewerke. PUBLICA hat aufgrund der längerfristigen Ertragserwartungen beschlossen, den technischen Zinssatz per 1. Januar 2015 für die offenen Vorsorgewerke auf 2,75 Prozent und für die geschlossenen Vorsorgewerke auf 2,25 Prozent zu senken.

Mit der Senkung des technischen Zinssatzes geht eine Senkung des Umwandlungssatzes einher. Um das Vorsorgeniveau auch bei reduziertem Umwandlungssatz beizubehalten, werden Rückstellungen gebildet. Per 31. Dezember 2014 hat PUBLICA bereits ein Grossteil der für diese Abfederung notwendigen Rückstellungen gebildet.

PUBLICA prüft jährlich die Risikoergebnisse der Rentenbeziehenden und Versicherten. Dabei werden bei den Rentenbeziehenden die zu erwartenden frei werdenden Kapitalien den effektiv aufgrund von Tod frei gewordenen Kapitalien gegenübergestellt. Die resultierende Differenz zeigt die Abweichung der versicherungstechnischen Annahmen zu den effektiv eingetroffenen Ereignissen im jeweiligen Jahr. Analog werden bei den Versicherten aufgrund von Annahmen die erwarteten Kostenfolgen aufgrund von Tod oder Invalidität berechnet und den effektiv eingetroffenen Fällen gegenübergestellt. Wenn diese Differenz nicht durch die Risikoprämie abgedeckt wird, entstehen jährliche versicherungstechnische Verluste.

Während bei den Versicherten das Risikoergebnis Tod (–0,2 Million Franken) ausgeglichen ist, weist das Risikoergebnis Invalidität (113,9 Millionen Franken) für das Jahr 2014 einen versicherungstechnischen Gewinn auf. Dies deutet darauf hin, dass die wirklich eingetroffenen Schadensfälle tiefer ausgefallen sind, als dies nach den technischen Grundlagen zu erwarten war. Aufgrund der Schadenserfahrungen der vergangenen Jahre hat PUBLICA die Risikoprämien ab 2015 erneut gesenkt.

Risikoergebnis Tod und Invalidität Versicherte, Total aller Vorsorgewerke

Entwicklung 2010 bis 2014, in Mio. CHF, Anzahl oder Prozent

2014	Einheiten	Risiko-prämien	Schaden	Total Gewinn (+) Verlust (–)	Anzahl
IV-Fälle (inkl. IV-Grad-Erhöhungen)	Mio. CHF	144,7	– 30,8	113,9	73
Todesfälle	Mio. CHF	6,0	– 6,2	– 0,2	58
Total	Mio. CHF	**150,7**	**– 37,0**	**113,7**	**131**
Versicherter Verdienst	Mio. CHF	4 974	4 974		
Reglementarische und erforderliche Risikoprämie	Prozent	3,03%	0,74%		

2013	Einheiten	Risiko-prämien	Schaden	Total Gewinn (+) Verlust (–)	Anzahl
IV-Fälle (inkl. IV-Grad-Erhöhungen)	Mio. CHF	138,8	– 27,7	111,1	80
Todesfälle	Mio. CHF	7,3	– 6,3	1,0	55
Total	Mio. CHF	**146,1**	**– 34,0**	**112,1**	**135**
Versicherter Verdienst	Mio. CHF	4 805	4 805		
Reglementarische und erforderliche Risikoprämie	Prozent	3,04%	0,71%		

Historische Entwicklung	Einheiten	Risiko-prämien	Schaden
2014	Prozent	3,03%	0,74%
2013	Prozent	3,04%	0,71%
2012	Prozent	3,16%	1,00%
2011	Prozent	3,35%	0,78%
2010	Prozent	3,36%	0,72%

Das Risikoergebnis bei den Rentenbeziehenden zeigt insgesamt einen Verlust von rund –1,3 Millionen Franken. Dieser setzt sich zusammen aus einem Gewinn von rund 5,8 Millionen Franken bei den Invalidenrenten sowie einem Verlust von 4,2 bzw. 2,9 Millionen Franken bei den Hinterlassenen- bzw. Altersrenten. Ein versicherungstechnischer Gewinn bei den Rentenbeziehenden deutet darauf hin, dass insgesamt mehr Rentenbeziehende gestorben sind bzw. mehr Kapital frei wurde als mit den technischen Grundlagen berechnet und angenommen wurde.

Beim Führen von Periodentafeln wird erwartet, dass die Verluste jährlich steigen. Es sterben weniger Rentenbeziehende, als die Grundlagenwerte annehmen lassen. Für diese Entwicklung werden Rückstellungen gebildet.

Investment-Risikomanagement-Prozess:
Wesentlicher Bestandteil des IKS

Der Investment-Risikomanagement-Prozess ist ein Teil des Internen Kontrollsystems (IKS) von PUBLICA. Dieser regelt die Kontrolle und die Steuerung der inhärenten Risiken innerhalb der Vermögensverwaltung. Kernelemente des Prozesses sind die Identifikation der wesentlichen Risiken, deren Minimierung sowie die Schaffung einer Risikoakzeptanz, so dass die Restrisiken bekannt und vertretbar sind. Der Investment-Risikomanagement-Prozess basiert auf dem strategischen Risikobudget, den operationellen und taktischen Risiken sowie den Umsetzungsrisiken.

Strategisches Risikobudget

Die Anlagestrategien von PUBLICA werden vom Asset Management in Zusammenarbeit mit dem Anlageausschuss erstellt und von der Kassenkommission beschlossen. Zusätzlich überprüft ein externer Spezialist die Strategien periodisch, mindestens aber alle zwei Jahre. Bei Bedarf werden die Anlagestrategien angepasst.

Unter Asset-Liability-Management (ALM) wird die Abstimmung und Kontrolle der Abhängigkeiten zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz, sowie der Struktur und der zu erwarteten Entwicklung des Versichertenbestandes verstanden. Das Ziel einer ALM-Studie ist die Festlegung einer Anlagestrategie, welche auf die Leistungsziele, Risikofähigkeit und -bereitschaft der Pensionskasse zugeschnitten ist. Das Risiko wird somit aus einer ganzheitlichen Sicht betrachtet. Als Risikomass dienen entsprechende Grössen: zum Beispiel die mittlere Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Deckungsgrades oder die Pfadwahrscheinlichkeit des Deckungsgrades, unter einen bestimmten Wert zu fallen.

Wichtige Schritte des ALM-Prozesses sind die Definition des strategischen Risikobudgets sowie der Anlagestrategie, die beide durch die Kassenkommission aufgestellt werden. Das Risikobudget definiert sich durch den erwarteten Verlust bei gegebenen Szenarien. Die Anlagestrategie dient dazu, innerhalb der vorgegebenen Risikogrenzen die finanziellen Ziele der Kasse (Liquidität, Rentabilität und Sicherheit) langfristig zu erreichen oder zu übertreffen. Das Asset Management hat die Möglichkeit, im Rahmen von vorgegebenen taktischen Bandbreiten Abweichungen von der Strategie vorzunehmen, um Mehrwert zu generieren. Die entsprechenden maximal zulässigen taktischen Positionen sind im strategischen Risikobudget mitberücksichtigt.

Alex Hinder,
Mitglied Kassenkommission PUBLICA

«Investiert werden soll in diejenigen Bereiche, in welchen PUBLICA bereits gewisse Erfahrungen hat, ansonsten werden die Ressourcen vorgängig aufgebaut.»

Operationelle Risiken und Umsetzungsrisiken

Ziel dieses Risikoprozesses ist es, eine Ausweitung oder Verzerrung des strategischen Risikobudgets infolge einer nicht konformen Umsetzung der Anlagestrategie innerhalb der einzelnen Anlageklassen zu verhindern. Signifikante Einzelrisiken auf allen Stufen werden so erkannt und entsprechend reduziert. Das Cash Management stellt die fristgerechte Auszahlung aller Leistungen laufend sicher.

Taktische Risiken

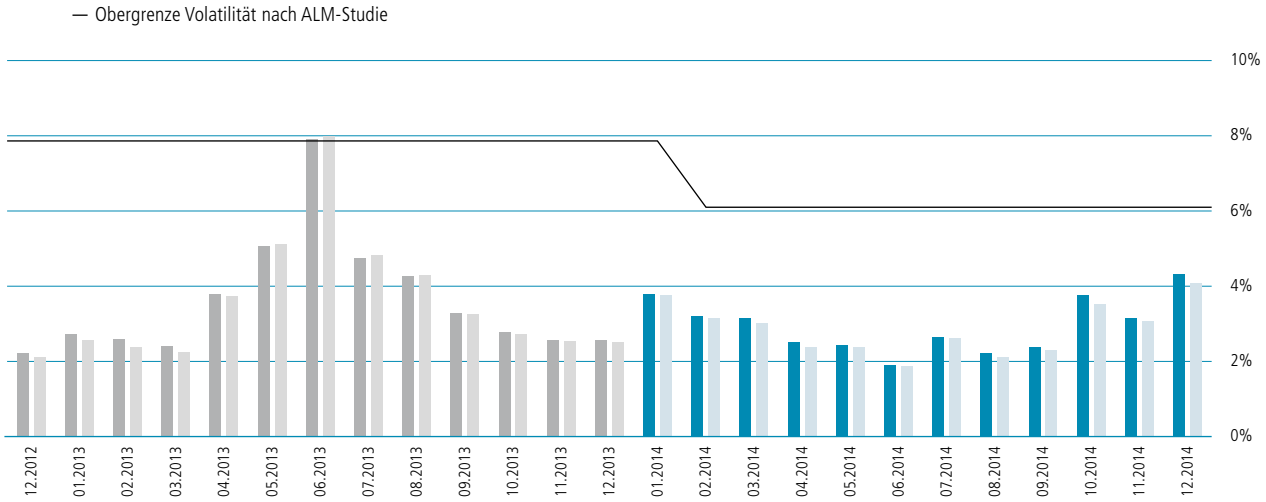
Die Abweichungen von der Anlagestrategie im Rahmen der taktischen Bandbreiten stehen grundsätzlich immer in Relation zum erwarteten Ertrag. Die Anlagespezialisten von PUBLICA weichen also nur dann von der vorgegebenen Anlagestrategie ab, wenn sie der begründeten Meinung sind, dass sie damit nachhaltig Mehrwert generieren oder das Risiko reduzieren.

Volatilität und Performance im Vergleich zu den Annahmen der ALM-Studie

Entwicklung 2013 – 2014 auf monatlicher Basis für die offenen Vorsorgewerke
In Prozent

VOLATILITÄT

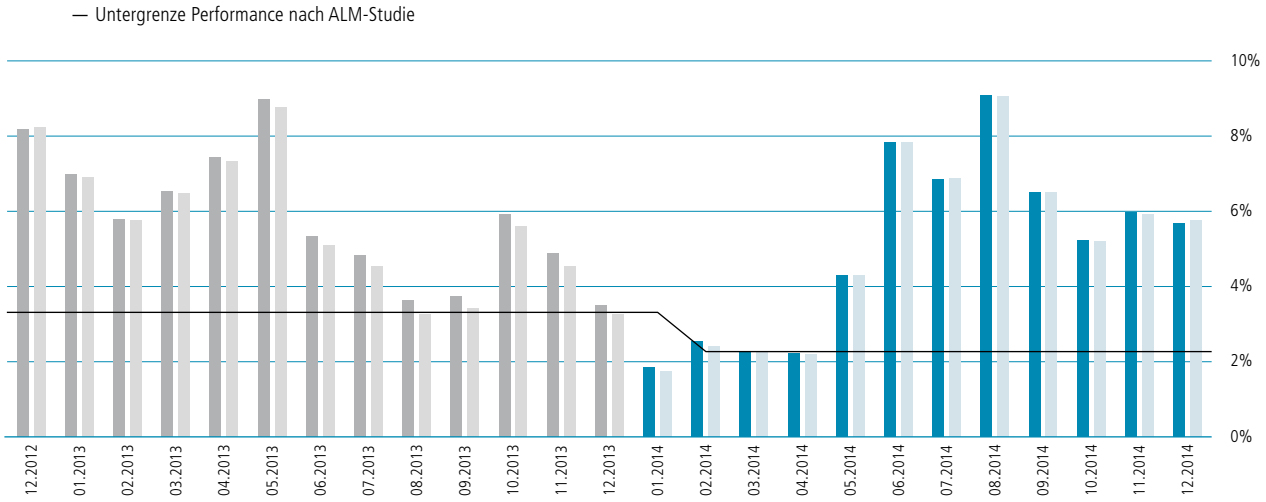
2014: Annualisierte Volatilität PUBLICA Portfolio — Annualisierte Volatilität Benchmark
2013: Annualisierte Volatilität PUBLICA Portfolio — Annualisierte Volatilität Benchmark



Massstab: 1 Prozent = 5 mm

PERFORMANCE

2014: Rollende 12-Monatsperformance PUBLICA Portfolio — Rollende 12-Monatsperformance Benchmark
2013: Rollende 12-Monatsperformance PUBLICA Portfolio — Rollende 12-Monatsperformance Benchmark



Massstab: 1 Prozent = 5 mm

Operationelles Risiko:
Jährliche interne IKS-Überprüfung

Operationelles Risiko beinhaltet die Gefahr von Verlusten, die aufgrund nicht angemessener oder versagender interner Prozesse, Personen, Systeme oder externer Ereignisse entstehen. Mit internen Kontrollen minimiert PUBLICA die operationellen Risiken in allen wesentlichen Bereichen. Das Qualitätsmanagement überprüft jährlich, ob die internen Kontrollen den aktuellen Gegebenheiten entsprechen. Diese Überprüfung des Internen Kontrollsystems hat 2014 keine wesentlichen Schwachstellen aufgezeigt.

Rechtliches und regulatorisches Risiko:
Zunehmende Regulierungsdichte

Rechtliche oder regulatorische Risiken entstehen, wenn gesetzliche oder regulatorische Vorschriften nicht eingehalten werden und daraus Nachteile wie Haftungs- und Reputationsrisiken für PUBLICA resultieren. Dies geschieht auch, wenn Vorschriften nicht oder ungenügend in internen Regelungen festgehalten werden oder wenn rechtliche oder regulatorische Vorgaben die Geschäftstätigkeit von PUBLICA in Frage stellen. Der treuhänderischen Sorgfaltspflicht misst PUBLICA grosse Bedeutung bei. Mittels Reglementen werden sowohl intern als auch gegenüber externen Partnern Verantwortung, Kompetenz und Compliance-Anforderungen klar definiert.

Corporate Governance

Die klar definierte und transparente Corporate Governance von PUBLICA schafft Vertrauen nach innen und aussen. Im Sinne einer transparenten Berichterstattung orientiert sich PUBLICA an den Richtlinien für börsenkotierte Schweizer Unternehmungen.

Organisationsstruktur

Corporate Governance in Kürze

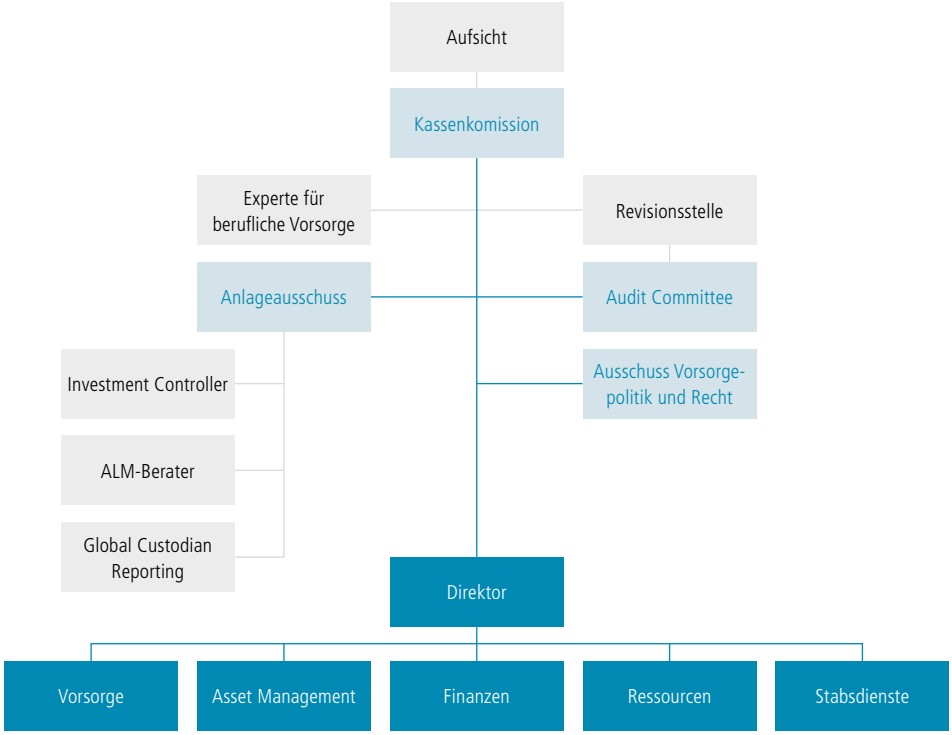
76%
Ablehnung des Vergütungsberichts in den Konsultativ-Abstimmungen

Corporate Governance in Kürze

132
Mitarbeitende

Corporate Governance in Kürze

22
Sitzungen der Kassenkommission und Ausschüsse



Die Kassenkommission übt als zentrale und vom operativen Betrieb unabhängige Instanz die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung von PUBLICA aus. Sie bestimmt die strategische Ausrichtung und Führung von PUBLICA. Die Ausschüsse setzen sich vertieft mit den in ihrer Kompetenz liegenden Aufgaben auseinander. Als oberste und unabhängige Instanz überwacht die Aufsichtsbehörde die Aktivitäten von PUBLICA.

Kassenkommission

Die Mitglieder der Kassenkommission PUBLICA ernennen die Direktion und wählen die Revisionsstelle sowie den Experten für berufliche Vorsorge der Sammeleinrichtung. Zu den weiteren, im PUBLICA-Gesetz nicht abschliessend aufgezählten Aufgaben der Kassenkommission gehören der Entscheid über die Äufnung von Rückstellungen sowie der Erlass von Reglementen.

In die Zuständigkeit der Kommission fällt auch eine Reihe von Kompetenzen finanzieller Art. Sie erlässt beispielsweise die Anlagerichtlinien und genehmigt das Budget sowie die Jahresrechnung.

Die Amtsperiode des Präsidiums ist auf zwei Jahre festgelegt. Seit dem 1. Juli 2013 ist Fred Scholl als Vertreter der Arbeitnehmenden Präsident der Kassenkommission. Als Vertreter der Arbeitgebenden amtet seit dem 1. Juli 2013 Matthias Remund in der Rolle des Vizepräsidenten. Die Amtsdauer der Mitglieder der Kassenkommission und der Ausschüsse beträgt vier Jahre. Die aktuelle Amtsperiode endet am 30. Juni 2017.

Kurt Buntschu,
Mitglied Kassenkommission PUBLICA

«Im Sinne einer vorbildlichen Corporate Governance muss auch die Kassenkommission ihre Arbeit periodisch durch eine Selbsteinschätzung evaluieren.»

Die Kassenkommission hat die folgenden festen Ausschüsse eingesetzt: den Anlageausschuss, das Audit Committee sowie den Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht.

Im Berichtsjahr ist die Kassenkommission zu fünf, der Anlageausschuss zu sieben, das Audit Committee zu sechs und der Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht zu vier Sitzungen zusammengekommen. PUBLICA hat die Mitglieder der Kassenkommission und der Ausschüsse anlässlich von siebzehn externen Weiterbildungstagen (Vorjahr: zehn Tage) unterstützt, was einem Durchschnitt von 0,9 Tagen pro Mitglied entspricht.

Die Kassenkommission setzt sich per 31. Dezember 2014 aus folgenden Mitgliedern zusammen (in alphabetischer Reihenfolge):

Alvarez Cipriano

Tätigkeit	Bundesamt für Wohnungswesen, Leiter Bereich Recht
Ausbildung	Rechtsanwalt
Vertreter	Arbeitnehmende
Mitglied seit	01.07.2013
Ausschuss	Anlageausschuss
Im Ausschuss seit	01.07.2013
Externe Mandate	Schulkommission Länggasse-Felsenau: Präsidium, Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik, Bern: Mitglied
Entschädigung	2013: CHF 6000; 2014: CHF 18 500

Budliger Artieda Helene

Tätigkeit	Direktorin der Direktion für Ressourcen, EDA
Ausbildung	MBA
Vertreter	Arbeitgebende
Mitglied seit	01.07.2013
Ausschuss	Audit Committee
Im Ausschuss seit	01.07.2013
Externe Mandate	Hotel Bellevue-Palace Immobilien AG, Bern: Vizepräsidentin des VR (offizielle Vertreterin des EDA), Private Familienstiftung: Beirätin
Entschädigung	2013: CHF 5500; 2014: CHF 10 500

Buntschu Kurt

Tätigkeit	Leiter Personal Schweizerisches Rotes Kreuz
Ausbildung	Betr. oek. HWV, Eidg. dipl. Pensionskassenleiter
Vertreter	Arbeitgebende
Mitglied seit	01.07.2002
Ausschuss	Audit Committee
Im Ausschuss seit	01.07.2013
Externe Mandate	Schweiz. Lebensrettungsgesellschaft SLRG: Vorstandsmitglied
Entschädigung	2013: CHF 8500; 2014: CHF 10 000

Gaillard Serge / Präsident Audit Committee

Tätigkeit	Direktor Eidg. Finanzverwaltung
Ausbildung	Dr. oec. publ.
Vertreter	Arbeitgebende
Mitglied seit	01.10.2012
Ausschuss	Audit Committee
Im Ausschuss seit	18.10.2012
Entschädigung	2013: CHF 9750; 2014: CHF 13 750

Grossenbacher-Frei Prisca / Präsidentin Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht

Tätigkeit	Vizedirektorin Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen
Ausbildung	Juristin
Vertreter	Arbeitnehmende
Mitglied seit	01.07.2009
Ausschuss	Vorsorgepolitik und Recht
Im Ausschuss seit	01.07.2009
Entschädigung	2013: CHF 13 250; 2014: CHF 12 750

Hinder Alex / Präsident Anlageausschuss

Tätigkeit	CEO Hinder Asset Management AG
Ausbildung	Dr. oec.
Vertreter	Arbeitgebende
Mitglied seit	01.07.2009
Ausschuss	Anlageausschuss
Im Ausschuss seit	01.07.2009
Entschädigung	2013: CHF 50 000; 2014: CHF 50 000

Maurer Stalder Petra

Tätigkeit	Freelance-Mandate für gfs.bern ag
Ausbildung	Betriebswirtschafterin HF, MAS Corporate Communication Management
Vertreter	Arbeitnehmende
Mitglied seit	01.07.2009
Ausschuss	Audit Committee
Im Ausschuss seit	01.07.2009
Entschädigung	2013: CHF 11 500; 2014: CHF 11 500

Meier Ruth

Tätigkeit	Vizedirektorin Bundesamt für Statistik
Ausbildung	lic. oec. HSG, Executive MBA HSG
Vertreter	Arbeitgebende
Mitglied seit	01.07.2006
Ausschuss	Anlageausschuss
Im Ausschuss seit	01.07.2009
Entschädigung	2013: CHF 10 500; 2014: CHF 9000

Remund Matthias / Vizepräsident Kassenkommission

Tätigkeit	Direktor Bundesamt für Sport
Ausbildung	Fürsprecher
Vertreter	Arbeitgebende
Mitglied seit	01.07.2009
Externe Mandate	Swiss Olympic Association, Ittigen: Mitglied Exekutivrat, Schweizer Sporthilfe, Ittigen: Mitglied Stiftungsrat, Le Musée Olympique, Lausanne: Mitglied Stiftungsrat, Centre International d'Etude du Sport, Neuchâtel: Mitglied Stiftungsrat, Swiss University Sports Foundation: Mitglied Stiftungsrat
Entschädigung	2013: CHF 24 500; 2014: CHF 35 000

Schaerer Barbara

Tätigkeit	Direktorin Eidgenössisches Personalamt
Ausbildung	Dr. iur., Fürsprecherin, LL.M., EMBA
Vertreter	Arbeitgebende
Mitglied seit	01.05.2008
Ausschuss	Vorsorgepolitik und Recht
Im Ausschuss seit	01.01.2009
Externe Mandate	BERNMOBIL AG, Bern: Mitglied Verwaltungsrat, Schweiz. Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften SGVW: Vorstandsmitglied, Schweiz. Vereinigung für Verwaltungsorganisationsrecht SVVOR: Vorstandsmitglied, Suva, Luzern: Mitglied Verwaltungsrat
Entschädigung	2013: CHF 11 500; 2014: CHF 9500

Scholl Fred / Präsident Kassenkommission

Tätigkeit	Stellvertretender Generalsekretär Personalverband des Bundes
Ausbildung	Edelmetall-Experte, Verbandssekretär
Vertreter	Arbeitnehmende
Mitglied seit	01.07.2002
Entschädigung	2013: CHF 33 000; 2014: CHF 50 000

Schranz Conrad

Tätigkeit	Oberzolldirektion, Sektionschef LSVA
Ausbildung	Dipl. Organisator, Zollfachmann FA
Vertreter	Arbeitnehmende
Mitglied seit	01.07.2013
Ausschuss	Audit Committee
Im Ausschuss seit	01.07.2013
Externe Mandate	Einwohnergemeinde Rubigen: Gemeinderat bis 30.06.2014
Entschädigung	2013: CHF 5500; 2014: CHF 11 500

Serra Jorge

Tätigkeit	Finanzchef VPOD
Ausbildung	lic. phil. und Fachmann Personalvorsorge mit eidg. FA
Vertreter	Arbeitnehmende
Mitglied seit	01.07.2013
Ausschuss	Vorsorgepolitik und Recht
Im Ausschuss seit	01.07.2013
Externe Mandate	Internationale der Öffentlichen Dienste IÖD: Vermögensverwalter, Pensionskasse des VPOD: Geschäftsführer, St. Galler Pensionskasse: Oberstes Organ, Pensionskasse der Stadt Winterthur: Oberstes Organ, Pensionskasse der Stadt Zürich: Oberstes Organ
Entschädigung	2013: CHF 4500; 2014: CHF 10 000

Sommer Martin

Tätigkeit	Leiter Personal ETH-Rat
Ausbildung	dipl. Geograf
Vertreter	Arbeitgebende
Mitglied seit	01.07.2002
Ausschuss	Vorsorgepolitik und Recht
Im Ausschuss seit	20.03.2003
Entschädigung	2013: CHF 12 000; 2014: CHF 9500

Thalmann Philippe / Vizepräsident Anlageausschuss

Tätigkeit	Professor EPFL ENAC INTER REME
Ausbildung	Dr. en économie (PhD)
Vertreter	Arbeitnehmende
Mitglied seit	01.07.2013
Ausschuss	Anlageausschuss
Im Ausschuss seit	01.07.2013
Entschädigung	2013: CHF 5000; 2014: CHF 10 000

Wyler Alfred

Tätigkeit	Leiter Leistungen, Ausgleichskasse Albicolac
Ausbildung	MAS Sozialversicherungsmanagement
Vertreter	Arbeitnehmende
Mitglied seit	01.07.2009
Ausschuss	Audit Committee
Im Ausschuss seit	01.07.2013
Externe Mandate	Pensionskasse Post, Bern: Vize-Präsident Stiftungsrat und Mitglied Anlagekommission, Pensionskasse comPlan, Bern: Präsident Stiftungsrat, Pensionskassengenossenschaft des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Bern: Mitglied Anlagekommission, Personalvorsorgestiftung der graphischen Industrie (pvgi), Bern: Stiftungsrat
Entschädigung	2013: CHF 10 500; 2014: CHF 14 500

Die Zusammensetzung der Kassenkommission ist unverändert zum Vorjahr.
Der Frauenanteil beträgt 31 Prozent.

Anlageausschuss

Der Anlageausschuss definiert die strategische Asset Allocation zuhanden der Kassenkommission, bestimmt die internen und externen Portfoliomanager und entscheidet über Immobiliengeschäfte bis zum Maximalbetrag von 50 Millionen Franken.

Dem Anlageausschuss gehören nebst der Präsidentin oder dem Präsidenten gemäss Anlagereglement mindestens drei und höchstens fünf weitere von der Kassenkommission aus ihrem Kreis gewählte Mitglieder an. Weiter steht es der Kassenkommission offen, eine(n) bis maximal drei externe Anlageexpertinnen oder -experten einzuberufen. Es liegt in der Kompetenz der Eidgenössischen Finanzverwaltung, der Kassenkommission einen Vorschlag für eine Expertin oder einen Experten zu unterbreiten. Mit beratender Stimme nehmen der Direktor und der Leiter Asset Management von PUBLICA teil. Der Anlageausschuss wird von Alex Hinder präsidiert.

Neben Cipriano Alvarez, Ruth Meier und Philippe Thalmann sind als externe Vertreter zusätzlich per 31. Dezember 2014 im Anlageausschuss (in alphabetischer Reihenfolge):

Eggenberger Urs

Tätigkeit	Vizedirektor und Leiter der Abteilung Bundestresorerie der Eidg. Finanzverwaltung
Ausbildung	Betriebsökonom FH, CFA
Im Ausschuss seit	19.11.2007
Externe Mandate	Entsorgungs- und Stilllegungsfonds: Mitglied Kommission und Anlageausschuss, AHV/IV/EO Ausgleichsfonds: Amtsvertreter EFV im Verwaltungsrat und Verwaltungsratsausschuss, Sicherheitsfonds BVG, Bern; Mitglied Stiftungsrat, Wohngemeinde; Mitglied Rechnungsprüfungskommission
Entschädigung	2013: CHF 1500; 2014: CHF 4000

Wyss Oskar

Tätigkeit	Professor Architektur, Management und Immobilien an der Berner Fachhochschule
Ausbildung	Dipl. Ing. FH und dipl. Immobilienökonom NDS
Im Ausschuss seit	29.10.2002
Entschädigung	2013: CHF 5000; 2014: CHF 4000

Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht

Der Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht befasst sich mit Grundsatz- und Umsetzungsfragen der Vorsorgepolitik, mit der Umsetzung der Vorsorgepolitik der Arbeitgebenden und mit Vorschlägen an die Arbeitgebenden für die Gestaltung von vorsorgepolitischen Optionen. Der Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht wird von Prisca Grossenbacher präsidiert. Mitglieder des Ausschusses sind Barbara Schaerer, Jorge Serra und Martin Sommer.

Audit Committee

Das Audit Committee überprüft insbesondere die Jahresrechnung von PUBLICA. Es bespricht die Abschlüsse mit der Direktion PUBLICA, mit der Revisionsstelle sowie den Bericht des Experten für berufliche Vorsorge. Das Audit Committee wird von Serge Gaillard präsidiert. Mitglieder des Ausschusses sind Kurt Buntschu, Helene Budliger Artieda, Petra Maurer, Conrad Schranz und Alfred Wyler.

Informations- und Kontrollinstrumente

Ein zentrales Instrument zur Steuerung von PUBLICA sind die Reglemente und Anschlussverträge. Die Kassenkommission ist für deren Genehmigung zuständig. Im Folgenden ist eine Auswahl an wesentlichen Informations- und Kontrollinstrumenten der Geschäftsleitung zuhanden der Kassenkommission und ihrer Ausschüsse aufgeführt:

Qualitätsmanagement

PUBLICA leistet sich ein ausgebautes Qualitätsmanagementsystem und zertifiziert ihre Prozesse nach ISO 9001. Damit verfolgt sie das Ziel, die operativen Leistungen für die Kunden in hoher Qualität zu erbringen.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem von PUBLICA ist prozessbasiert und in die zertifizierten Prozesse eingebettet. PUBLICA überprüft die Existenz der internen Kontrollen jährlich und erstellt einen jährlichen Risikosteuerungs-Bericht.

Compliance

Mindestens einmal pro Jahr erstattet die Geschäftsleitung Bericht über die Compliance-Politik von PUBLICA und deren Umsetzung.

Finanzen

Die Mitglieder der Gremien haben zeitnahen Zugriff auf die monatliche Entwicklung der Vorsorgewerke (Deckungsgrad nach BVV2, ökonomischer Deckungsgrad etc.). Weiter genehmigt die Kassenkommission den Geschäftsbericht.

Verhaltenskodex und Stimmrechtsausübung

Aufgrund der treuhänderischen Funktion von PUBLICA hat ihr Verhalten hohen ethischen Massstäben zu genügen. Als Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes (ASIP) ist PUBLICA der ASIP-Charta als verbindlichem Verhaltenskodex unterstellt. PUBLICA verpflichtet sich, die Grundsätze einzuhalten und hierfür geeignete Massnahmen zu treffen. Die Umsetzung der ASIP-Charta mittels eines aktualisierten Compliance-Reglements stellt die Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften sicher.

PUBLICA arbeitet im Vermögensverwaltungsgeschäft nur mit externen Geschäftspartnern zusammen, die sich verpflichten, die Grundsätze der ASIP-Charta einzuhalten. Alternativ können sie einer anerkannten Aufsicht beziehungsweise einem Regelwerk unterstellt sein, das die Integritäts- und Loyalitätsanforderungen der ASIP-Charta erfüllt.

Der Anlageausschuss übt die Stimmrechte für PUBLICA an den Generalversammlungen von kotierten Aktiengesellschaften in der Schweiz aus. Die Ausübung des Stimmrechts orientiert sich an den langfristigen Aktionärsinteressen. Im Ausland werden die Stimmrechte grundsätzlich nicht ausgeübt. Das Stimmverhalten ist jeweils nach den Generalversammlungen auf der Homepage von PUBLICA (www.publica.ch) offengelegt. Aus den Offenlegungen zum Stimmverhalten geht hervor, dass PUBLICA den Vergütungsbericht in den Konsultativ-Abstimmungen in 76% der Fälle abgelehnt hat.

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung setzt sich aus 80 Arbeitnehmenden der angeschlossenen Arbeitgebenden zusammen. Sie wählt die Vertretung der Arbeitnehmenden in der Kassenkommission und hat das Recht, Anträge an die Kassenkommission zu stellen. Die Kassenkommission und die Direktion orientieren die Mitglieder der Delegiertenversammlung jährlich über den Geschäftsverlauf von PUBLICA.

Die Versicherten von PUBLICA haben am 26. Oktober 2012 die 80 Mitglieder der Delegiertenversammlung neu gewählt. Beginn der vierjährigen Amtsdauer war der 1. Januar 2013. Für die Verteilung der Sitze auf die vier Wahlkreise waren die Deckungskapitalien der einzelnen Vorsorgewerke per 31. Dezember 2011 massgebend. Die gewählten Delegierten und deren Verteilung auf die Vorsorgewerke sind im Internet unter www.publica.ch publiziert.

Das Präsidium der Delegiertenversammlung PUBLICA setzt sich per 31. Dezember 2014 wie folgt zusammen:

Weber Matthias
Funktion Präsident

Morard-Niklaus Jacqueline
Funktion Vizepräsidentin

Direktion und Geschäftsleitung

Die Direktion ist verantwortlich für die operative Ausrichtung und Führung von PUBLICA. Sie kümmert sich um die Erreichung der strategischen Ziele und stellt den Erfolg von PUBLICA sicher. Grundlage bildet das Geschäfts- und Organisationsreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 24. Februar 2011. Die Direktion besteht aus dem Direktor Dieter Stohler und seinem Stellvertreter Stefan Beiner (Leiter Asset Management).

Die Geschäftsleitung besteht per 31. Dezember 2014 aus:

Stohler Dieter

Funktion	Direktor
Ausbildung	lic. iur.
Externe Mandate	Schweiz. Pensionskassenverband ASIP: Vorstandsmitglied, Innovation Zweite Säule IZS: Vorstandsmitglied

Beiner Stefan

Funktion	Leiter Asset Management / Stellvertreter des Direktors
Ausbildung	Dr. oec. HSG
Externe Mandate	Schoeni.ch Holding AG: VR-Mitglied, Universität St. Gallen: Lehrbeauftragter für Finance

Burgunder Daniel
Funktion Leiter Vorsorge
Ausbildung Dipl. Verwaltungswirtschafter

Sohnrey Jan
Funktion Leiter Finanzen
Ausbildung Dipl. Inform., dipl. Wirtschaftsprüfer, CAIA

Zaugg Markus
Funktion Leiter Ressourcen
Ausbildung Betriebswirtschafter HF, EMBA HRM

Zur erweiterten Geschäftsleitung per 31. Dezember 2014 gehören:

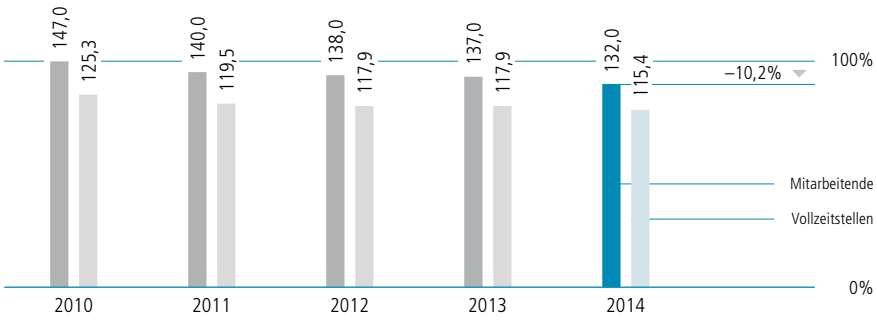
Barandun Ursina
Funktion Leiterin Unternehmenskommunikation
Ausbildung Sekundarlehrerin und Kulturmanagerin, Universität Bern

Geiser Corinne
Funktion Leiterin Strategischer Rechtsdienst
Ausbildung Bernische Fürsprecherin

Personalbestand

Der Personalbestand sank gegenüber dem Vorjahr von 137 Personen erneut auf derzeit 132 Personen. Auch der Stellenbestand hat sich von 117,9 auf 115,4 Vollzeitstellen reduziert.

Personalbestand
Entwicklung 2010 – 2014
In durchschnittlicher Anzahl Mitarbeitende und Vollzeitstellen, Vergleich mit 2010 = 100%



Massstab: 100 Prozent = 30 mm

Die Geschlechterverteilung im Personalbestand beträgt 50 Prozent Frauen und 50 Prozent Männer. Auf Stufe der erweiterten Geschäftsleitung beträgt der Frauenanteil 29 Prozent. PUBLICA ist sich bewusst, dass sie ihre Anstrengungen intensivieren muss, damit der Frauenanteil von Mitarbeitenden mit Führungsverantwortung längerfristig erhöht werden kann.

Entschädigungen

Entschädigungspolitik

Der Präsident der Kassenkommission und der Präsident des Anlageausschusses erhalten je eine pauschale jährliche Entschädigung von 50 000 Franken. Der Vizepräsident der Kassenkommission erhält eine pauschale Entschädigung von 35 000 Franken. Die übrigen Mitglieder der Kassenkommission erhalten eine pauschale Entschädigung von 4000 Franken und zusätzlich Sitzungsgeld. Das Sitzungsgeld beträgt pro halbtägige Sitzung für die Mitglieder der Ausschüsse 500 Franken, für den Präsidenten des Audit Committee und die Präsidentin des Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht je 1000 Franken.

PUBLICA richtet generell keine Bonus-Zahlungen aus.

Festsetzungsverfahren

Das Audit Committee überprüft jährlich die Angemessenheit der Entschädigungen der Mitglieder der Kassenkommission.

Das Präsidium der Kassenkommission legt den Lohn des Direktors fest. Für die Löhne der Mitarbeitenden von PUBLICA ist die Direktion verantwortlich.

Höhe der Entschädigungen

Die Summe der Entschädigungen inklusive Spesen, die PUBLICA direkt oder indirekt an die 18 Mitglieder der Kassenkommission und ihrer Ausschüsse ausgerichtet hat, beträgt 294 000 Franken (Vorjahr 296 500 Franken).

Die Entschädigungen (Bruttolohn inkl. aller Zulagen und Arbeitgeber-Vorsorgebeiträge) an die Mitglieder der Geschäftsleitung betragen pro Person durchschnittlich 270 706 Franken (Vorjahr 264 724 Franken) und insgesamt 1 353 530 Franken (Vorjahr 1 455 982 Franken). Die höchste Entschädigung erhält der Direktor mit einem Bruttolohn von 309 000 Franken (Vorjahr 297 000 Franken). Für seine Arbeitgebervorsorgebeiträge wurden 58 593 Franken aufgewendet (Vorjahr 56 122 Franken).

Im Unterschied zum Kaderlohnreporting beziehen sich diese Zahlen auf den Personenkreis analog zu Art. 663b des Obligationenrechts.

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle KPMG AG ist als staatlich beaufsichtigtes Revisionsunternehmen von der Revisionsaufsichtsbehörde (RAB) zugelassen. Als leitender Prüfer ist Kurt Gysin verantwortlich. Das Revisionshonorar für 2014 beträgt insgesamt 243 716 Franken (Vorjahr: 265 590 Franken). Für Beratungsdienstleistungen im Steuerbereich hat KPMG im Jahr 2014 zusätzlich 89 092 Franken (Vorjahr 89 381 Franken) vergütet erhalten. Die Revisionsstelle hat das Audit Committee an zwei Sitzungen über die Planung und Ergebnisse ihrer Prüfungen informiert. Das Audit Committee hat die Möglichkeit, der Revisionsstelle zusätzliche Prüfaufträge zu erteilen. PUBLICA schreibt im Sinne einer guten Corporate Governance das Revisionsmandat mindestens alle sieben Jahre neu aus. Die nächste Ausschreibung ist für das Jahr 2019 vorgesehen.

Experte für berufliche Vorsorge

Der Experte für berufliche Vorsorge ist Aon Hewitt (Schweiz) AG mit dem leitenden Prüfer Daniel Thomann. Aon Hewitt (Schweiz) AG ist von der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK-BV) als Experte für berufliche Vorsorge zugelassen. Das Honorar für 2014 beträgt 207 292 Franken (Vorjahr 191 842 Franken). Der Experte für berufliche Vorsorge hat an diversen Sitzungen der Kassenkommission und ihrer Ausschüsse teilgenommen. Das Mandat von Aon Hewitt (Schweiz) AG ist seit dem Bestehen von PUBLICA unverändert. Im Jahr 2015 wird das Mandat des Experten für berufliche Vorsorge neu ausgeschrieben.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang) entspricht den formellen und materiellen Anforderungen von Swiss GAAP FER 26. Als nicht gewinnorientiertes Unternehmen gibt PUBLICA Überschüsse aus der Kosten- und der Risikoprämie an die Vorsorgewerke zurück. Im Jahr 2014 betrugen die rückvergüteten Überschüsse insgesamt über 7 Millionen Franken.

Bilanz

Die in Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang aufgeführten Beträge sind auf Franken gerundet. Im Einzelfall weicht das Total deshalb von der Summe der einzelnen Werte marginal ab.

Jahresrechnung in Kürze

+4 Mio.

Überschüsse aus der Risikoprämie für die rückversicherten Vorsorgewerke, in CHF

Jahresrechnung in Kürze

+3 Mio.

Überschüsse aus der Kostenprämie für alle Vorsorgewerke, in CHF

Jahresrechnung in Kürze

–426 Mio.

Netto-Cash-Abfluss aus Beiträgen und Leistungen, in CHF

Konsolidierte Bilanz

2014 mit Vorjahresvergleich, in CHF

Aktiven	Anhang	31.12.2013	31.12.2014
Flüssige Mittel	6.4.1	95 496 710	88 199 403
Forderungen	6.4.1	112 957 535	111 665 871
Geldmarkt	6.4.1	921 274 624	902 208 419
Obligationen Eidgenossen	6.4.2	3 311 852 153	3 388 180 570
Obligationen CHF ex Eidgenossen	6.4.2	4 896 565 712	4 264 542 568
Staatsanleihen Industrieländer ex Schweiz	6.4.2	3 630 404 753	5 508 242 627
Unternehmensanleihen Fremdwährung	6.4.2	5 532 395 653	5 807 034 405
Inflationsgeschützte Staatsanleihen	6.4.2	0	1 279 854 337
Staatsanleihen Schwellenländer	6.4.2	1 469 941 708	1 795 717 194
Hypotheken Schweiz	6.4.3	177 593 503	174 157 435
Aktien Schweiz	6.4.4	1 228 404 017	1 222 926 830
Aktien Industrieländer ex Schweiz	6.4.4	7 238 977 923	6 382 965 626
Aktien Schwellenländer	6.4.4	3 134 254 827	3 032 771 754
Rohstoffe	6.4.5	1 788 097 956	1 188 474 928
Immobilienanlagen Schweiz	6.4.6	2 456 429 696	2 484 074 326
Vermögensanlagen	6.4	**35 994 646 770**	**37 631 016 292**
Betriebsvermögen	7.1	**17 450 907**	**17 847 338**
Aktive Rechnungsabgrenzung		**2 254 526**	**3 050 825**
Total Aktiven		**36 014 352 203**	**37 651 914 455**

Passiven			
Freizügigkeitsleistungen und Renten		86 313 003	62 088 400
Andere Verbindlichkeiten		6 586 889	6 237 232
Verbindlichkeiten Betrieb	7.1	17 450 907	17 847 338
Verbindlichkeiten		**110 350 800**	**86 172 970**
Passive Rechnungsabgrenzung		**938 869**	**489 923**
Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.11	**19 972 254**	**25 647 907**
Nicht-technische Rückstellungen	7.3	**28 140 575**	**68 564 740**
Vorsorgekapital Versicherte	5.2	13 392 097 320	13 806 207 593
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	5.4	18 733 185 931	18 632 492 099
Technische Rückstellungen	5.5	2 320 079 731	3 130 654 593
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		**34 445 362 981**	**35 569 354 285**
Wertschwankungsreserve	6.3	**1 419 642 081**	**1 901 684 628**
Freie Mittel / Unterdeckung der Vorsorgewerke		**– 10 055 356**	**0**
Stand Beginn der Periode		– 599 148	– 10 055 356
Aufwands (–) / Ertrags (+) -überschuss	5.9	– 9 456 208	10 055 356
Stand Ende Periode		– 10 055 356	0
Freie Mittel / Unterdeckung Rückversicherung	5.1	**0**	**0**
Total Passiven		**36 014 352 203**	**37 651 914 455**

Betriebsrechnung

Konsolidierte Betriebsrechnung

2014 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	Anhang	2013	2014
Sparbeiträge Arbeitnehmende	5.2	401 542 178	417 203 743
Risikoprämien Arbeitnehmende		13 741 685	14 185 945
Kostenprämien Arbeitnehmende		138 232	145 091
Beiträge Arbeitnehmende		415 422 094	431 534 779
Sparbeiträge Arbeitgeber	5.2	618 142 988	649 078 339
Risikoprämien Arbeitgeber		132 340 233	136 542 393
Kostenprämien Arbeitgeber		22 387 080	22 719 205
Beiträge Arbeitgeber		772 870 301	808 339 936
Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	6.11	– 383 088	– 637 027
Beiträge von Dritten		1 310 890	220 730
Einmaleinlagen und Einkaufssummen Versicherte	5.2	308 695 787	70 320 601
Auskauf Rentenkürzungen und Renteneinkaufssummen	5.4	39 203 100	49 987 264
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		347 898 887	120 307 865
Einlagen Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.11	494 949	2 905 425
Zuschüsse Sicherheitsfonds BVG		200	0
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		**1 537 614 234**	**1 362 671 708**
Freizügigkeitsleistungen		389 232 295	331 879 823
Einzahlungen WEF-Vorbezüge und Scheidungen		14 268 586	14 558 498
Einlagen bei Übernahme von Versicherten Beständen	1.6	59 762 123	3 811 742
Eintrittsleistungen	5.2	**463 263 003**	**350 250 063**
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		**2 000 877 237**	**1 712 921 771**
Altersrenten		– 1 268 817 761	– 1 271 857 364
Hinterlassenenrenten		– 300 537 984	– 304 449 007
Invalidenrenten		– 34 126 424	– 31 188 679
Übrige reglementarische Leistungen		– 59 684 139	– 53 704 714
Kapitalleistungen bei Pensionierungen		– 81 744 292	– 115 593 805
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		– 1 975 168	– 7 089 763
Reglementarische Leistungen	5.4	**– 1 746 885 767**	**– 1 783 883 332**
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		– 364 697 441	– 297 915 031
Vorbezüge WEF und Scheidung		– 52 691 661	– 53 494 571
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	1.6	– 60 828 721	– 4 228 906
Austrittsleistungen	5.2	**– 478 217 823**	**– 355 638 507**
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		**– 2 225 103 590**	**– 2 139 521 839**
Bildung (–) / Auflösung (+) Vorsorgekapital Versicherte	5.2	– 609 539 136	– 188 144 330
Bildung (–) / Auflösung (+) Vorsorgekapital Rentenbeziehende	5.4	360 060 362	100 693 832
Bildung (–) / Auflösung (+) technische Rückstellungen	5.5	– 832 175 089	– 810 574 862
Verzinsung des Sparkapitals	5.2	– 186 125 263	– 225 986 049
Bildung (–) / Auflösung (+) Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.11	– 3 413 460	– 5 675 653
Bildung (–) / Auflösung (+) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		**– 1 271 192 586**	**– 1 129 687 062**
Überschussanteile für Vorsorgewerke aus interner Rückversicherung	5.1	3 415 831	4 241 304
Überschussanteile für Vorsorgewerke aus internem Betrieb PUBLICA		2 224 927	3 050 825
Vorsorgewerke		**5 640 758**	**7 292 129**
Erhaltene Risikoprämie interne Rückversicherung brutto	5.1	7 909 257	6 920 868
Erhaltene Kostenprämie interner Betrieb PUBLICA brutto		22 525 312	22 864 296
Betrieb PUBLICA und Rückversicherung PUBLICA		**30 434 570**	**29 785 164**
Ertrag aus Versicherungsleistungen		**36 075 329**	**37 077 293**
Bezahlte Risikoprämien Vorsorgewerke für interne Rückversicherung	5.1	– 7 909 257	– 6 920 868
Bezahlte Kostenprämien Vorsorgewerke für internen Betrieb PUBLICA		– 22 525 312	– 22 864 296
Nachschuss Kostenprämien aus nicht-technischen Rückstellungen		– 337 198	– 11 133
Beiträge an Sicherheitsfonds		– 4 933 772	– 3 525 943
Vorsorgewerke		**– 35 705 540**	**– 33 322 240**
Rückerstattung Überschussanteile aus Rückversicherung PUBLICA	5.1	– 3 415 831	– 4 241 304
Rückerstattung Überschussanteile aus Betrieb PUBLICA		– 1 887 729	– 3 039 692
Betrieb PUBLICA und Rückversicherung PUBLICA		**– 5 303 560**	**– 7 280 997**
Versicherungsaufwand		**– 41 009 100**	**– 40 603 236**
Nettoergebnis aus Versicherungsteil		**– 1 500 352 709**	**– 1 559 813 072**

Konsolidierte Betriebsrechnung

2014 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	Anhang	2013	2014
Nettoerfolg Flüssige Mittel	6.8	269 656	– 49 702
Nettoerfolg Forderungen	6.8	476	0
Nettoerfolg Verbindlichkeiten	6.8	– 749 213	– 1 447 030
Nettoerfolg Geldmarkt	6.8	– 258 878	1 677 816
Nettoerfolg Obligationen Eidgenossen	6.8	– 147 627 772	296 694 321
Nettoerfolg Obligationen CHF ex Eidgenossen	6.8	– 53 355 286	316 439 541
Nettoerfolg Staatsanleihen Industrieländer ex Schweiz	6.8	– 113 469 527	404 502 889
Nettoerfolg Unternehmensanleihen Fremdwährung	6.8	6 386 948	357 614 706
Nettoerfolg Inflationsgeschützte Staatsanleihen	6.8	0	– 17 783 639
Nettoerfolg Staatsanleihen Schwellenländer	6.8	– 158 594 566	91 538 685
Nettoerfolg Hypotheken Schweiz	6.8	3 517 772	3 473 420
Nettoerfolg Aktien Schweiz	6.8	269 764 830	162 693 603
Nettoerfolg Aktien Industrieländer ex Schweiz	6.8	1 692 516 294	580 176 102
Nettoerfolg Aktien Schwellenländer	6.8	– 139 642 405	281 757 413
Nettoerfolg Rohstoffe	6.8	– 228 603 687	– 419 105 329
Nettoerfolg Immobilienanlagen Schweiz	6.8	145 829 044	137 225 685
Vermögensverwaltungaufwand	6.10	– 77 272 950	– 83 225 974
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	6.8	**1 198 710 735**	**2 112 182 508**
Bildung (–) / Auflösung (+) Nicht-technische Rückstellungen	7.3	**– 1 887 729**	**– 40 424 164**
Sonstiger Aufwand		**– 1 405 510**	**– 916 274**
Sonstiger Ertrag		**1 209 466**	**1 378 305**
Allgemeine Verwaltung		– 20 416 698	– 19 712 170
Marketing und Werbung		– 68 493	– 36 919
Makler– und Brokertätigkeit		0	0
Revisionsstelle		– 265 590	– 243 716
Experte für berufliche Vorsorge		– 191 842	– 207 292
Aufsichtsbehörden		– 128 688	– 109 300
Verwaltungsaufwand	7.2	**– 21 071 312**	**– 20 309 397**
Aufwands (–) / Ertrags (+) -überschuss vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve		**– 324 797 059**	**492 097 903**
Bildung (–) / Auflösung (+) Wertschwankungsreserve	6.3	**315 340 850**	**– 482 042 547**
Aufwands (–) / Ertrags (+) -überschuss Vorsorgewerke		**– 9 456 208**	**10 055 356**
Aufwands (–) / Ertrags (+) -überschuss Rückversicherung		**0**	**0**

Anhang

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

PUBLICA ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes mit eigener Rechtspersönlichkeit; sie hat ihren Sitz in Bern und ist im Handelsregister eingetragen.

Bei PUBLICA versichert sind die Angestellten der zentralen und dezentralen Bundesverwaltung sowie von angeschlossenen Organisationen. Ein Anschluss an PUBLICA steht offen für Arbeitgebende, die dem Bund nahe stehen oder öffentliche Aufgaben des Bundes, eines Kantons oder einer Gemeinde erfüllen (Art. 4 des Bundesgesetzes vom 20. Dezember 2006 über die Pensionskasse des Bundes [PUBLICA-Gesetz, SR 172.222.1]).

PUBLICA führt für die bei ihr versicherten Personen die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge gemäss dem Bundesgesetz vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge durch (BVG, SR 831.40). PUBLICA ist eine autonome Sammeleinrichtung.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

PUBLICA ist gemäss den Vorschriften des BVG im Register für Berufliche Vorsorge eingetragen und untersteht der Aufsicht der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA), Ordnungsnummer BE.0835.

PUBLICA ist dem «Bundesgesetz vom 17. Dezember 1993 über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Freizügigkeitsgesetz FZG, SR 831.42)» unterstellt, somit gemäss Art. 57 BVG dem Sicherheitsfonds angeschlossen und entrichtet ihm entsprechend den Bestimmungen der «Verordnung über den Sicherheitsfonds BVG» vom 22. Juni 1998 Beiträge (SFV, SR 831.432.1).

1.3 Rechtsgrundlagen

- PUBLICA-Gesetz, Stand 1. Januar 2012
- Reglement der Kassenkommission PUBLICA für das Personal der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 6. November 2009 (Stand 1. Oktober 2013)
- Anschlussverträge der PUBLICA angeschlossenen Arbeitgebenden mit ihren Bestandteilen:
  - Vorsorgereglement
  - Service Level Agreement Dienstleistungen
  - Service Level Agreement Gesundheitsprüfung (nicht zwingend, nach Bedarf)
  - Liquidationsreglement
- Geschäfts- und Organisationsreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 24. Februar 2011
- Anlagereglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (Anlagereglement PUBLICA) vom 15. April 2010 (Stand 18. Oktober 2013)
- Reglement Rückstellungen und Reserven der Pensionskasse des Bundes PUBLICA, der Vorsorgewerke und der Rückversicherung PUBLICA vom 25. November 2010 (Stand 20. Juni 2013)
- Compliance-Reglement vom 23. August 2012 (Stand 10. April 2014)
- Reglement zu Risikopolitik und Internem Kontrollsystem vom 11. April 2013
- Härtefallreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 25. November 2010 (Stand 21. November 2013)
- Kostenreglement für die Versicherten und Rentenbeziehenden der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 21. Februar 2008 (Stand 1. November 2012)
- Reglement betreffend die Kassenkommission der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 21. Mai 2008

- Reglement betreffend die Entschädigung der Mitglieder der Kassenkommission der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 26. November 2009 (Stand 20. Juni 2013)
- Reglement für das Audit Committee der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 13. Oktober 2011 (Stand 21. November 2013)
- Reglement für den Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 22. November 2012 (Stand 21. November 2013)
- Reglement über die Wahl der Delegiertenversammlung der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 21. Mai 2008

1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Die paritätisch besetzte Kassenkommission bestehend aus 16 Mitgliedern (je acht Vertreterinnen bzw. Vertreter der Versicherten und der Arbeitgebenden) bildet das strategische Führungsorgan von PUBLICA. Sie übt die oberste Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung von PUBLICA aus. Die Geschäftsführung besorgt die laufenden Geschäfte von PUBLICA nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen und Vorgaben der Kassenkommission. Die Mitglieder der genannten Organe und der Geschäftsführung sind im Lagebericht namentlich aufgeführt.

Der Präsident und der Vizepräsident der Kassenkommission sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung und der Leiter Immobilien sind im Handelsregister mit Kollektivunterschrift zu zweien eingetragen.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde, Berater

Experte für berufliche Vorsorge	Aon Hewitt (Schweiz) AG Avenue Edouard-Dubois 20 2000 Neuchâtel	www.aonhewitt.ch
Revisionsstelle	KPMG AG Hofgut 3073 Gümligen-Bern	www.kpmg.com
Aufsichtsbehörde	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) Belpstrasse 48 3007 Bern	www.aufsichtbern.ch
Liegenschaftenschätzer	Jones Lang LaSalle AG Prime Tower, Hardstrasse 201 8005 Zürich	www.joneslanglasalle.ch
Investment Controlling	PPCmetrics AG Badenerstrasse 6, Postfach 8021 Zürich	www.ppcmetrics.ch

1.6 Angeschlossene Arbeitgebende

Der Kreis der Arbeitgebenden, welche die berufliche Vorsorge ihrer Angestellten zwingend bei PUBLICA versichern bzw. für welche der Anschluss möglich ist, wird im PUBLICA-Gesetz (Art. 4) definiert. Per 31. Dezember 2014 umfasst die Sammeleinrichtung PUBLICA 21 (Vorjahr 21) voneinander unabhängige Vorsorgewerke. Bei sieben Vorsorgewerken handelt es sich um geschlossene Bestände von Rentenbeziehenden ohne Versicherte. Die Vorsorgewerke verfügen über eine eigene Rechnung und eigene paritätische Führungsorgane.

1.6.1 Offene Vorsorgewerke

PUBLICA erstellt zuhanden der paritätischen Organe für jedes Vorsorgewerk eine eigene, ausführliche Jahresrechnung.

Offene Vorsorgewerke

2014 mit Vorjahresvergleich, in Anzahl, CHF oder Prozent

Vorsorgewerke mit einem Arbeitgeber		Einheiten	31.12.2013	31.12.2014
Bund	Versicherte	Anzahl	38 658	39 687
	Rentenbeziehende	Anzahl	26 233	25 668
	Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	**64 891**	**65 355**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	23 668 948 982	24 859 997 629
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	22 704 905 928	23 597 511 270
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**104,2%**	**105,4%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	84,3%	79,8%
ETH-Bereich	Versicherte	Anzahl	17 996	18 441
	Rentenbeziehende	Anzahl	5 480	5 236
	Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	**23 476**	**23 677**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	6 008 216 634	6 363 018 708
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	5 711 556 572	6 017 379 225
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**105,2%**	**105,7%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	86,2%	81,3%
Institut für Geistiges Eigentum	Versicherte	Anzahl	257	262
	Rentenbeziehende	Anzahl	60	58
	Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	**317**	**320**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	97 755 866	105 325 398
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	93 829 305	99 712 735
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**104,2%**	**105,6%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	83,4%	78,5%
Swissmedic	Versicherte	Anzahl	431	431
	Rentenbeziehende	Anzahl	111	109
	Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	**542**	**540**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	198 063 825	215 421 483
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	190 064 531	204 339 930
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**104,2%**	**105,4%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	84,0%	79,0%
Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung	Versicherte	Anzahl	227	235
	Rentenbeziehende	Anzahl	24	30
	Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	**251**	**265**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	66 235 428	72 644 847
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	62 427 185	68 237 756
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**106,1%**	**106,5%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	85,2%	79,0%
Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde	Versicherte	Anzahl	32	32
	Rentenbeziehende	Anzahl	0	1
	Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	**32**	**33**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	5 468 663	6 275 440
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	5 274 240	6 052 209
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**103,7%**	**103,7%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	84,0%	77,4%

Offene Vorsorgewerke

2014 mit Vorjahresvergleich, in Anzahl, CHF oder Prozent

Vorsorgewerke mit einem Arbeitgeber		Einheiten	31.12.2013	31.12.2014
Historisches Lexikon der Schweiz	Versicherte	Anzahl	28	26
	Rentenbeziehende	Anzahl	12	11
	Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	**40**	**37**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	11 056 251	11 559 919
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	10 226 159	10 659 106
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**108,1%**	**108,5%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	87,0%	81,4%
Finanzmarktaufsicht	Versicherte	Anzahl	504	519
	Rentenbeziehende	Anzahl	46	51
	Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	**550**	**570**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	182 490 064	201 569 456
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	174 151 161	191 786 331
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**104,8%**	**105,1%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	84,5%	78,4%
Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorat	Versicherte	Anzahl	149	149
	Rentenbeziehende	Anzahl	39	46
	Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	**188**	**195**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	89 794 573	99 306 883
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	84 872 383	93 674 468
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**105,8%**	**106,0%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	84,7%	78,9%
PUBLICA	Versicherte	Anzahl	133	128
	Rentenbeziehende	Anzahl	55	47
	Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	**188**	**175**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	59 822 905	64 290 211
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	57 606 276	60 730 061
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**103,8%**	**105,9%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	83,0%	78,6%
Trasse Schweiz AG	Versicherte	Anzahl	10	10
	Rentenbeziehende	Anzahl	0	0
	Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	**10**	**10**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	5 506 898	6 140 745
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	5 220 545	5 806 599
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**105,5%**	**105,8%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	85,4%	78,9%
Schweizerisches Nationalmuseum	Versicherte	Anzahl	197	212
	Rentenbeziehende	Anzahl	78	80
	Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	**275**	**292**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	56 690 203	60 120 525
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	55 445 849	58 567 885
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**102,2%**	**102,7%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	84,3%	79,2%
METAS	Versicherte	Anzahl	174	175
	Rentenbeziehende	Anzahl	88	85
	Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	**262**	**260**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	109 869 200	115 824 273
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	103 575 796	110 288 763
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**106,1%**	**105,0%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	85,6%	79,3%

Offene Vorsorgewerke

2014 mit Vorjahresvergleich, in Anzahl, CHF oder Prozent

Gemeinschaftliche Vorsorgewerke		Einheiten	31.12.2013	31.12.2014
Angeschlossene Organisationen	Versicherte	Anzahl	2 148	2 240
	Rentenbeziehende	Anzahl	872	852
	Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	**3 020**	**3 092**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	834 841 248	890 632 947
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	786 071 400	828 402 067
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**106,2%**	**107,5%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	86,1%	81,6%
Total Offene Vorsorgewerke				
	Versicherte	Anzahl	60 944	62 547
	Rentenbeziehende	Anzahl	33 098	32 274
	Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	**94 042**	**94 821**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	31 394 760 740	33 072 128 464
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	30 045 227 331	31 353 148 405
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**104,5%**	**105,5%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	84,7%	80,1%

Neuanschlüsse

Die Kassenkommission hat im Jahr 2014 folgende Anschlüsse von neuen Arbeitgebern genehmigt:

Gemeinschaftliches Vorsorgewerk

– ecoinvent Association

Austritte

– Stiftung Wissenschaftliche Politikstipendien

1.6.2 Geschlossene Vorsorgewerke

Bei der Gründung ihrer eigenen Pensionskasse haben Swisscom, SRG SSR idée suisse und RUAG die ihnen zuzuordnenden Rentenbeziehenden in der damaligen Pensionskasse des Bundes (PKB) zurückgelassen. Die geschlossenen Vorsorgewerke beinhalten Rentenbeziehende, die beim Austritt ihrer Arbeitgebenden bei der PKB bzw. PUBLICA verblieben sind sowie die ehemaligen freiwilligen Versicherten.

Geschlossene Vorsorgewerke

2014 mit Vorjahresvergleich, in Anzahl, CHF oder Prozent

		Einheiten	31.12.2013	31.12.2014
Nur Rentner – Freiwillig Versicherte Rentenbeginn ab 01.06.2003	**Rentenbeziehende**	Anzahl	**304**	**300**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	122 288 550	123 883 747
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	114 522 745	113 263 852
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**106,8%**	**109,4%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	88,1%	86,0%
Nur Rentner – Angeschlossene Organisationen	**Rentenbeziehende**	Anzahl	**375**	**343**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	133 079 819	129 316 819
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	134 202 636	127 105 854
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**99,2%**	**101,7%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	86,4%	85,7%
Nur Rentner – Bund	**Rentenbeziehende**	Anzahl	**810**	**769**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	170 742 491	168 223 099
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	165 878 250	158 896 426
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**102,9%**	**105,9%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	89,9%	89,4%
Nur Rentner – Swisscom Rentenanspruch vor 01.01.1999	**Rentenbeziehende**	Anzahl	**6 674**	**6 296**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	2 417 033 641	2 369 278 484
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	2 425 966 180	2 314 578 597
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**99,6%**	**102,4%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	87,2%	86,8%
Nur Rentner – RUAG Rentenanspruch vor 01.07.2001	**Rentenbeziehende**	Anzahl	**2 357**	**2 195**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	793 454 701	781 786 676
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	780 969 498	747 907 402
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**101,6%**	**104,5%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	88,2%	87,6%
Nur Rentner – SRG SSR idée suisse Rentenanspruch vor 01.01.2003	**Rentenbeziehende**	Anzahl	**1 086**	**1 037**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	590 927 891	584 720 429
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	563 959 251	541 587 878
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**104,8%**	**108,0%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	91,0%	90,7%
Nur Rentner – Verwaltung PUBLICA	**Rentenbeziehende**	Anzahl	**92**	**91**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	83 160 615	85 471 477
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	78 259 186	77 030 880
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**106,3%**	**111,0%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	96,5%	98,5%

Total Geschlossene Vorsorgewerke

	Rentenbeziehende	Anzahl	**11 698**	**11 031**
	Verfügbares Vermögen	in CHF	4 310 687 708	4 242 680 731
	Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	4 263 757 746	4 080 370 889
	Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**101,1%**	**104,0%**
	ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	88,2%	87,7%

2 Versicherte und Rentenbeziehende

2.1 Versicherte

Bei den Versicherten werden nur risikoversicherte Personen mitgezählt. Pro Person sind mehrere Versichertenverhältnisse möglich.

Versicherte
2014 mit Vorjahresvergleich, in Anzahl Versichertenverhältnisse

	31.12.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2014
Versicherte	60 944	10 063	– 8 460	62 547

2.2 Rentenbeziehende

Bei den Rentenbeziehenden werden Alters-Überbrückungsrenten und IV-Ersatzrenten nicht mitgezählt. Mehrfachrenten werden nur bei verschiedenen Arbeitgebern und Rentenkategorien separat gezählt. Diese Anpassung der Zählweise im Jahr 2014 ist in der Veränderung des Bestandes enthalten.

Rentenbeziehende
2014 mit Vorjahresvergleich, in Anzahl Rentenverhältnisse

	31.12.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2014
Altersrenten	31 206	1 424	– 2 455	30 175
Alters-Kinderrenten	582	205	– 262	525
Invalidenrenten	1 387	72	– 249	1 210
Invaliden-Kinderrenten	328	45	– 101	272
Ehegatten– / Lebenspartnerrenten	10 963	680	– 830	10 813
Waisenrenten	330	83	– 103	310
Total Rentenbeziehende	**44 796**	**2 509**	**– 4 000**	**43 305**

Zusätzlich wurden insgesamt 2389 (Vorjahr 2472) Alters-Überbrückungsrenten und 173 IV-Ersatzrenten (Vorjahr 210) ausgerichtet.

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

PUBLICA führt für jedes Vorsorgewerk getrennte Vorsorgepläne. Die Zuordnung der versicherten Personen zu den diversen Vorsorgeplänen erfolgt durch die Arbeitgebenden aufgrund objektiver Kriterien, die in den Vorsorgereglementen festgehalten sind.

PUBLICA verpflichtet sich als umhüllende Kasse mindestens die gesetzlich vorgeschriebenen Vorsorgeleistungen zu erbringen und ermöglicht gleichzeitig Leistungen, die deutlich über das BVG-Minimum hinausgehen. Der versicherte Lohn umfasst den Jahreslohn abzüglich Koordinationsabzug von 30 Prozent des Jahreslohnes, höchstens jedoch 24 570 Franken (Stand per 31. Dezember 2014).

Die Leistungen richten sich nach den Freizügigkeitsleistungen, Einlagen, Spar- und Zinsgutschriften abzüglich allfälliger Vorbezüge für Wohneigentum oder Scheidungsauszahlungen. Zum Zeitpunkt der Pensionierung haben die Versicherten die Wahl, ihr Vorsorgekapital als lebenslange Altersrente oder als teilweisen bzw. vollständigen Kapitalbezug zu beziehen. In eingetragener Partnerschaft lebende Personen sind Ehegatten gleichgestellt.

Die Höhe der Rentenleistung wird aufgrund des vorhandenen Sparguthabens im Rücktrittszeitpunkt bestimmt. Im Referenzalter 65 für Männer und 64 für Frauen beträgt der Umwandlungssatz 6,15 Prozent. Für die Invalidenrente wird das aktuelle Guthaben auf das Alter 65 projiziert und mit dem Umwandlungssatz in eine Rente umgerechnet. Die Ehegatten- bzw. Partnerrenten betragen 2/3, die Waisenrenten 1/6 der Invalidenleistungen bzw. der laufenden Altersleistungen. Ohne Anspruch auf Hinterlassenenleistung wird ein Todesfallkapital bezahlt.

Die Versicherten haben die Möglichkeit, mittels freiwilliger Sparbeiträge ihr persönliches Altersguthaben zusätzlich zu äufnen. Dadurch erhöht sich beim Verlassen des Vorsorgewerkes die Altersrente bzw. Austrittsleistung. Die Risikoprämien basieren auf einem Prozentsatz des versicherten Lohnes.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die versicherungstechnische Finanzierung der einzelnen Vorsorgewerke basiert auf dem Kapitaldeckungsverfahren. Die Einnahmen bilden Beiträge, eingebrachte Freizügigkeitsleistungen, einbezahlte Einkaufssummen sowie Erträge aus dem Vermögen. Die Höhe der Beiträge der Arbeitnehmenden ist in den einzelnen Vorsorgereglementen festgehalten.

Die Finanzierung des Betriebes PUBLICA erfolgt aus den an die Arbeitgebenden fakturierten Verwaltungskostenprämien. Diese werden in verschiedenen Service Level Agreements «Dienstleistungen» (SLA D) mit den Vorsorgewerken festgehalten. Darüber hinausgehende Dienstleistungen werden mittels vereinbarten Tarifen zusätzlich fakturiert.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Nach Art. 3 Abs. 2 PUBLICA-Gesetz obliegt es dem Bundesrat weitere Aufgaben an PUBLICA zu übertragen, soweit diese mit dem Aufgabenbereich gemäss PUBLICA-Gesetz in einem sachlichen Zusammenhang stehen. Der Bund trägt hierbei die entsprechenden Kosten. In diesem Sinne bezahlt PUBLICA im Auftrag des Bundesrates die Ruhegehälter gemäss Bundesgesetz vom 6. Oktober 1989 über die Besoldung und berufliche Vorsorge der Magistratspersonen. Diese Leistungen sind nicht im Kapitaldeckungsverfahren finanziert. Sie werden laufend dem Bund in Rechnung gestellt und belasten die Jahresrechnung von PUBLICA nicht.

Nach Art. 36 Abs. 3 BVG haben weder die paritätischen Organe noch die Kassenkommission beschlossen, die Renten generell der Preisentwicklung anzupassen. Einzelne Arbeitgebende bei den geschlossenen Vorsorgewerken finanzieren Rentenerhöhungen.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung richtet sich nach den Fachempfehlungen der Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

4.2.1 Allgemeine Grundsätze

Die Buchführung erfolgt nach den kaufmännischen Grundsätzen des Obligationenrechts. Die Jahresrechnung umfasst die gesamte Sammeleinrichtung mit den Vorsorgewerken, der Rückversicherung PUBLICA als eigenes Vorsorgewerk und dem Betrieb PUBLICA. Guthaben, Verbindlichkeiten und Transaktionen zwischen den einzelnen Vorsorgewerken, dem Betrieb PUBLICA und der Rückversicherung PUBLICA werden nicht eliminiert, sondern wie zwischen Dritten verbucht.

4.2.2 Erfassungszeitpunkt der Geschäfte

Alle abgeschlossenen Geschäfte sind tagfertig erfasst. Transaktionen werden grundsätzlich am Abschlusstag verbucht.

4.2.3 Umrechnung von Fremdwährungen

Geschäftsvorfälle in fremder Währung sind zu dem am Transaktionstag gültigen Wechselkurs in Schweizer Franken umgerechnet und erfasst. Die zum Bilanzstichtag gehaltenen Aktiven und Passiven werden zum Stichtagkurs umgerechnet. Kursdifferenzen, die aus der Abwicklung oder durch Neubewertung der Fremdwährungsposition am Bilanzstichtag entstehen, werden erfolgswirksam in der Betriebsrechnung erfasst.

4.2.4 Verrechnung von Aktiven und Passiven

Forderungen und Verbindlichkeiten werden in der Bilanz verrechnet, sofern die Verrechnung rechtlich durchsetzbar ist.

4.2.5 Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten, Arbeitgeberbeitragsreserven

Flüssige Mittel, Forderungen, Darlehen und Verbindlichkeiten sowie Arbeitgeber-Beitragsreserven werden zu Nominalwerten geführt. Für erwartete Ausfälle auf Forderungen und Darlehen werden die notwendigen Wertberichtigungen gebildet.

4.2.6 Wertschriften und derivative Finanzinstrumente

Wertschriften (Obligationen, Aktien, alternative Anlagen und kollektive Kapitalanlagen) sowie derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zum Marktwert bewertet. Der Marktwert entspricht dem auf einem Markt gestellten Preis. Ist ausnahmsweise kein Marktwert vorhanden, wird ein Verkehrswert aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelt. Ist kein solcher Verkehrswert ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen. Die aus der Bewertung stammenden Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Die Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente werden in derjenigen Bilanzposition der Vermögensanlagen bilanziert, von der sie abgeleitet sind. Ebenso werden Geschäfte, die der Absicherung von Fremdwährungsrisiken dienen, in derjenigen Bilanzposition berücksichtigt, die davon betroffen ist.

Flüssige Mittel, Forderungen oder Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Vermögensverwaltungsmandate oder kollektiver Kapitalanlagen werden der entsprechenden Bilanzposition in den Vermögensanlagen zugeordnet. Die Liquidität innerhalb der Vermögensverwaltungsmandate oder kollektiven Kapitalanlagen dient insbesondere der Sicherstellung der vollumfänglichen und dauernden Deckung von

engagement-erhöhenden Derivaten, so dass keine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen entsteht. Aus diesem Grund zeigen die Bilanzpositionen in den Vermögensanlagen grundsätzlich die effektive Anlagestrategie (sogenanntes «economic exposure»).

4.2.7 Immobilien

Die direktgehaltenen Immobilien werden zum aktuellen Wert (Verkehrswert) bilanziert. Basis für die Ermittlung des Verkehrswerts durch Jones Lang LaSalle AG ist die Summe der auf den Bewertungszeitpunkt abdiskontierten Nettocashflows («discounted cashflow» bzw. DCF-Methode). Die Diskontierung orientiert sich an der Verzinsung langfristiger risikofreier Anlagen und einem spezifischen Risikozuschlag. Die Bandbreite für den Diskontierungs- und Kapitalisierungszinssatz liegt zwischen 4,1 und 5,5 Prozent (Vorjahr identisch). Der durchschnittliche, kapitalgewichtete Diskontierungs- und Kapitalisierungszinssatz beträgt über das bewertete Portfolio 4,55 Prozent (Vorjahr 4,61 Prozent). Die Liegenschaften im Bau werden zu den anteiligen Entstehungskosten gemäss Baufortschritt abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen bilanziert. Nach der Inbetriebnahme und bei Vorliegen der genehmigten Bauschlussabrechnung werden die Neubauten erstmals zum Jahresende mit der DCF-Methode neu bewertet.

4.2.8 Latente Steuern

Für die latenten Steuern werden die Grundstücksgewinnsteuern auf dem Immobilienportfolio anhand der effektiven Haltedauer plus 15 Jahre mit den aktuellen lokalen Steuerfüssen berechnet. Die latenten Steuern sind ohne Diskontierung und ohne innerkantonale oder innerkommunale Verlustverrechnung unter den nicht-technischen Rückstellungen ausgewiesen. Berücksichtigt werden nur zukünftige Kapitalgewinnsteuern, jedoch keine zukünftigen Transaktionssteuern wie Handänderungssteuern, Grundbuchgebühren, Notariatskosten, Maklerprovisionen und weitere Kosten.

4.2.9 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Das interne Aktuariat bereitet die für die Berechnung der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen relevanten Grundlagen auf und stellt die Daten dem Experten für berufliche Vorsorge zur Verfügung. Der Experte für berufliche Vorsorge berechnet die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen technischen Grundlagen. Die Basis für die Berechnung der technischen Rückstellungen bildet die aktuelle Version des Reglements «Rückstellungen und Reserven der Pensionskasse des Bundes PUBLICA, der Vorsorgewerke und der Rückversicherung PUBLICA».

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Erstmalig wurden latente Steuern auf dem Immobilienportfolio als nicht-technische Rückstellungen gebildet.

5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

PUBLICA hat für ihre versicherungstechnischen Risiken keine externe Rückversicherung abgeschlossen. Die einzelnen Vorsorgewerke sind bezüglich versicherungstechnischer Risiken entweder autonom oder bei der Rückversicherung PUBLICA vollständig rückversichert. Für diese Rückversicherung bezahlen die betroffenen Vorsorgewerke eine Risikoprämie und partizipieren an den Überschüssen. Um absehbare Verpflichtungen abzudecken und versicherungstechnische Schwankungen auszugleichen, haben sowohl die einzelnen Vorsorgewerke als auch die Rückversicherung PUBLICA angemessene Rückstellungen gebildet.

In der Betriebsrechnung ist die interne Beziehung zwischen den Vorsorgewerken und der Rückversicherung PUBLICA brutto ausgewiesen. Die interne Rückversicherung weist folgende Eckwerte aus:

Rückversicherung PUBLICA
2014 mit Vorjahresvergleich, in CHF oder Prozent

	Einheiten	31.12.2013	31.12.2014
Verfügbares Vermögen	in CHF	149 501 255	156 229 719
Verpflichtungen & Rückstellungen	in CHF	136 377 904	135 834 992
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	**109,6%**	**115,0%**
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	109,6%	115,0%
Erhaltene Risikoprämie Arbeitgeber und Vorsorgewerke	in CHF	7 501 458	6 514 599
Erhaltene Risikoprämie Arbeitnehmer	in CHF	407 799	406 269
Total Erhaltende Risikoprämie	in CHF	**7 909 257**	**6 920 868**
Rückerstattung Überschussanteile Arbeitgeber	in CHF	3 217 606	4 010 710
Rückerstattung Überschussanteile Arbeitnehmer	in CHF	198 225	230 594
Total Rückerstattung Überschussanteile	in CHF	**3 415 831**	**4 241 304**

Eine eigene, risikoarme Anlagestrategie ermöglicht der Rückversicherung PUBLICA ihre Anlagerisiken möglichst tief zu halten.

5.2 Entwicklung Vorsorgekapital Versicherte

Die Bilanzposition «Vorsorgekapital Versicherte» beinhaltet die Summe aller reglementarischen Austrittsleistungen der Versicherten von insgesamt 13,8 Milliarden Franken (Vorjahr: 13,4 Milliarden). Die durch die paritätischen Organe festgelegte Verzinsung der Altersguthaben beträgt für das laufende Geschäftsjahr zwischen 1,5 und 2,25 Prozent (Vorjahr 1,5 Prozent bis 2 Prozent). Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Vorsorgekapitals während der Berichtsperiode.

Vorsorgekapital Versicherte

2014 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	2013	2014
Vorsorgekapital 01.01.	**12 596 432 921**	**13 392 097 320**
Sparbeiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	1 019 685 166	1 066 282 082
Einmaleinlagen und Einkaufssummen Versicherte	308 695 787	70 320 601
Freizügigkeitsleistungen	389 232 295	331 879 823
Einzahlungen WEF-Vorbezüge und Scheidungen	14 268 586	14 558 499
Verzinsung (inkl. periodenfremder Zins)	186 125 263	225 986 049
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	– 364 697 441	– 297 516 833
Vorbezüge WEF / Auszahlungen Scheidung	– 52 691 661	– 53 494 571
Alterspensionierungen	– 656 445 636	– 827 134 868
Auflösung infolge Tod	– 22 582 889	– 21 834 166
Auflösung infolge Invalidität mit Rentenfolge	– 15 499 521	– 15 471 327
Übrige Veränderungen	– 10 425 550	– 79 465 016
Total Vorsorgekapital Versicherte 31.12.	**13 392 097 320**	**13 806 207 593**

Die übrigen Veränderungen beinhalten Korrekturen, periodenfremde und ausserordentliche Buchungen. Diese Position ist im Jahr 2014 höher als in den Vorjahren, bedingt durch eine Umstellung der Buchungssystematik.

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

Altersguthaben BVG

2014 mit Vorjahresvergleich, in CHF und Prozent

	Einheiten	31.12.2013	31.12.2014
Summe Altersguthaben BVG	CHF	4 637 443 469	4 796 932 905
BVG-Minimalzins, festgelegt durch Bundesrat	Prozent	1,5%	1,75%

Nebst dem Vorsorgekapital Versicherte führt PUBLICA die gesetzlich vorgeschriebenen Altersguthaben nach den Bestimmungen des BVG (Schattenrechnung). Damit wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Minimalleistungen auf jeden Fall erfüllt sind. Das ausgewiesene Altersguthaben nach BVG ist im Vorsorgekapital Versicherte enthalten.

5.4 Entwicklung Vorsorgekapital Rentenbeziehende

Das Vorsorgekapital Rentenbeziehende entspricht dem Barwert der laufenden Renten inklusive damit verbundener Anwartschaften und hat gegenüber dem Vorjahr um 101 Millionen Franken abgenommen.

Vorsorgekapital Rentenbeziehende

2014 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	2013	2014
Vorsorgekapital am 01.01.	**19 093 246 293**	**18 733 185 931**
Reglementarische Leistungen	– 1 746 885 767	– 1 783 883 332
Einmaleinlagen und Einkaufssummen (Auskauf Rentenkürzungen und Renteneinkaufssummen)	39 203 100	49 987 264
Pensionierungen	656 445 636	827 134 868
IV-Fälle mit Rentenfolge	15 499 521	15 471 327
Technischer Zins*	n/a	630 551 400
Todesfälle und übrige Veränderungen	675 677 148	160 044 641
Total Vorsorgekapital Rentenbeziehende 31.12.	**18 733 185 931**	**18 632 492 099**

* Approximative Berechnung

Die Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden finanzieren teilweise den Auskauf von Rentenkürzungen, Überbrückungsrenten und weitere reglementarische Leistungen. Solche Einmaleinlagen und Einkaufssummen fliessen direkt in das Vorsorgekapital der Rentenbeziehenden.

5.5 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

Die Kassenkommission PUBLICA hat infolge des anhaltend tiefen Zinsniveaus beschlossen, den technischen Zinssatz per 1. Januar 2015 auf 2,75 Prozent zu senken (bzw. 2,25 Prozent für geschlossene Vorsorgewerke). Dieser Entscheid hat auch eine Anpassung des Umwandlungssatzes zur Folge. Mit der Äufnung von Rückstellungen und mit weiteren flankierenden Massnahmen hat die Kassenkommission Vorkehrungen getroffen, um das aktuelle Vorsorgeniveau beizubehalten. Die technischen Rückstellungen haben im Wesentlichen wegen der Bildung von Rückstellungen zur Abfederung der Folgen der Senkung des technischen Zinssatzes gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 811 Millionen Franken zugenommen.

Technische Rückstellungen
2014 mit Vorjahresvergleich, in CHF

Vorsorgewerke	31.12.2013	31.12.2014
Rückstellung Versicherte (Langlebigkeit)	116 387 070	189 890 353
Rückstellung Versicherte (technischer Zins)	639 572 282	965 079 700
Rückstellung Rentenbeziehende (Langlebigkeit)	112 399 114	167 692 429
Rückstellung Rentenbeziehende (technischer Zins)	824 260 183	1 229 744 479
Rückstellung Bestandesschwankungen geschlossene Vorsorgewerke	49 679 141	51 271 104
Rückstellung hängige Schadenfälle (IBNR)	177 216 196	179 496 859
Rückstellung Tod und Invalidität	67 404 000	69 435 000
Rückstellung für Garantien (Primatwechsel)	170 885 574	116 122 790
Rückstellung Teuerungszulage und Verwaltungskosten	25 898 266	26 086 887
Total technische Rückstellungen Vorsorgewerke	**2 183 701 826**	**2 994 819 601**
Rückversicherung		
Rückstellung hängige Schadenfälle (IBNR)	20 382 291	20 762 605
Rückstellung Tod und Invalidität	26 496 000	18 582 000
Rückstellung Tarifierung	63 617 000	70 817 000
Rückstellung für Härtefälle (Versicherte / Rentenbeziehende)	14 130 591	14 130 591
Rückstellung für Härtefälle (Vorsorgewerke)	11 752 022	11 542 796
Total technische Rückstellungen Rückversicherung	**136 377 904**	**135 834 992**
Total technische Rückstellungen	**2 320 079 731**	**3 130 654 593**

5.5.1 Technische Rückstellungen Vorsorgewerke

Technische Rückstellungen sind Kapitalien, die mit den Altersguthaben der Versicherten und den Deckungskapitalien der Rentenbeziehenden zusammen die Verpflichtungen in der Bilanz darstellen. Sie dienen grundsätzlich einer Leistungsverpflichtung, die in den Vorsorgekapitalien nicht berücksichtigt ist und sind (im Gegensatz zu Reserven) konkreten Ursachen zuzuordnen. Ihre Bemessung erfolgt nach anerkannten Verfahren und nachvollziehbaren Annahmen.

Rückstellungen Versicherte und Rentenbeziehende (Langlebigkeit, technischer Zinssatz)

Soweit die künftige Entwicklung der Lebenserwartung in den verwendeten technischen Grundlagen nicht reflektiert wird, sind Vorkehrungen zur steten Einhaltung der gemachten Leistungsversprechen zu treffen. Daher wird für Versicherte und Rentenbeziehende eine Rückstellung für Langlebigkeit gebildet.

Eine Senkung des technischen Zinssatzes hat grundsätzlich eine Senkung des Umwandlungssatzes zur Folge. Die Rückstellung hilft mit, bei der praktischen Umsetzung der Senkung des Umwandlungssatzes einen stetigen Verlauf zu erhalten und die Auswirkungen auf die Leistungen der Versicherten und Rentenbeziehenden teilweise oder ganz aufzufangen.

Rückstellung Bestandesschwankungen geschlossene Vorsorgewerke

Vorsorgewerke mit geschlossenen Beständen unterliegen mittel- oder langfristig dem Schwankungsrisiko infolge zu kleiner Bestände. Am Ende ihrer Bestandesabwicklung ist eine autonome Bewältigung ihrer Verpflichtungen nicht mehr möglich und eine Abtretung der Verpflichtungen an einen anderen Versicherungsträger ist unumgänglich. Zur Abfederung dieser Risiken wird die Rückstellung Bestandesschwankungen geschlossene Vorsorgewerke gebildet.

Rückstellung hängige Schadenfälle (IBNR)

Die Risikoprämien sind versicherungstechnisch so berechnet, dass sie die eintretenden Invaliditäts- und Todesfälle der laufenden Rechnung finanzieren. Im Bereich der Invalidität ist es allerdings nicht selten, dass zwischen dem Eintreten des Ereignisses und der endgültigen Abwicklung mehrere Jahre vergehen. Für die nachträgliche Abwicklung dieser Fälle wird eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Rückstellung Tod und Invalidität

Die in einem Jahr zu erwartenden Todes- und Invaliditätsfälle sowie die für die Auszahlung der reglementarischen Leistungen notwendigen Deckungskapitalien werden anhand der technischen Grundlagen BVG 2010 (verstärkt) ermittelt. Mit der Rückstellung für Tod und Invalidität werden die negativen finanziellen Auswirkungen von unerwarteten Abweichungen im Schadenverlauf abgefedert. Diese Rückstellung wird nur in Vorsorgewerken geführt, welche für die Risiken Tod und Invalidität ganz oder teilweise selber aufkommen und somit dem Schwankungsrisiko ausgesetzt sind.

Rückstellung für Garantien (Primatwechsel)

Die Rückstellung für Garantien (Primatwechsel) dient zur Finanzierung derjenigen Rentenbestandteile, die aufgrund von Art. 25 des PUBLICA-Gesetzes (statische Besitzstandsgarantie) entstehen.

Rückstellung Teuerungszulage und Verwaltungskosten

Für gewisse Rentenbestände existiert kein Arbeitgebender mehr, der für den künftigen administrativen Verwaltungsaufwand aufkommt. Die Rückstellung Teuerungszulage und Verwaltungskosten dient somit der Finanzierung von künftigem administrativem Verwaltungsaufwand und allfälliger Teuerungszulagen. Diese Rückstellung ist ganz bestimmten Rentenbeständen im Vorsorgewerk «Nur Rentner Verwaltung PUBLICA» zugewiesen.

5.5.2 Technische Rückstellungen Rückversicherung

Rückstellung hängige Schadenfälle (IBNR)

Analog den Vorsorgewerken führt auch die Rückversicherung PUBLICA eine Rückstellung für hängige Schadenfälle. Diese wird durch die Risikoprämie der vollständig oder teilweise rückversicherten Vorsorgewerke geäufnet. Je nach prozentualem Erreichen des Zielwertes wird ein allfälliger Überschuss mittels eines Überschusskonzeptes den jeweiligen Vorsorgewerken rückvergütet.

Rückstellung Tod und Invalidität

Entsprechend der Rückstellung hängige Schadenfälle ist für die Rückversicherung auch eine Rückstellung Tod und Invalidität Pflicht, da sie die Schwankungsrisiken im Schadenverlauf bei den rückversicherten Vorsorgewerken zu tragen hat.

Rückstellung Tarifierung

Die Rückstellung Tarifierung verschafft der Rückversicherung Reaktionszeit für die Anpassung von Prämien im Falle eines versicherungstechnischen Grundlagenirrtums.

Rückstellung für Härtefälle

Die Voraussetzungen für die Gewährleistung von freiwilligen Leistungen der Rückversicherung sind im Härtefallreglement PUBLICA festgelegt. Im Reglement Rückstellungen und Reserven PUBLICA wurde die Rückstellung in je eine Rückstellung für Härtefälle Versicherte und Rentenbeziehende sowie eine Rückstellung für Härtefälle Vorsorgewerke gesplittet.

5.6 Ergebnis des versicherungstechnischen Gutachtens

Siehe die Bestätigung des Experten für berufliche Vorsorge per 31. Dezember 2014 (Ziffer 12).

5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die Berechnungen basieren auf den technischen Grundlagen BVG 2010 (verstärkt) zum technischen Zinssatz von 3,5 Prozent bei den offenen Vorsorgewerken. Die technischen Grundlagen BVG 2010 (verstärkt) zum technischen Zinssatz von 3 Prozent sind die Basis bei den geschlossenen Vorsorgewerken. Resultate der vergangenen Gewinn- und Verlustanalysen haben in den Risikoergebnissen gezeigt, dass das Sterbeverhalten der Rentenbeziehenden im PUBLICA-Bestand tiefer liegt als der Mittelwert der BVG 2010 Grundlagen. Deshalb werden auf das Jahr 2018 extrapolierte Sterbewahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Es erfolgten im Jahr 2014 keine Änderungen der technischen Grundlagen und Annahmen.

5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 ergibt sich als Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen verfügbaren Vermögen und dem versicherungstechnisch notwendigen Vorsorgekapital (Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen).

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2
2014 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	31.12.2013	31.12.2014
Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital	34 445 362 981	35 569 354 285
Wertschwankungsreserve	1 419 642 081	1 901 684 628
Freie Mittel (+) / Unterdeckung (–)	– 10 055 356	0
Verfügbares Vermögen	**35 854 949 705**	**37 471 038 915**
Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2	**104,1%**	**105,3%**

5.10 Ökonomischer Deckungsgrad

Für eine effektive Beurteilung der Situation der Kasse ist es sinnvoll, die Vorsorgeverpflichtungen anhand der aktuellen Zinsen zu bewerten und neben dem versicherungstechnischen auch einen ökonomischen Deckungsgrad zu berechnen. Bei der Berechnung des ökonomischen Deckungsgrads werden die Verpflichtungen mit einem fristenkongruenten risikolosen Zinssatz gerechnet. Dieser risikolose Zinssatz basiert auf 20-jährigen Bundesobligationen für die Versicherten und 10-jährigen Bundesobligationen für die Rentenbeziehenden.

Die Berechnung der ökonomischen Verpflichtung auf den Versicherten unterstellt, dass die Rentenumwandlungssätze nur mittels Bildung von zusätzlichen Rückstellungen zwecks Sicherstellung des bisherigen Leistungsniveaus gesenkt werden.

Die entsprechenden Berechnungen des Experten für berufliche Vorsorge haben einen ökonomischen Deckungsgrad von 81,0 Prozent ergeben (Vorjahr 85,2 Prozent).

6 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement, Depotstellen

Die Kassenkommission trägt die Gesamtverantwortung für die Verwaltung des Vermögens. Sie ist zuständig für den Erlass und Änderungen des Anlagereglements und bestimmt die Anlagestrategie. Der Anlageausschuss berät die Kassenkommission in Anlagefragen und überwacht die Einhaltung des Anlagereglements und der -strategie.

Die Aktienanlagen erfolgen indexiert und replizieren die Marktentwicklung. Sämtliche Aktienportfolios werden durch externe Spezialisten bewirtschaftet. Die Obligationenportfolios werden durch das Asset Management von PUBLICA und externe Spezialisten bewirtschaftet. Die Bewirtschaftung erfolgt indexnah. Aktive Elemente sind mit relativ engen Tracking-Error-Vorgaben zugelassen, um die Nachteile einer vollständigen Replikation kapitalisierungsgewichteter Obligationenindizes zu vermeiden. Immobilienanlagen werden in der Schweiz getätigt. Die Rohstoffanlagen werden durch zwei externe Spezialisten bewirtschaftet. Deren Benchmarks sind massgeschneidert und geringe Abweichungen von den Indizes sind zugelassen, um Marktineffizienzen zu vermeiden.

Im Sinne eines «business continuity planning» wurde 2011 mit Pictet & Cie. ein optionaler Mandatsvertrag abgeschlossen: Für den Fall, dass das Asset Management von PUBLICA plötzlich nicht mehr in der Lage ist, die intern verwalteten Mandate selber zu bewirtschaften, hat sich Pictet Asset Management verpflichtet, die Mandate innert 48 Stunden zu übernehmen. Pictet Asset Management verwaltet diese treuhänderisch, bis PUBLICA dazu wieder selber in der Lage ist oder eine definitive Lösung gefunden wird.

Folgende Institutionen sind per Stichtag 31. Dezember 2014 mit der Verwaltung des Vermögens von PUBLICA betraut:

Vermögensverwaltung
2014

Mandat	Vermögensverwalter	Zulassung	Benchmark	Anlagestil	Rückvergütungen Datum Regelung	Rückvergütungen Entgegennahme
Obligationen Eidgenossen	Pensionskasse des Bundes PUBLICA	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (CH) [1]	SBI Eidgenossen	Indexnah	–	verboten
Obligationen CHF ex Eidgenossen	Pensionskasse des Bundes PUBLICA	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (CH) [1]	SBI AAA-A ausländische Schuldner (40%) und inländische Schuldner (60%)	Indexnah	–	verboten
Obligationen CHF ex Eidgenossen	Pictet et Cie	Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA (CH) [2]	SBI AAA-A ausländische Schuldner (40%) und inländische Schuldner (60%)	Indexnah	08.12.2011	verboten
Staatsanleihen EUR	Pensionskasse des Bundes PUBLICA	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (CH) [1]	JPM GBI Deutschland (50%), Frankreich (33%) und Holland (17%)	Indexnah	–	verboten
Staatsanleihen USD	Pensionskasse des Bundes PUBLICA	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (CH) [1]	JPM GBI USA	Indexnah	–	verboten
Staatsanleihen GBP	Pensionskasse des Bundes PUBLICA	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (CH) [1]	JPM GBI UK	Indexnah	–	verboten
Staatsanleihen CAD	Pensionskasse des Bundes PUBLICA	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (CH) [1]	JPM GBI Kanada	Indexnah	–	verboten
Unternehmensanleihen EUR	Union Investment Institutional GmbH	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (DE) [4]	Barclays EUR Corporate	Indexnah	20.06.2011	verboten
Unternehmensanleihen EUR	Standard Life Investments Limited	Financial Conduct Authority (UK) [4]	Barclays EUR Corporate ex Financials	Indexnah	25.08.2011	verboten
Unternehmensanleihen USD	PIMCO Europe Ltd	Financial Conduct Authority (UK) [4]	Barclays USD Corporate Intermediate	Indexnah	04.05.2011	verboten
Unternehmensanleihen USD	BlackRock Institutional Trust Company	Office of the Comptroller of the Currency (US) [4]	Barclays USD Corporate Intermediate ex Financials	Indexnah	04.05.2011	verboten
Inflationsgeschützte Staatsanleihen EUR	Pensionskasse des Bundes PUBLICA	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (CH) [1]	80% Barclays Euro Government EMU HICP-Linked Bond Index 1 – 10 Jahre 20% Barclays Euro Government EMU HICP-Linked Bond Index > 10 Jahre	Indexnah	–	verboten
Inflationsgeschützte Staatsanleihen USD	Pensionskasse des Bundes PUBLICA	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (CH) [1]	80% Barclays US Government Inflation-Linked Bond Index 1 – 10 Jahre 20% Barclays US Government Inflation-Linked Bond Index > 10 Jahre	Indexnah	–	verboten
Währungsabsicherung Obligationen Fremdwährung	Record Currency Management Limited	Financial Conduct Authority (UK) [4]	Differenz der jeweiligen Portfolio-Benchmark hedged vs. unhedged	Indexiert	22.10.2008	verboten
Währungsabsicherung Inflationsgeschützte Staatsanleihen	Russell Implementation Services Ltd	Financial Conduct Authority (UK) [4]	Differenz der jeweiligen Portfolio-Benchmark hedged vs. unhedged	Indexiert	22.05.2014	verboten
Staatsanleihen Schwellenländer	Ashmore Investment Management Limited	Financial Conduct Authority (UK) [4]	JPM GBI-EM Global Diversified	Indexnah enhanced	21.02.2013	verboten
Staatsanleihen Schwellenländer	Investec Asset Management	Financial Conduct Authority (UK) [4]	JPM GBI-EM Global Diversified	Indexnah enhanced	21.02.2013	verboten
Hypotheken Schweiz	Pensionskasse des Bundes PUBLICA	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (CH) [1]	Basis unteres Zinsband variable Hypotheken BEKB	Direkt-anlagen	–	verboten
Aktien Schweiz	Credit Suisse AG	Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA (CH) [2]	SMI	Indexiert	01.12.2008	verboten
Aktien Schweiz	Pictet Asset Management SA	Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA (CH) [2]	SMI	Indexiert	02.12.2008	verboten
Aktien Industrieländer ex Schweiz	Credit Suisse Funds AG	Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA (CH) [3]	MSCI (gross) Europe ex Schweiz (25%) [5], Nordamerika (50%) [5], Japan (10%) und Pazifik ex Japan (15%)	Indexiert	09.11.2005	verboten
Aktien Industrieländer ex Schweiz	BlackRock Advisors (UK) Limited	Financial Conduct Authority (UK) [4]	MSCI (gross) Europe ex Schweiz (25%), Nordamerika (50%), Japan (10%) und Pazifik ex Japan (15%)	Indexiert	27.06.2005	verboten
Währungsabsicherung Aktien Industrieländer ex Schweiz	Russell Implementation Services Ltd	Financial Conduct Authority (UK) [4]	Differenz der jeweiligen Portfolio-Benchmark hedged vs. unhedged	Indexiert	28.10.2008	verboten
Aktien Schwellenländer	Pictet Asset Management SA	Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA (CH) [2]	MSCI (net) Schwellenländer [5]	Indexiert	19.08.2010	verboten
Aktien Schwellenländer	Vanguard Asset Management, Ltd	Financial Conduct Authority (UK) [4]	MSCI (net) Schwellenländer	Indexiert	19.08.2010	verboten
Rohstoffe	Morgan Stanley & Co. International Plc	Financial Conduct Authority (UK) [4]	S&P GSCI TR Petroleum (50%) und Edelmetalle (50%)	Indexnah (Swaps)	02.11.2009	verboten
Rohstoffe	BlackRock Advisors (UK) Limited	Financial Conduct Authority (UK) [4]	S&P GSCI TR Petroleum (50%) und Edelmetalle (50%)	Indexiert (Futures)	02.11.2009	verboten
Immobilien Schweiz	Pensionskasse des Bundes PUBLICA	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (CH) [1]	KGAST Immo Index	Direkt-anlagen	–	verboten
Immobilienanlagen Schweiz	LIVIT AG	n/a	n/a	Direkt-anlagen	23.11.2011	verboten

Vermögensverwaltung
2014

Mandat	Vermögensverwalter	Zulassung	Benchmark	Anlagestil	Rückvergütungen Datum Regelung	Rückvergütungen Entgegennahme
Immobilienanlagen Schweiz	Von Graffenried AG Liegenschaften	n/a	n/a	Direkt-anlagen	02.07.2012	verboten
Immobilienanlagen Schweiz	Privera AG	n/a	n/a	Direkt-anlagen	16.05.2012	verboten
Immobilienanlagen Schweiz	psm Center Management AG	n/a	n/a	Direkt-anlagen	02.07.2012	verboten
Immobilienanlagen Schweiz	Mata Treuhand- und Revisions AG	n/a	n/a	Direkt-anlagen	02.07.2012	verboten
Immobilienanlagen Schweiz	Immosupport by Fritz und Caspar Jenny AG	n/a	n/a	Direkt-anlagen	14.05.2012	verboten
Immobilienanlagen Schweiz	Bilfinger Real Estate AG	n/a	n/a	Direkt-anlagen	01.07.2014	verboten

[1] Art. 48f Abs. 4 Bst. a. BVV2 registrierte Vorsorgeeinrichtungen nach Artikel 48 BVG
[2] Art. 48f Abs. 4 Bst. d. BVV2 Banken nach dem Bankengesetz
[3] Art. 48f Abs. 4 Bst. f. BVV2 Fondsleitungen
[4] Art. 48f Abs. 4 Bst. h. BVV2 im Ausland tätige Finanzintermediäre, die der Aufsicht einer ausländischen Aufsichtsbehörde unterstehen
[5] Jeweils 50% MSCI kapitalgewichtet, 25% MSCI Minimum-Volatilität und 25% MSCI fundamental gewichtete Indizes

PUBLICA strebt stets tiefe Kosten und faire, transparente Vereinbarungen an. Die Regelungen verbieten Partnern von PUBLICA im Wertschriften- und Immobilienbereich Entschädigungen über die vertraglich vereinbarte Mandatsgebühr hinaus, insbesondere Rückvergütungen (Retrozessionen oder ähnliche Vermögensvorteile), entgegenzunehmen bzw. einzubehalten.

Die Wertschriften von PUBLICA werden mit Ausnahme der schweizerischen Wertschriften bei einem Global Custodian verwahrt.

Global Custodian (Depotbank Wertschriften Ausland und Konsolidierung aller Vermögenswerte)	J.P. Morgan (Schweiz) AG Dreikönigstrasse 21 8022 Zürich	www.jpmorgan.com
Custodian Schweiz (Depotbank Wertschriften Schweiz)	Credit Suisse Custody & Transaction Services Uetlibergstrasse 231 8070 Zürich	www.credit-suisse.com

6.2 Inanspruchnahme von Erweiterungen (Art. 50 BVV2)

Es werden keine Erweiterungen gemäss Art. 50 BVV2 in Anspruch genommen.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Aufgrund des positiven Betriebsergebnisses wurden insgesamt Wertschwankungsreserven gebildet.

Zielgrösse und Berechnung Wertschwankungsreserve

2014 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	2013	2014
Wertschwankungsreserve 01.01.	**1 734 982 931**	**1 419 642 081**
Veränderung Wertschwankungsreserve zu Lasten (+) / zu Gunsten (–) Betriebsrechnung	– 315 340 850	482 042 547
Total Wertschwankungsreserve 31.12.	**1 419 642 081**	**1 901 684 628**
Reservedefizit Wertschwankungsreserve 31.12.	8 371 836 370	8 963 432 190
Zielgrösse Wertschwankungsreserve	**9 791 478 451**	**10 865 116 818**
Wertschwankungsreserve in % des Zielwertes	14,5%	17,5%
Zielwert der Wertschwankungsreserve in % der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen	28,4%	30,5%

Die Wertschwankungsreserve berücksichtigt gemäss Reglement für Rückstellungen und Reserven PUBLICA zwei verschiedene Elemente: das Schwankungsrisiko auf den Vermögensanlagen und das Schwankungsrisiko auf den Vorsorgeverpflichtungen.

Der für die Vermögensanlagen bestimmte Teil der Wertschwankungsreserve stellt die Tragbarkeit der Anlagerisiken sicher. Um die Renditeziele zu erreichen ist es notwendig, Anlagerisiken einzugehen. Der festgelegte Prozentsatz ist abhängig von den Risiko- und Ertragseigenschaften der Anlagestrategie, vom angestrebten Sicherheitsniveau und vom Betrachtungshorizont. Der Mindestzielwert wurde basierend auf einem Sicherheitsniveau von 97,5 Prozent und einem Betrachtungshorizont von einem Jahr auf 15,7 Prozent (Vorjahr 17,4 Prozent) der Summe der Vorsorgekapitalien und der technischen Rückstellungen festgelegt.

Der für die Vorsorgeverpflichtungen bestimmte Teil der Wertschwankungsreserve hat zum Ziel, potenziell höhere Verpflichtungen aufzufangen. Die Zielgrösse dieser Reserve entspricht 50 Prozent der Differenz zwischen dem mit dem technischen Zinssatz und dem mit dem risikolosen Zinssatz ermittelten Vorsorgekapital.

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Die Verantwortung für die Umsetzung der Anlagestrategie liegt beim Asset Management von PUBLICA. Ebenso fällt das Asset Management die taktischen Entscheide, vorübergehend von den Gewichtungen der Anlagestrategie abzuweichen, um gegenüber der Strategie einen Mehrwert zu generieren. Bei einem mehrjährigen Auf- oder Abbau von einzelnen Anlageklassen wird eine Pro-rata-Strategie berechnet, damit die Transaktionen auf der Zeitachse diversifiziert werden.

Anlagestrategie – Offene Vorsorgewerke

2014, in Prozent

Anlagekategorie	Allokation per 31.12.2014	Pro rata Strategie	Langfristige Strategie	Taktische Bandbreiten in % des Strategiegewichts	
				Minimum	Maximum
Geldmarkt	**2,4%**	**3,0%**	**3,0%**	**0%**	**200%**
Obligationen Eidgenossen	**5,9%**	**6,0%**	**6,0%**	**80%**	**120%**
Obligationen CHF ex Eidgenossen	**11,4%**	**12,0%**	**10,0%**	**80%**	**120%**
Staatsanleihen EUR währungsgesichert	5,8%	6,0%	6,0%	50%	150%
Staatsanleihen USD währungsgesichert	5,8%	6,0%	6,0%	50%	150%
Staatsanleihen GBP währungsgesichert	1,9%	2,0%	2,0%	0%	200%
Staatsanleihen CAD währungsgesichert	1,9%	2,0%	2,0%	0%	200%
Staatsanleihen Industrieländer ex Schweiz	**15,4%**	**16,0%**	**16,0%**	**80%**	**120%**
Unternehmensanleihen EUR währungsgesichert	7,8%	8,0%	8,0%	50%	150%
Unternehmensanleihen USD währungsgesichert	8,0%	8,0%	8,0%	50%	150%
Unternehmensanleihen Fremdwährung	**15,9%**	**16,0%**	**16,0%**	**80%**	**120%**
Inflationsgeschützte Staatsanleihen EUR währungsgesichert	1,0%	1,0%	1,0%	0%	200%
Inflationsgeschützte Staatsanleihen USD währungsgesichert	2,9%	3,0%	3,0%	0%	200%
Inflationsgeschützte Staatsanleihen	**3,9%**	**4,0%**	**4,0%**	**80%**	**120%**
Staatsanleihen Schwellenländer	**5,4%**	**5,0%**	**5,0%**	**80%**	**120%**
Hypotheken Schweiz	**0,5%**	**0,0%**	**0,0%**		
Aktien Schweiz	**3,3%**	**3,0%**	**3,0%**	**50%**	**150%**
Aktien Europa währungsgesichert	4,4%	4,3%	4,3%	50%	150%
Aktien Nordamerika währungsgesichert	9,5%	8,5%	8,5%	50%	150%
Aktien Pazifik währungsgesichert	4,4%	4,2%	4,2%	50%	150%
Aktien Industrieländer ex Schweiz	**18,4%**	**17,0%**	**17,0%**	**50%**	**150%**
Aktien Schwellenländer	**9,2%**	**9,0%**	**9,0%**	**50%**	**150%**
Rohstoffe	**3,6%**	**4,0%**	**4,0%**	**80%**	**120%**
Immobilienanlagen Schweiz	**4,8%**	**5,0%**	**7,0%**	**80%**	**120%**
Total	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**		
Total nicht währungsgesichert	14,6%	14,0%	14,0%		
Total währungsgesichert	85,4%	86,0%	86,0%		

Anlagestrategie – Geschlossene Vorsorgewerke

2014, in Prozent

Anlagekategorie	Allokation per 31.12.2014	Pro rata Strategie	Langfristige Strategie	Taktische Bandbreiten in % des Strategiegewichts	
				Minimum	Maximum
Geldmarkt	**2,4%**	**3,0%**	**3,0%**	**0%**	**200%**
Obligationen Eidgenossen	**34,0%**	**34,0%**	**34,0%**	**80%**	**120%**
Obligationen CHF ex Eidgenossen	**9,5%**	**10,0%**	**10,0%**	**80%**	**120%**
Staatsanleihen EUR währungsgesichert	3,6%	3,7%	3,7%	50%	150%
Staatsanleihen USD währungsgesichert	3,7%	3,7%	3,7%	50%	150%
Staatsanleihen GBP währungsgesichert	1,2%	1,3%	1,3%	0%	200%
Staatsanleihen CAD währungsgesichert	1,2%	1,3%	1,3%	0%	200%
Staatsanleihen Industrieländer ex Schweiz	**9,7%**	**10,0%**	**10,0%**	**80%**	**120%**
Unternehmensanleihen EUR währungsgesichert	6,6%	6,5%	6,5%	50%	150%
Unternehmensanleihen USD währungsgesichert	6,8%	6,5%	6,5%	50%	150%
Unternehmensanleihen Fremdwährung	**13,3%**	**13,0%**	**13,0%**	**80%**	**120%**
Aktien Schweiz	**3,3%**	**3,0%**	**3,0%**	**50%**	**150%**
Aktien Europa währungsgesichert	1,8%	1,8%	1,8%	50%	150%
Aktien Nordamerika währungsgesichert	3,8%	3,5%	3,5%	50%	150%
Aktien Pazifik währungsgesichert	1,8%	1,7%	1,7%	50%	150%
Aktien Industrieländer ex Schweiz	**7,4%**	**7,0%**	**7,0%**	**80%**	**120%**
Immobilienanlagen Schweiz	**20,3%**	**20,0%**	**20,0%**	**80%**	**120%**
Total	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**		
Total nicht währungsgesichert	0%	0%	0%		
Total währungsgesichert	100%	100%	100%		

Sämtliche Fremdwährungsrisiken bei Aktien- und Obligationenanlagen aus Industrieländern ausserhalb der Schweiz sind mittels Devisentermingeschäften abgesichert. Aus ökonomischen Gründen nicht abgesichert sind Fremdwährungsrisiken aus Anlagen in Schwellenländern. Die Vermögensanlage ist in die folgenden Kategorien aufgegliedert:

Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

2014 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	Anhang	31.12.2013	31.12.2014
Flüssige Mittel	6.4.1	**95 496 710**	**88 199 403**
Forderungen	6.4.1	**112 957 535**	**111 665 871**
Geldmarkt	6.4.1	**921 274 624**	**902 208 419**
Obligationen Eidgenossen	6.4.2	**3 311 852 153**	**3 388 180 570**
Obligationen CHF ex Eidgenossen	6.4.2	**4 896 565 712**	**4 264 542 568**
Staatsanleihen EUR		1 925 854 258	2 055 047 470
Staatsanleihen USD		1 155 481 072	2 079 126 706
Staatsanleihen GBP		264 704 857	691 350 134
Staatsanleihen CAD		284 364 566	682 718 318
Staatsanleihen Industrieländer ex Schweiz	6.4.2	**3 630 404 753**	**5 508 242 627**
Unternehmensanleihen EUR		2 486 797 890	2 861 230 502
Unternehmensanleihen USD		3 045 597 764	2 945 803 903
Unternehmensanleihen Fremdwährung	6.4.2	**5 532 395 653**	**5 807 034 405**
Inflationsgeschützte Staatsanleihen	6.4.2	**0**	**1 279 854 337**
Staatsanleihen Schwellenländer	6.4.2	**1 469 941 708**	**1 795 717 194**
Hypotheken Schweiz	6.4.3	**177 593 503**	**174 157 435**
Aktien Schweiz	6.4.4	**1 228 404 017**	**1 222 926 830**
Aktien Europa		1 905 593 587	1 538 794 300
Aktien Nordamerika		3 638 828 880	3 297 613 338
Aktien Pazifik		1 694 555 457	1 546 557 987
Aktien Industrieländer ex Schweiz	6.4.4	**7 238 977 923**	**6 382 965 626**
Aktien Schwellenländer	6.4.4	**3 134 254 827**	**3 032 771 754**
Rohstoffe	6.4.5	**1 788 097 956**	**1 188 474 928**
Immobilienanlagen Schweiz	6.4.6	**2 456 429 696**	**2 484 074 326**
Total Vermögensanlagen		**35 994 646 770**	**37 631 016 292**
Betriebsvermögen Betrieb PUBLICA		17 450 907	17 847 338
Aktive Rechnungsabgrenzung		2 254 526	3 050 825
Bilanzsumme		**36 014 352 203**	**37 651 914 455**

6.4.1 Liquidität und Forderungen

Die flüssigen Mittel beinhalten den operativen Cash aus dem Vorsorgegeschäft, der jeweils nach Monatsabschluss auf den strategischen Cash (Geldmarkt) vergütet wird.

Mit 110,8 Millionen Franken bilden die Kontokorrente Arbeitgeber mit den Beitragsdebitoren die grössten Einzelpositionen der Rubrik Forderungen. Die Beiträge der Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden werden jeweils am Ende des Monats in Rechnung gestellt. Für den Monat Dezember sind diese Beiträge bis am 31. Dezember 2014 geschuldet.

6.4.2 Obligationen

Aufgrund der Anpassung der Anlagestrategie wurde bei den offenen Vorsorgewerken die Anlagekategorie «Obligationen CHF ex Eidgenossen» von 14,2 auf 12 Prozent reduziert. Der Abbau erfolgte gestaffelt über mehrere Monate. Die Marktliquidität war ausreichend für den reibungslosen Verkauf der Obligationen. Auch die Quote der Anleihen der Eidgenossenschaft wurde im Jahr 2014 in drei Teilschritten von 6,8 auf 6 Prozent reduziert.

Erhöht wurde hingegen der Anteil «Staatsanleihen Fremdwährung». Die Aufstockung bei den Staatsanleihen in US-Dollar betrug 2 Prozent auf ein neues Gewicht von 6 Prozent, bei den Staatsanleihen in Britischen Pfund und Kanadischen Dollar je 1 Prozent auf neu 2 Prozent.

Bei den geschlossenen Vorsorgewerken fand eine Reduktion der Quote «Obligationen CHF ex Eidgenossen» von 15 auf 10 Prozent statt. Keine Anpassungen erfolgten bei den Anleihen der Eidgenossenschaft, denn das Gewicht befand sich bereits zu Jahresbeginn auf der strategischen Zielquote von 34 Prozent. Neu in die Anlagestrategie der geschlossenen Vorsorgewerke aufgenommen wurde die Anlagekategorie «Staatsanleihen Fremdwährung». Der Aufbau der Staatsanleihen in Euro und US-Dollar (je 3,75 Prozent) sowie Britischen Pfund und Kanadischen Dollar (je 1,25 Prozent) erfolgte in fünf Schritten.

Im Januar 2014 hat die Kassenkommission auf Empfehlung des Anlageausschusses beschlossen, bei den offenen Vorsorgewerken eine Quote von 4 Prozent in inflationsgeschützte Staatsanleihen zu investieren. Mit dem Erwerb dieser Anleihen wird ein zusätzliches Diversifikationselement ins Portfolio integriert. Die Verwaltung erfolgt durch das interne Asset Management. Die Investitionen werden indexnah umgesetzt, und das Währungsrisiko wird abgesichert. Der Aufbau dieser neuen Anlagekategorie wurde zeitlich verteilt.

Im Rahmen der Anlagestrategie 2014 wurde an der Gesamtquote der Unternehmensanleihen von 16 Prozent für die offenen Vorsorgewerke sowie 13 Prozent für die geschlossenen Vorsorgewerke festgehalten. Die Aufteilung zwischen US-Dollar und Euro wurde jedoch verändert. Neu sind die beiden Währungen gleichgewichtet. Für die offenen Vorsorgewerke wurden von März bis Juni 2014 die strategischen Quoten von 7 Prozent für Euro und 9 Prozent für US-Dollar auf je 8 Prozent angepasst. In der gleichen Zeitspanne wurden die Allokationen für die geschlossenen Vorsorgewerke von 5,7 Prozent für Euro und 7,3 Prozent für US-Dollar auf je 6,5 Prozent adjustiert.

Der Aufbau der «Staatsanleihen Schwellenländer» wurde im November 2013 abgeschlossen. Damit war die Zielallokation von 5 Prozent für die offenen Vorsorgewerke zu Beginn des Jahres 2014 erreicht. Die Richtlinien für das Management der Mandate erlauben aktive Elemente, um die Länder- und Währungsallokationen zu steuern und die Nachteile der klassischen Replikation von Obligationen-Benchmarks zu vermeiden.

6.4.3 Hypotheken

Es wurden Hypothekardarlehen im Umfang von 174,2 Millionen Franken (Vorjahr 177,6 Millionen Franken) an Wohnbaugenossenschaften gewährt.

6.4.4 Aktien

Die Bewirtschaftung der Aktienportfolios erfolgt vollständig indexiert durch insgesamt vier externe Partner: BlackRock, Credit Suisse, Pictet und Vanguard. Benchmark der jeweiligen Aktienportfolios sind die regionalen MSCI-Indizes (reinvestiert) mit Ausnahme der Schweiz, wo der Swiss Market Index (SMI reinvestiert) verwendet wird. An der im Jahr 2013 implementierten Anpassung der Benchmarks für die Märkte Europa ex Schweiz, Nordamerika sowie Schwellenländer wurde auch im Jahr 2014 festgehalten. Die Gewichtungen innerhalb der erweiterten Benchmarks blieben dabei unverändert.

Aufgrund der Anpassung der beiden Anlagestrategien wurde die Aktienallokation im Verlauf des Jahres bei den offenen Vorsorgewerken von 34,8 Prozent auf 30,9 Prozent und bei den geschlossenen Vorsorgewerken von 16,2 Prozent auf 10,7 Prozent reduziert. Im Rahmen der taktischen Bandbreiten entscheidet das interne Asset Management über die globale und regionale Aktienallokation.

Wie auch in den Vorjahren wurde 2014 auf eine Investition in die Aktien von Transocean in den beiden SMI-Mandaten verzichtet. Im zweiten Halbjahr 2014 wurde ein Projekt zur Überprüfung der steuerlichen Situation der Aktienanlagen gestartet. Wo es möglich ist, wird eine Befreiung von der Quellensteuer angestrebt.

6.4.5 Rohstoffe

Ungefähr die Hälfte des Anlagevolumens in Rohstoffe wird in börsengehandelte Terminkontrakte investiert. Die zweite Investitions-Hälfte wird mittels Excess Return Swap umgesetzt. Sowohl beim Managed-Futures-Mandat wie auch beim Excess Return Swap verwaltet PUBLICA das Deckungskapital («funding») intern. Bei der Swap-Lösung findet täglich der Austausch von Sicherheiten («collateral») durch einen unabhängigen Partner (J.P. Morgan) statt, um das Gegenparteirisiko gering zu halten.

Das strategische Gewicht der Anlageklasse «Rohstoffe» wurde gemäss der neuen Anlagestrategie für die offenen Vorsorgewerke im Verlauf des Jahres von 6 auf 4 Prozent reduziert. Im Rahmen der taktischen Bandbreiten entscheidet das interne Asset Management über die globale Rohstoff-Allokation. Zusätzlich wurde die Benchmark für Rohstoffanlagen erfolgreich angepasst. Während der Referenz-Index bis anhin aus den drei Komponenten Energie (ex Natural Gas), Edel- und Industriemetalle zusammengesetzt war, besteht dieser seit Mai 2014 zu gleichen Teilen aus den Komponenten Energie (ex Natural Gas) und Edelmetallen.

6.4.6 Immobilien

Das Immobilienportfolio von PUBLICA umfasst insgesamt 69 Liegenschaften und ein Grundstück an mittleren bis sehr guten Lagen in den Hauptsegmenten «Wohnen, Büro und Verkauf». Bei einem Immobilienwert von netto CHF 2,447 Milliarden (unter Einbezug der latenten Steuern) beträgt die Gesamtperformance 3,75 Prozent. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden erstmalig latente Steuern im Umfang von CHF 37,4 Millionen gebildet. Dieser Sondereffekt von minus 1,5 Prozent hat das Resultat entsprechend negativ belastet.

Im Jahr 2014 wurde keine Akquisition getätigt. Dagegen konnte die Erweiterung der Liegenschaft Erlenstrasse 15 in Basel mit einer Turnhalle für die bereits langjährige Mieterin (Internationale Schule) erfolgreich in Betrieb genommen werden.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Per 31. Dezember 2014 bestanden folgende offene Derivat-Positionen:

Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente und Besicherung

2014 mit Vorjahresvergleich, in CHF

2014	Nettowieder-beschaffungswert	Nettokontrakt-Volumen in Mio.	Erhaltene Sicherheiten	Verpfändete Sicherheiten
Swaps (Zinssatz)	29 581 334	175	29 358 859	0
Swaps (Rohstoffe)	– 71 910 891	785	0	56 155 000
Devisentermingeschäfte	– 458 973 415	18 881	0	376 447 802
Aktien-Futures	824 127	71	0	0
Rohstoff-Futures	– 32 275 108	514	0	0
Obligationen-Futures	– 651 448	19	0	0

2013	Nettowieder-beschaffungswert	Nettokontrakt-Volumen in Mio.	Erhaltene Sicherheiten	Verpfändete Sicherheiten
Swaps (Zinssatz)	19 875 062	175	5 648 736	0
Swaps (Rohstoffe)	13 479 070	1 024	25 865 000	0
Devisentermingeschäfte	247 020 917	16 454	326 833 053	0
Aktien-Futures	2 733 489	82	0	0
Rohstoff-Futures	– 6 023 275	724	0	0
Obligationen-Futures	– 752 684	5	0	0

Zinssatzswaps werden zur Steuerung der Zinsrisiken eingesetzt. Die eine Hälfte der Investitionen in Rohstoffe wird mittels einer entsprechenden Swap-Transaktion aufgebaut, die andere Hälfte über Rohstoff-Futures. Die Devisentermingeschäfte dienen der strategischen Absicherung der Fremdwährungsrisiken aus Obligationen- und Aktienanlagen in Industrieländern ausserhalb der Schweiz und reduzieren das Fremdwährungsrisiko des Gesamtvermögens. Die Aktien-Futures dienen der effizienten Re-Investition von bereits in den Aktienindizes enthaltenen, aber noch nicht ausgeschütteten Dividenden.

Für die effiziente Bewirtschaftung der Gegenparteirisiken bei den Währungsabsicherungsprogrammen verwendet PUBLICA einen Prime Brokerage Set-up. Per Ende 2014 sind HSBC und UBS die beiden FX Prime Broker von PUBLICA. Die Währungsmanager handeln auf kompetitiver Basis mit einer breiten Palette von Banken. Diese geben die Transaktionen einem der beiden FX Prime Broker von PUBLICA weiter, der gegen eine Gebühr als zentrale Gegenpartei alle Devisentermingeschäfte abwickelt. Ein Gegenparteirisiko besteht nur bei den beiden FX Prime Brokern. Dieses ist mit Sicherheiten in Form von Staatsobligationen abgedeckt, die täglich ausgetauscht werden, um das Gegenparteirisiko tief zu halten.

Um die Gegenparteirisiken bei den Zinssatz- und Rohstoffswaps abzusichern, sind auch diese Positionen mit Sicherheiten hinterlegt.

Die notwendigen Unterlegungen für sämtliche Derivate sind in liquiden Mitteln und liquiditätsnahen Anlagen vorhanden. Damit ist eine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen ausgeschlossen.

6.6 Offene Kapitalzusagen

Es bestehen keine offenen Kapitalzusagen per 31. Dezember 2014.

6.7 Securities Lending

PUBLICA hat mit J.P. Morgan einen Securities-Lending-Vertrag abgeschlossen. J.P. Morgan nimmt dabei die Rolle eines Agenten wahr. Bei den Entleihern handelt es sich um erstklassige Gegenparteien, die sorgfältig ausgesucht und laufend überwacht werden. Als Sicherheiten akzeptiert PUBLICA ausschliesslich Staatsanleihen mit einem hohen Kreditrating. Das Wertpapierleihe-Programm mit Credit Suisse für Schweizer Wertschriften ist seit 2011 sistiert. Per 31. Dezember 2014 waren Titel in der Höhe von 863,3 Millionen Franken (gegenüber 774,2 Millionen Franken im Vorjahr) ausgeliehen.

Die Securities-Lending-Transaktionen stehen im Einklang mit den neu auf Pensionskassen anwendbaren Anlagevorschriften, welche auf die entsprechende Regelung für schweizerische kollektive Kapitalanlagen verweisen (Art. 55 KAG, Art. 76 KKV, KKV-FINMA).

6.8 Nettoergebnis aus Vermögensanlage

Das Gesamtnettoergebnis der Vermögensanlage setzt sich aus den einzelnen Nettoergebnissen der Anlagekategorien zusammen:

Nettoerfolg Vermögensanlagen

2014 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	2013	2014
Nettoerfolg Flüssige Mittel	**269 656**	**– 49 702**
Nettoerfolg Forderungen	**476**	**0**
Nettoerfolg Verbindlichkeiten	**– 749 213**	**– 1 447 030**
Nettoerfolg Geldmarkt	**– 258 878**	**1 677 816**
Nettoerfolg Obligationen Eidgenossen	**– 147 627 772**	**296 694 321**
Nettoerfolg Obligationen ex Eidgenossen	**– 53 355 286**	**316 439 541**
Nettoerfolg Staatsanleihen EUR	– 42 449 427	203 954 142
Nettoerfolg Staatsanleihen USD	– 46 407 877	95 800 732
Nettoerfolg Staatsanleihen GBP	– 13 895 463	73 285 590
Nettoerfolg Staatsanleihen CAD	– 10 716 760	31 462 425
Nettoerfolg Staatsanleihen Industrieländer ex Schweiz	**– 113 469 527**	**404 502 889**
Nettoerfolg Unternehmensanleihen EUR	45 544 914	231 184 023
Nettoerfolg Unternehmensanleihen USD	– 39 157 966	126 430 684
Nettoerfolg Unternehmensanleihen Fremdwährung	**6 386 948**	**357 614 706**
Nettoerfolg Inflationsgeschützte Staatsanleihen	**0**	**– 17 783 639**
Nettoerfolg Staatsanleihen Schwellenländer	**– 158 594 566**	**91 538 685**
Nettoerfolg Hypotheken Schweiz	**3 517 772**	**3 473 420**
Nettoerfolg Aktien Schweiz	**269 764 830**	**162 693 603**
Nettoerfolg Aktien Europa	343 902 924	77 538 239
Nettoerfolg Aktien Nordamerika	894 736 164	409 837 199
Nettoerfolg Aktien Pazifik	453 877 206	92 800 664
Nettoerfolg Aktien Industrieländer ex Schweiz	**1 692 516 294**	**580 176 102**
Nettoerfolg Aktien Schwellenländer	**– 139 642 405**	**281 757 413**
Nettoerfolg Rohstoffe	**– 228 603 687**	**– 419 105 329**
Nettoerfolg Immobilienanlagen Schweiz	**145 829 044**	**137 225 685**
Verwaltungsaufwand Vermögensanlagen	**– 77 272 950**	**– 83 225 974**
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	**1 198 710 735**	**2 112 182 508**

6.9 Performance

Ziel der Performance-Messung ist es, möglichst detailliert und sachgerecht den Einfluss der Marktentwicklung und der Anlageentscheide auf das Anlagevermögen auszuweisen. Die Performance wird als Verhältnis von Ertrag zum durchschnittlich investierten Anlagekapital berechnet. Dabei werden laufende Erträge wie Coupons- und Dividendenzahlungen, Kapitalgewinne und -verluste sowie der gesamte Vermögensverwaltungsaufwand berücksichtigt («total return»). Mittelzu- und -abflüsse beeinflussen die Höhe des durchschnittlich investierten Kapitals. Auch der Zeitpunkt der Mittelflüsse spielt eine Rolle. Die Performance-Rechnung von PUBLICA wird durch den Global Custodian erstellt, mit den Asset Managern abgeglichen und durch den Investment Controller überprüft. Sie ist um die Mittelflüsse bereinigt und basiert auf einer täglichen Bewertung der Wertschriften.

Netto-Performance

2014, in CHF und Prozent, nach Abzug des gesamten Vermögensverwaltungsaufwandes

	Performance Portfolio	Performance Benchmark	Abweichung Portfolio – Benchmark	Vermögensanlagen CHF Mio.
Geldmarkt	**0,16%**	**– 0,12%**	**0,28%**	**902**
Obligationen Eidgenossen	**9,24%**	**9,18%**	**0,06%**	**3 388**
Obligationen CHF ex Eidgenossen	**6,85%**	**6,90%**	**– 0,05%**	**4 265**
Staatsanleihen EUR	10,85%	10,97%	– 0,12%	2 055
Staatsanleihen USD	5,80%	5,76%	0,04%	2 079
Staatsanleihen GBP	13,54%	13,41%	0,13%	691
Staatsanleihen CAD	6,25%	6,60%	– 0,35%	683
Staatsanleihen Industrieländer ex Schweiz	**8,81%**	**8,85%**	**– 0,04%**	**5 508**
Unternehmensanleihen EUR	8,56%	8,38%	0,18%	2 861
Unternehmensanleihen USD	4,15%	4,01%	0,14%	2 946
Unternehmensanleihen Fremdwährung	**6,31%**	**6,15%**	**0,16%**	**5 807**
Inflationsgeschützte Staatsanleihen	**– 1,61%**	**– 1,43%**	**– 0,18%**	**1 280**
Staatsanleihen Schwellenländer	**5,49%**	**5,34%**	**0,15%**	**1 796**
Hypotheken Schweiz	**1,89%**	**2,50%**	**– 0,61%**	**174**
Aktien Schweiz	**13,87%**	**12,94%**	**0,93%**	**1 223**
Aktien Industrieländer ex Schweiz	**9,10%**	**9,03%**	**0,07%**	**6 383**
Aktien Schwellenländer	**8,77%**	**8,93%**	**– 0,16%**	**3 033**
Rohstoffe	**– 28,94%**	**– 29,09%**	**0,15%**	**1 188**
Immobilienanlagen Schweiz	**3,75%**	**5,35%**	**– 1,60%**	**2 447**
Total	**5,87%**	**5,97%**	**– 0,10%**	**37 394**
Total ohne Währungsabsicherung	8,95%	8,98%	– 0,03%	37 848
Offene Vorsorgewerke	5,68%	5,75%	– 0,07%	33 046
Geschlossene Vorsorgewerke	7,36%	7,63%	– 0,27%	4 248
Rückversicherung	6,84%	6,90%	– 0,06%	100

6.10 Vermögensverwaltungsaufwand

Mit einer Kostentransparenzquote von 100 Prozent beträgt der gesamte Vermögensverwaltungsaufwand 22,6 Basispunkte (Vorjahr 21,8 Basispunkte). Im Einzelnen setzt sich der Vermögensverwaltungsaufwand aus den in der folgenden Tabelle aufgeführten Hauptpositionen zusammen:

Vermögensverwaltungsaufwand
2014 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	2013	2014
Externe Vermögensverwalter Wertschriften	– 23 555 629	– 24 509 537
Externe Vermögensverwalter Immobilien	– 5 388 446	– 7 507 700
Externe Vermögensverwalter Hypotheken	– 222 707	– 219 744
Interne Vermögensverwalter Wertschriften	– 4 790 867	– 4 811 734
Interne Vermögensverwalter Immobilien	– 2 136 168	– 2 334 551
Vermögensverwalteraufwand	**– 36 093 817**	**– 39 383 266**
Depotgebühren und -verwaltung	– 7 738 538	– 9 687 688
Depotstellenaufwand	**– 7 738 538**	**– 9 687 688**
TER-Aufwand (TER-Kosten)	**– 43 832 355**	**– 49 070 954**
Stempelsteuer	– 11 434 628	– 14 572 805
Quellensteuer (nicht rückforderbar)	– 12 701 313	– 14 595 936
Übrige Steuern	– 2 810 138	0
Steuern	**– 26 946 079**	**– 29 168 741**
Handelsgebühren, Kommissionen, weitere Kosten	– 5 810 148	– 4 469 974
Transaktionsaufwand	**– 5 810 148**	**– 4 469 974**
Transaktionsaufwand und Steuern (TTC-Kosten)	**– 32 756 227**	**– 33 638 715**
Investment Controller	– 179 280	– 179 280
Sonstige Beratungen (Legal, Tax, ALM, etc.)	– 505 088	– 337 025
Übriger Aufwand (SC-Kosten)	**– 684 368**	**– 516 305**
Total Vermögensverwaltungsaufwand	**– 77 272 950**	**– 83 225 974**
Durchschnittliche kostentransparente Kapitalanlagen	35 519 999 109	36 812 851 531
TER-Aufwand (TER-Kosten) in Basispunkten	12,3	13,3
Transaktionsaufwand und Steuern in Basispunkten	9,2	9,1
Übriger Aufwand in Basispunkten	0,2	0,1
Vermögensverwaltungsaufwand in Basispunkten	**21,8**	**22,6**
Summe aller in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Kostenkennzahlen in CHF für Kollektivanlagen	0	0
Kostentransparenzquote	**100%**	**100%**

Der Aufwand für externe Vermögensverwalter Immobilien bezieht auch den Aufwand für die Liegenschaftsbewertung und -bewirtschaftung mit ein. Die internen Vermögensverwalteraufwände umfassen neben dem Personalaufwand samt Sozialleistungen insbesondere alle Aufwände im Bereich Wertschriftenbuchhaltung und einen Anteil am Infrastrukturaufwand des Betriebs PUBLICA.

Der Depotstellenaufwand beinhaltet den Aufwand für die Besicherungsprozesse, insbesondere das Collateral-Management sowie die periodische Berichterstattung.

Der Vermögensverwaltungsaufwand erfasst die im Zusammenhang mit der Vermögensverwaltung stehende professionelle Beratung durch den Investment Controller, ALM-Studien und weitere Beratungen.

PUBLICA verbucht Kollektivanlagen, wie beispielsweise Einanlegerfonds, vollständig kostentransparent und berücksichtigt den damit zusammenhängenden Transaktions- und Steueraufwand vollumfänglich. Bei einem Vergleich mit Pensionskassen, welche das Vermögen in Kollektivanlagen angelegt haben und in der Betriebsrechnung den Vermögensverwaltungsaufwand nur aufgrund der Kostenkennzahl TER berechnen, ist ein reduzierter Vermögensverwaltungsaufwand auf TER-Basis in der Höhe von 13,3 Basispunkten zu verwenden.

Im Vermögensverwaltungsaufwand nicht berücksichtigt ist der Depotstellenaufwand im Zusammenhang mit dem Securities Lending. Der entsprechende Aufwand in der Höhe von einer Millionen Franken wird direkt mit den Erträgen verrechnet. Ebenfalls nicht berücksichtigt ist der Transaktionsaufwand auf Fremdwährungsgeschäften, vor allem in nicht frei handelbaren Währungen. Dieser Transaktionsaufwand wird von der Depotstelle in den Spread eingerechnet und beträgt 0,7 Millionen Franken.

Bei der Berechnung der Performance wird der gesamte Vermögensverwaltungsaufwand berücksichtigt.

6.11 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve (AGBR)

Aufgrund der spezialgesetzlichen Voraussetzungen von PUBLICA sind die Begrenzungen von Art. 57 und 58 BVV 2 über Anlagen beim Arbeitgeber Bund nicht anwendbar. Die mit entsprechenden Vermögensverwaltungsmandaten betrauten Banken sind ermächtigt, Forderungen an den Bund, zum Beispiel Obligationen, zu übernehmen.

In den Zuweisungen der Arbeitgeber-Beitragsreserven sind unter anderem die Überschüsse berücksichtigt worden, die aufgrund der guten Risikoergebnisse der Rückversicherung PUBLICA generiert wurden. Dies betrifft diejenigen Vorsorgewerke, die ihre Risiken kongruent rückversichert haben. Verwendet wurde die Arbeitgeber-Beitragsreserve insbesondere für freiwillige Einlagen in die Wertschwankungsreserve und für Zusatzverzinsungen der Vorsorgekapitalien der Versicherten. Für die Arbeitgeber-Beitragsreserven bestehen keine Verwendungsverzichte.

Arbeitgeber-Beitragsreserven
2014 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	2013	2014
Arbeitgeber-Beitragsreserven 01.01.	**16 558 794**	**19 972 254**
Zuweisungen	3 712 555	6 916 135
Verwendung	– 383 088	– 1 397 907
Zinsen (0,5%)	83 993	157 425
Total Arbeitgeber-Beitragsreserven 31.12.	**19 972 254**	**25 647 907**

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Betriebsvermögen bzw. Verbindlichkeiten des Betriebs

Das Betriebsvermögen bzw. die Verbindlichkeiten des Betriebs setzen sich wie folgt zusammen:

Betriebsvermögen und Verbindlichkeiten PUBLICA
2014 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	31.12.2013	31.12.2014
Umlaufvermögen	11 858 610	14 149 555
Anlagevermögen	5 592 297	3 697 783
Betriebsvermögen Betrieb PUBLICA	**17 450 907**	**17 847 338**
Fremdkapital	4 833 102	4 989 698
Betriebskapital	12 617 806	12 857 639
Verbindlichkeiten Betrieb PUBLICA	**17 450 907**	**17 847 338**

7.2 Verwaltungsrechnung Betrieb

Die Ressourcen des Betriebs PUBLICA fliessen in die Administration der Versicherten und Rentenbeziehenden sowie Teile der Vermögensverwaltung. Entsprechend setzen sich die Positionen der allgemeinen Verwaltung aus Aufwänden für beide Verwaltungsbereiche zusammen. Der Ausweis des administrativen Verwaltungsaufwands erfolgt unter Abzug der Umlagen an das Asset Management. Die entsprechenden Aufwände sind unter Ziffer 6.10 beim Vermögensverwaltungsaufwand unter den Positionen «interne Vermögensverwalter, übriger Aufwand» sowie als Bestandteil des Depotstellenaufwandes ausgewiesen. Die Position «Marketing und Werbung» enthält den Sachaufwand im Zusammenhang mit der Kundengewinnung.

Administrativer Verwaltungsaufwand
2014, in CHF

	2013	2014
Personalaufwand	– 18 667 558	– 18 707 703
Sachaufwand	– 11 534 813	– 10 447 359
Finanzaufwand	– 186 644	– 221 782
Umlagen ins Asset Management	9 972 317	9 664 674
Allgemeine Verwaltung	**– 20 416 698**	**– 19 712 170**
Marketing und Werbung	**– 68 493**	**– 36 919**
Revisionsstelle	**– 265 590**	**– 243 716**
Experte für berufliche Vorsorge	**– 191 842**	**– 207 292**
Aufsichtsbehörde	**– 128 688**	**– 109 300**
Administrativer Verwaltungsaufwand	**– 21 071 312**	**– 20 309 397**
Anzahl Versicherte	60 944	62 547
Anzahl Rentenbeziehende	44 796	43 305
Total Versicherte und Rentenbeziehende	**105 740**	**105 852**
Administrativer Verwaltungsaufwand pro Versicherten bzw. Rentenbeziehenden	**199**	**192**

Die Aufwände der allgemeinen Verwaltung werden transparent und verursachergerecht der Vermögensverwaltung und der administrativen Verwaltung verrechnet. In einem weiteren Schritt erfolgt die Zuordnung der administrativen Verwaltungskosten auf die einzelnen Vorsorgewerke. Während die Verteilung auf die beiden Verwaltungsbereiche grösstenteils mittels Umlagen geschieht, ist sie bei der Zuweisung auf die einzelnen Vorsorgewerke mehrheitlich prozessgesteuert. Dabei leiten sich die definierten Prozesse direkt aus den Dienstleistungen ab, die bei der Administration der Versicherten und Rentenbeziehenden erbracht werden (zum Beispiel Eintritts-, Austritts-, Rentenberechnungen und Mutationen). Die Verrechnung berücksichtigt die mengenmässige Beanspruchung.

7.3 Nicht-technische Rückstellungen

Die von den Arbeitgebenden geleisteten Kostenprämien werden den effektiv verursachten Verwaltungskosten gegenübergestellt. Überschüsse fliessen in die nicht-technischen Rückstellungen der Vorsorgewerke. Per 31. Dezember 2014 haben diese die Höhe von 31,2 Millionen Franken (Vorjahr 28,1 Millionen Franken) erreicht. Ungedeckte administrative Verwaltungskosten werden daraus finanziert.

Gemäss Art. 27 und 43 des Reglements Rückstellungen und Reserven bei PUBLICA beträgt die obere Schranke dieser Rückstellung zwei Drittel der Jahreskostenprämie des abgeschlossenen Rechnungsjahres. Die untere Schranke beträgt einen Drittel. Werden diese Zielwerte über- bzw. unterschritten, werden mit den betroffenen Arbeitgebenden Verhandlungen zwecks Festlegung neuer Kostentarife aufgenommen, sofern nichts anders vereinbart wurde.

Die latenten Steuern auf dem Immobilienportfolio betragen 37,4 Millionen Franken. Diese werden als nicht-technische Rückstellungen ausgewiesen. Veränderungen werden über das entsprechende Konto in der Betriebsrechnung gebildet respektive aufgelöst.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörden

Es bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörden.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Vorsorgewerke in Unterdeckung

Per 31. Dezember 2014 befinden sich keine Vorsorgewerke in Unterdeckung.

PUBLICA überwacht die Situation der geschlossenen Vorsorgewerke eng, da die Möglichkeiten für geschlossene Rentnerbestände, sich aus eigener Kraft aus einer Unterdeckung zu befreien, beschränkt sind und eine zusätzliche finanzielle Unterstützung notwendig machen kann. Die Kassenkommission PUBLICA sucht daher das Gespräch mit dem Bund. Zweck ist die Ausarbeitung einer Vorlage, um die finanzielle Stabilität der geschlossenen Vorsorgewerke langfristig zu sichern.

9.2 Verpfändung von Aktiven

Für derivative Finanzinstrumente, welche nicht an einer Börse abgeschlossen werden, hat PUBLICA industrieübliche Rahmenverträge vereinbart. Bei wesentlichen Vertragsparteien sehen diese eine Besicherung der Verpflichtungen mit Effekten oder Barmitteln vor. Die Höhe der verpfändeten Aktiven für laufende (offene) derivative Finanzinstrumente ist im Kapitel 6.5 ersichtlich.

9.3 Laufende Rechtsverfahren

Die derzeit offenen Rechtsfälle betreffen Einzelfälle und deuten nicht auf systematische Probleme hin.

Gegen die Teil-Liquidation des Vorsorgewerks Bund, infolge Auslagerung der METAS, haben Rentenbeziehende von METAS im Jahre 2013 Einsprache erhoben. Die Aufsichtsbehörde hat die Einsprache zwischenzeitlich abgewiesen, die Teilliquidation ist somit rechtskräftig geworden.

9.4 Kollektive Austritte

Kollektive Austritte sind im Kapitel 1.6.1. erwähnt.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine besonderen Ereignisse zu verzeichnen.

11 Bericht der Revisionsstelle

KPMG AG
Audit
Hofgut
CH-3073 Gümligen-Bern

Postfach
CH-3000 Bern 15

Telefon +41 58 249 76 00
Telefax +41 58 249 76 17
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an die Kassenkommission der

Pensionskasse des Bundes PUBLICA, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Pensionskasse des Bundes PUBLICA, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seiten 37 bis 70), für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Kassenkommission
Die Kassenkommission ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Kassenkommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge
Für die Prüfung bestimmt die Kassenkommission neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

KPMG AG/SA, a Swiss corporation, is a subsidiary of KPMG Holding AG/SA, which is a member of the KPMG network of independent firms affiliated with KPMG International Cooperative ("KPMG International"), a Swiss legal entity.

Mitglied der Treuhand-Kammer

KPMG

Pensionskasse des Bundes PUBLICA, Bern
Bericht der Revisionsstelle
an die Kassenkommission

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Die Kassenkommission ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Kurt Gysin
Zugelassener Revisionsexperte

Erich Meier
Zugelassener Revisionsexperte

Bern, 7. Mai 2015

12 Bestätigung des anerkannten Experten für berufliche Vorsorge

PUBLICA
Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge per 31.12.2014

Mandatsbezeichnung
Wir wurden von den Verantwortlichen von PUBLICA (nachfolgend: "die Kasse") damit beauftragt, ein aufgrund von Art. 52e Abs. 1 lit. a BVG versicherungstechnisches Gutachten zu verfassen.

Unabhängigkeitserklärung
Als Experten für berufliche Vorsorge im Sinne von Art. 52a, Abs. 1 BVG bestätigen wir, dass wir im Sinne von Art. 40 BVV 2 und gemäss der Weisung OAK BV W-03/2013 unabhängig sind und das Prüfungsurteil und die Empfehlungen objektiv gebildet worden sind.

Wir erfüllen die fachlichen Voraussetzungen nach Art. 52d Abs. 2 lit. a und b BVG hinsichtlich angemessener beruflicher Ausbildung und Berufserfahrung sowie Kenntnisse der einschlägigen rechtlichen Bestimmungen. Wir sind aufgrund der persönlichen Voraussetzungen nach Art. 52d Abs. 2 lit. c BVG betreffend guter Ruf und Vertrauenswürdigkeit von der Oberaufsichtskommission OAK BV zugelassen.

Bestandesdaten
Wir haben von PUBLICA die für unsere versicherungstechnischen Berechnungen relevanten Daten für die aktiven Versicherten und für die Rentenbezüger erhalten. PUBLICA hat uns mit Schreiben vom 23.02.2015 bestätigt, dass die übermittelten Bestände definitiv sind und sie für die Bilanzierung dieselben Versichertenbestände verwendet hat.

Berechnung der Vorsorgekapitalien
Wir haben die Berechnung der versicherungstechnischen Verpflichtungen für die aktiven Versicherten und die Rentenbezüger von PUBLICA unter Anwendung der technischen Grundlagen BVG 2010 (P2018) 3.5 % vorgenommen, wobei geschlossene Rentnerbestände mit BVG 2010 (P2018) 3.0 % berechnet worden sind. Die versicherungstechnischen Verpflichtungen oder auch Vorsorgekapitalien entsprechen der Summe der individuellen Freizügigkeitsleistungen für die aktiven Versicherten und dem Barwert der laufenden Renten und der damit verbundenen anwartschaftlichen Hinterlassenenleistungen für die Rentenbezüger. Sie betragen insgesamt **CHF 32'438'699'692.–.**

Rückstellungen und Reserven
Die Kassenkommission hat ein für die Erstellung der technischen Bilanz relevantes Reglement Rückstellungen und Reserven verabschiedet. Die Rückstellungen sind auf dieser Grundlage in die technische Bilanz aufgenommen worden und betragen insgesamt **CHF 3'130'654'593.–**. Im Weiteren ist die Wertschwankungsreserve soweit geäufnet worden, als es die finanzielle Lage von PUBLICA erlaubt. Sie erreicht am 31.12.2014 im Durchschnitt über alle Vorsorgewerke 17.5 % ihres Zielwertes.

Vermögen
Das für die Deckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen zu Verfügung stehende und für die Berechnung des Deckungsgrades relevante Vermögen entspricht dem Total der Aktiven zu Marktwerten, abzüglich der Verbindlichkeiten, der passiven Rechnungsabgrenzungen, der Arbeitgeberbeitragsreserven und der nicht-technischen Rückstellungen. Das so ermittelte verfügbare Vermögen beträgt **CHF 37'471'038'914.–.**

Finanzielle Lage
Die technischen Bilanzen der angeschlossenen Vorsorgewerke sind ausgeglichen und weisen versicherungstechnisch weder einen Überschuss noch eine Unterdeckung auf. Solange die Reserven nicht zum Zielwert geäufnet werden können, werden PUBLICA und ihre Vorsorgewerke nicht in der Lage sein, einen versicherungstechnischen Überschuss (oder freie Mittel) auszuweisen. Da PUBLICA nur über einen eingeschränkten Anteil an Reserven verfügt, ist PUBLICA im Anlagenbereich nur beschränkt risikofähig. Gleichzeitig ist es PUBLICA aber nur unter Weiterführung einer risikobehafteten Anlagestrategie möglich, ihre finanziellen Ziele zu erreichen.

Deckungsgrad

Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2

Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2 entspricht dem Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen zur Verfügung stehenden Vermögen einerseits und der Summe aus Vorsorgekapitalien berechnet zum technischen Zins von 3.5 % (resp. 3.0 %) sowie technischen Rückstellungen andererseits. Der Deckungsgrad nach BVV 2 beträgt 105.3 % am 31.12.2014 gegenüber 104.1 % am 31.12.2013.

Ökonomischer Deckungsgrad

Der ökonomische Deckungsgrad entspricht dem Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen zur Verfügung stehenden Vermögen einerseits und der Summe aus Vorsorgekapitalien berechnet zum risikofreien technischen Zins (20-jährige Bundesobligationen für die aktiven Versicherten respektive 10-jährige Bundesobligationen für die Rentenbezüger) sowie technischen Rückstellungen andererseits. Der ökonomische Deckungsgrad beträgt 81.0 % am 31.12.2014 gegenüber 85.2 % am 31.12.2013.

Beurteilung der finanziellen Lage

Konsolidierte Betrachtung

Bei den vorgelegten Zahlen handelt es sich um aggregierte Zahlen aller angeschlossenen Vorsorgewerke. Die konsolidierte finanzielle Lage von PUBLICA, gemessen im Sinne von Artikel 44 BVV 2, hat sich in erster Linie infolge einer guten Anlagerendite und trotz Bildung umfangreicher Rückstellungen im Hinblick auf die kurz bevorstehende Senkung des technischen Zinssatzes leicht verbessert. Mit einem Deckungsgrad von 105.3 % am 31.12.2014 hat PUBLICA ihre Reserven leicht aufbauen können. Obwohl PUBLICA sich seit längerer Zeit von der Unterdeckung im Sinne von Art. 44 BVV 2 hat lösen können, stellen wir fest, dass die Kasse ohne gut dotierte Reserven nicht als nachhaltig saniert betrachtet werden darf.

Die einzelnen Vorsorgewerke weisen Deckungsgrade zwischen 101.7 % und 111.0 % aus. Nebst dem Deckungsgrad selber gilt es bei der Beurteilung der finanziellen Lage der einzelnen Vorsorgewerke auch, der Altersstruktur des Versichertenbestandes Beachtung zu schenken. Vor allem Vorsorgewerke mit Nur-Rentnern können sich rasch in einer negativen finanziellen Lage befinden, die kaum noch ohne externe Hilfe verbessert werden kann, weshalb für solche Vorsorgewerke ab 1. Januar 2011 eine separate risikodifferenzierte Anlagestrategie umgesetzt wird.

Offene Vorsorgewerke

Die offenen Vorsorgewerke von PUBLICA sind gut finanziert und kennen keine strukturellen Defizite. Der per 1. Juli 2012 erfolgte Grundlagenwechsel hat deren Finanzierung konsolidiert. Die per 01.01.2015 umgesetzte Senkung des technischen Zinssatzes auf 2.75 % wird die Finanzierung dieser Vorsorgewerke längerfristig weiter stärken. Die Kosten dieser Senkung wurden bis 31.12.2014 grösstenteils durch Rückstellungen vorfinanziert. Die Restkosten werden dem Geschäftsjahr 2015 belastet.

Geschlossene Vorsorgewerke

Die geschlossenen Vorsorgewerke von PUBLICA sind angesichts der heutigen Renditeerwartungen ungenügend finanziert. Die gute Anlagerendite des letzten Jahres konnte trotz der finanziellen Belastung durch die geplante Senkung des technischen Zinssatzes auf 2.25 % eine Unterdeckung dieser Vorsorgewerke verhindern. Dennoch werden die tiefen Renditenerwartungen die geschlossenen Vorsorgewerke in den nächsten Jahren unausweichlich in eine Unterdeckung treiben.

Kommt es soweit, können diese Vorsorgewerke aus eigener Kraft keine zielführende Sanierungsmassnahmen ergreifen und sind deshalb auf externe Unterstützung angewiesen. Auf diese Entwicklung wurde schon länger hingewiesen und die Kassenkommission hat dem Finanzdepartement Ende 2013 Lösungsansätze zur Beurteilung unterbreitet. Ziel ist es, eine Lösung zu erarbeiten, die eine gesunde finanzielle Entwicklung der geschlossenen Vorsorgewerke sicherstellt und die Unterstützung der Kassenkommission, in ihrer Funktion als paritätisches und oberstes Organ aller geschlossenen Vorsorgewerke, sowie des Finanzdepartementes findet. Die Arbeiten sind im Gang und die Aufsichtsbehörde ist entsprechend informiert.

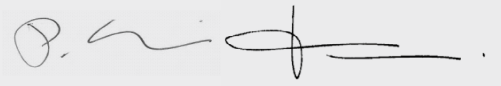
Bestätigung des anerkannten Experten

Das versicherungstechnische Gutachten für PUBLICA ist nach den Grundsätzen und Richtlinien für Pensionsversicherungsexperten sowie nach den Fachrichtlinien der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten erstellt.

Aufgrund der obigen Ausführungen können wir Folgendes bestätigen:

- PUBLICA ist am 31.12.2014 in der Lage, ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen oder Vorsorgekapitalien, berechnet aufgrund der technischen Grundlagen BVG 2010 (P2018) zum technischen Zins von 3.5 % respektive 3.0 %, sowie ihre Rückstellungen vollständig zu decken.
- Die zur Anwendung gelangenden technischen Grundlagen BVG 2010 (P2018) sind für die Kasse angemessen. Die verwendeten technischen Zinssätze von 3.5 % respektive 3.0 % sowie die per 01.01.2015 umgesetzte Senkung auf 2.75 % respektive 2.25 % entsprechen den Vorgaben der Fachrichtlinie FRP 4 der Kammer der Pensionskassenexperten. Der weiter fortschreitenden Zunahme der Lebenserwartung wird durch die Bildung entsprechender Rückstellungen Rechnung getragen.
- Alle Sicherheitsmassnahmen sind in Anlehnung an das Reglement Rückstellungen und Reserven und soweit finanziell verkraftbar getroffen worden. Die Rückstellungen sind zum Zielwert bilanziert. Die Wertschwankungsreserve berücksichtigt das Schwankungsrisiko auf den Vermögensanlagen und auf den Vorsorgeverpflichtungen und konnte nicht zu ihrem Zielwert geäufnet werden.
- Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2 beträgt 105.3 % am 31.12.2014 unter Berücksichtigung eines technischen Zinses von 3.5 % respektive 3.0 %.
- Der ökonomische Deckungsgrad ermittelt aufgrund eines risikofreien technischen Zinses beträgt 81.0 % am 31.12.2014.
- Obwohl keines eine Unterdeckung ausweist, dürfen die Vorsorgewerke unter Berücksichtigung ihrer bescheidenen Reserven weder als nachhaltig saniert noch als vollumfänglich risikofähig betrachtet werden.
- Die laufende Finanzierung der **offenen Vorsorgewerke** reicht aus, um die Leistungsversprechen zu erfüllen. Diese sind, unter Berücksichtigung der verwendeten technischen Grundlagen, durch die Vorsorgekapitalien, die technischen Rückstellungen, die Beiträge sowie die erwartete Vermögensrendite sichergestellt.
- Die Finanzierung der **geschlossenen Vorsorgewerke** hängt vorwiegend von der erzielten Rendite ab, welche mit der gewählten vorsichtigen Anlagestrategie kaum ausreichend ausfallen dürfte. Die Kassenkommission, gleichzeitig auch paritätisches Organ aller geschlossenen Vorsorgewerke, hat Lösungsansätze für die Sicherstellung der finanziellen Entwicklung der geschlossenen Vorsorgewerke erarbeitet und diese dem Finanzdepartement unterbreitet. Gemeinsam wird eine zielführende finanziell und politisch tragbare Lösung gesucht.
- Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den am 31.12.2014 geltenden gesetzlichen Vorschriften.

Aon Hewitt (Schweiz) AG



Daniel Thomann
Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte
Neuchâtel, 7. Mai 2015

Impressum

Herausgeberin
Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Eigerstrasse 57
Postfach
3000 Bern 23

Konzeption und Redaktion
Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Noord, Agentur für Konzeption und Formgebung, Bern

Gestaltung
Noord, Agentur für Konzeption und Formgebung, Bern
Roger Mazzucchelli, Markus Reichenbach

Druckerei
Mastra Druck AG
Moostrasse 14
3322 Urtenen-Schönbühl

Auflage
1000 Ex. deutsch / 250 Ex. französisch / 100 Ex. italienisch

Bern, Mai 2015

Herzlichen Dank für Ihr Interesse.

Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Eigerstrasse 57
Postfach
3000 Bern 23

Tel 031 378 81 81
Fax 031 378 81 13
info@publica.ch
www.publica.ch

Zertifiziertes Managementsystem
SQS
ISO 9001